

# WIRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

FEBRUAR 2017



## Frisch verschickt

Lebensmittelhändler diskutierten über Onlinekonkurrenz

## Viel gereist

Unternehmerin Elke Dieterich pendelt zwischen Schwarzwald und Afrika

## Sicher verpackt

Faller produziert Milliarden von Faltschachteln für Arzneimittel

Bahnstrecke Stuttgart-Zürich

# Unterschätzte Magistrale

IHK

Industrie- und Handelskammern  
Hochrhein-Bodensee  
Schwarzwald-Baar-Heuberg  
Südlicher Oberrhein

Reichweite:  
Platz 1

Berufliche  
Pflichtlektüre:  
Platz 1

Mittelstands-  
relevanz:  
Platz 1

REM 2015

## Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).<sup>\*</sup> Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



Tel.: 0611 23 668-0  
[www.ihkzeitschriften.de](http://www.ihkzeitschriften.de)

<sup>\*</sup>Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.  
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:  
[www.entscheider-mittelstand.de](http://www.entscheider-mittelstand.de)

AZV IHK Kombi-Südwest  
Tel.: 07221 21 19-0  
[www.ihk-zeitschriften.de](http://www.ihk-zeitschriften.de)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Singen (genannt Gäubahn), ihre Verlängerung nach Zürich und von hier aus weiter durch den Gotthard nach Italien ist prinzipiell eine wesentliche Nord-Süd-Verbindung in Europa, hat aber während der vergangenen Jahrzehnte eine Art Dornröschenschlaf gehalten. Im neuen Bundesverkehrswegeplan hat sie nun oberste Priorität bekommen. Das ist der Grund für uns, ihre Geschichte, ihre Bedeutung und ihren möglichen Ausbau unter die Lupe zu nehmen (Seite 6).

In Offenburg hat sich während der vergangenen Jahrzehnte die Firma Printus zu einem führenden Online- und Versandhändler für gewerblichen Bürobedarf entwickelt. Wir stellen das Unternehmen vor (Seite 34).

Wie die große Politik, in diesem Fall die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank, sich auch auf die Region, genauer gesagt auf regionale Banken auswirkt, ist zum Jahresbeginn 2017 in deren Bilanzen für 2016 abzulesen. Als eine der ersten hat die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden berichtet. Bei guten Geschäften ging der Zinsüberschuss zurück – eine Entwicklung, die sich bei unveränderter EZB-Politik in den kommenden Jahren fortsetzen wird (Seite 43).

Überregionale Ereignisse hinterlassen ihre Spuren auch beim Euro Airport Basel-Mulhouse-Freiburg. Zwar hat die Passagierzahl vergangenes Jahr um vier Prozent auf 7,3 Millionen zugenommen, die Urlaubsflüge in die Türkei sind aber nach den Terroranschlägen in diesem Land stark eingebrochen. Und die Passagierzahlen in die nordafrikanischen Urlaubsländer Tunesien, Marokko und Ägypten haben seit 2013 um 50 Prozent abgenommen (Seite 44). Auf der letzten Seite geht es dieses Mal um die Pharmaverpackungen der Firma August Faller in Waldkirch (Seite 72).

Viel Spaß beim Lesen.

*Ulrich Plankenhorn*



**Ulrich Plankenhorn**  
Leitender Redakteur



# En.Value

## Wir gestalten Zukunft.

**Unternehmenswert:  
Ermitteln • Erhalten •  
Steigern**

**Das En.Value  
Dienstleistungsangebot:**

- Erschließung zusätzlicher Umsatz- und Ertragspotenziale
- Strategische Unternehmensplanung
- Unternehmens- und Projektfinanzierung
- Begleitung Internationalisierung
- Executive Management auf Zeit

**Gute Gründe für En.Value:**

- Beratung von Unternehmer zu Unternehmer
- Langjährige Erfahrung und internationale Expertise
- Passgenaue Konzepte für den Mittelstand
- Verantwortliche Umsetzung vor Ort

**En.Value Management  
Spezialisten GmbH & Co. KG**  
Sasbacher Str. 6  
D-79111 Freiburg  
E-Mail: [info@en-value.com](mailto:info@en-value.com)  
[www.en-value.com](http://www.en-value.com)

**En.Value**   
MANAGEMENT

# INHALT

## FEBRUAR

### 4 PANORAMA

### 6 > TITEL

Gäubahn:  
Die unterschätzte Magistrale

### 12 LEUTE

Gründer:  
Miriam Henninger/Walter Blauth  
Leonard Häringer, Miriam Brilla

### 14 > Kopf des Monats: Elke Dieterich

16 Herbert Lehmann/Michael Grüninger  
Volker Simon  
Alfred & Martin Himmelsbach/  
Rudolf Streif  
Volker Stadler, Wolfrüdiger Endriß  
Rebecca Paul/Ivo Link  
Jens Pasche/Christopher Höfler/  
Detlef Sacker

### 17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

### 34 UNTERNEHMEN

34 Printus  
36 Solidfluid, Deutsche Bank  
37 Europa-Park  
38 Spedition Wildt  
39 IMS Gear  
40 Extrol  
41 Franz Morat, Treyer Paletten  
42 Kraftwerk Rottweil  
43 Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

> Themen der Titelseite



72

### Aus dem Südwesten

## Schachteln für Medikamente

Die Firma August Faller in Waldkirch produziert jedes Jahr Milliarden von Faltschachteln für Medikamente im Auftrag deutscher und internationaler Pharmahersteller.



### Kopf des Monats

## Elke Dieterich

Die Gründerin und Geschäftsführerin der Manager für Menschen GmbH verschickt nicht nur deutsche Fachkräfte als Berater auf Zeit in Hilfsprojekte. Sie führt auch selbst ein Doppelleben zwischen Schwarzafrika und dem Schwarzwald.



14

— ANZEIGE —

**herz**  
LASERTECHNIK

## Lasern mit Herz.

[www.lasertechnik-herz.de](http://www.lasertechnik-herz.de)

Laser-Feinschneidteile  
Laserbeschriftungen  
Kleinbiegeteile  
Kombinierte  
Ätz-/ Laserteile



46

## Lebensmittelhandel Sofa oder Supermarkt

Der Branchentag des Handelsverbands im Januar beschäftigte sich mit dem „Lebensmittelhandel im digitalen Zeitalter“ oder, wie Jürgen N. Baur es nannte, der Kundenentscheidung zwischen Supermarkt und Sofa.



6

TITELTHEMA: Gäubahn

## Aus dem Schattendasein

Die Bahnstrecke von Stuttgart nach Zürich ist neben der Rheintalbahn eine der wesentlichen europäischen Nord-Süd-Verbindungen. Dennoch führte die Gäubahn, der deutsche Teil der Strecke, bislang ein Schattendasein. Das könnte sich nun mit der Hochstufung im Bundesverkehrswegeplan 2030 ändern.

### 44 THEMEN & TRENDS

- 44 Euro Airport: Bilanz 2016
- 45 Studie zu Netzwerken
- 46 Lebensmittelhandel im digitalen Zeitalter
- 49 VBU: Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs

### 54 PRAXISWISSEN

- 54 Innovation und Umwelt
- 52 Steuern
- 53 Recht

### 56 MESSEN

Messekalender

### 72 > DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten:  
Pharmaverpackungen von Fallert

### STANDARDS

- 57 Literatur
- 68 Impressum
- 68 Börsen

### ■ BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage ist ein Prospekt der Lexware GmbH & Co. KG in Freiburg beigeheftet.

— ANZEIGE —



**PRODUKTENTWICKLUNG** **PROTOTYPENBAU**

**LEICHTBAU** **KONSTRUKTION**

**FEM-BERECHNUNG**

sachs engineering GmbH  
D-78234 Engen

[www.sachs-engineering.de](http://www.sachs-engineering.de)

*...innovations included!*

## „Green Tea from the Green City“ Tee vom Tuniberg

Es begann 2014 mit 75 Kilogramm Samen und ist mittlerweile zu einer Plantage mit 10.000 Pflanzen in 2.500 Töpfen herangewachsen. In einer Art Pilotprojekt wird am Freiburger Tuniberg Grüntee der Sorte „Laoshan“ angebaut. Im vergangenen Sommer sind die Teepflanzen gut gediehen, den kalten Winter überdauern sie in einem Gewächshaus. Im Frühjahr sollen die Blätter geerntet und verkostet werden, um zu sehen, ob Qualität und Geschmack des Tees Potenzial zur Vermarktung haben. Es gelte herauszufinden, ob der „Green tea from the Green City“ ein Liebhaberprojekt bleibt oder ob die Pflanzen auf Dauer hier angesiedelt und wirtschaftlich erfolgreich vermarktet werden können, erklärt der Freiburger Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann, der zugleich Vorstandsvorsitzender des China Forums Freiburg ist. Das China Forum kümmert sich um die Städtefreundschaft zwischen Freiburg und dem chinesischen Qingdao. Auf diese Verbindung geht das Teeprojekt zurück, das die Mitglieder des China Forums derzeit ehrenamtlich betreuen.



Bild: FWTM

### GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2016

	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz			Ausland		
	(mit mehr als 50 Beschäftigten)			(in 1000)			(in Mio Euro)			(in Mio Euro)		
	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
Stadtkreis Freiburg	40	40	40	8	8	8	198	185	192	114	108	105
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	18	18	18	326	303	306	170	133	145
Emmendingen	65	65	65	13	13	13	198	198	235	123	122	153
Ortenaukreis	218	218	219	46	46	46	1004	976	1113	423	436	524
<b>Südlicher Oberrhein</b>	<b>415</b>	<b>415</b>	<b>416</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>1726</b>	<b>1661</b>	<b>1846</b>	<b>830</b>	<b>799</b>	<b>927</b>
Rottweil	104	104	104	21	21	21	410	397	446	193	180	201
Schwarzwald-Baar-Kreis	152	152	152	27	27	27	456	409	440	181	159	177
Tuttlingen	134	135	134	29	29	29	553	556	599	301	305	333
<b>Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>	<b>390</b>	<b>391</b>	<b>390</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>1418</b>	<b>1362</b>	<b>1486</b>	<b>675</b>	<b>644</b>	<b>711</b>
Konstanz	77	77	77	17	17	17	471	448	486	257	243	258
Lörrach	90	90	90	18	18	18	376	342	375	229	205	226
Waldshut	54	55	55	12	12	12	275	263	279	109	106	116
<b>Hochrhein-Bodensee</b>	<b>221</b>	<b>222</b>	<b>222</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>1122</b>	<b>1053</b>	<b>1139</b>	<b>595</b>	<b>554</b>	<b>599</b>
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>1026</b>	<b>1028</b>	<b>1028</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>4266</b>	<b>4076</b>	<b>4471</b>	<b>2100</b>	<b>1997</b>	<b>2237</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4323</b>	<b>4326</b>	<b>4325</b>	<b>1133</b>	<b>1130</b>	<b>1131</b>	<b>30621</b>	<b>28361</b>	<b>30517</b>	<b>17835</b>	<b>16366</b>	<b>17631</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WIS 2/2017)

## Deutschlandstipendium

# Förderung für Talente

Seit fünf Jahren fördert der Bund herausragende Leistungen von Studenten mit dem Deutschlandstipendium. Es unterstützt begabte und engagierte Talente an Hochschulen – auch außergewöhnliche. Über die Auswahl der Stipendiaten entscheiden nicht nur Noten, sondern auch die persönliche Lebensleistung wie die Überwindung sozialer Hindernisse in der eigenen Biografie oder ehrenamtliches Engagement. Knapp 90 Prozent der deutschen Hochschulen bieten das Deutschlandstipendium an, darunter die Unis Konstanz und Freiburg, die Hochschulen Furtwangen, Offenburg und Konstanz sowie die Musikhochschulen Freiburg und Trossingen. Das Stipendium umfasst 300 Euro monatlich. Die Hälfte davon steuert der Staat bei, die anderen 150 Euro tragen private Förderer wie Unternehmen oder Stiftungen. Dafür suchen die Hochschulen immer Unterstützer.

kat

[www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

## Ausstellung im Vitra Design Museum

# Mensch und Maschine

Lieferdrohnen, intelligente Sensoren oder Industrie 4.0 zeigen: Die Robotik zieht in unser Leben ein und verändert unseren Alltag. Dabei spielt das Design, das die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine gestaltet, eine zentrale Rolle. Mit seiner Ausstellung „Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine“ vom 11. Februar bis zum 14. Mai will das Vitra Design Museum in Weil am Rhein den Boom der Robotik eingehend untersuchen. Gezeigt werden mehr als 200 Exponate aus Design und Kunst, darunter beispielsweise Roboter aus dem Wohn- und Pflegebereich und der Industrie, Computerspiele, Medieninstallationen sowie Beispiele aus Film und Literatur. Die Ausstellung soll zeigen, wie vielgestaltig Robotik heute ist und zugleich den Blick für die damit verbundenen ethischen, sozialen und politischen Fragen weiten. Sie wird durch Gesprächsrunden, Workshops, Filmvorführungen und Performances begleitet.



Dieser Yonezawa „Directional Robot“ aus dem Jahr 1957 ist Teil der neuen Vitra-Ausstellung

Dezember 2016

## VERBRAUCHERPREIS-INDEX



Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt (Angaben ohne Gewähr)

## L-Bank Förderbilanz 2016

# Effizienzförderung besonders gefragt

Mit rund 3,2 Milliarden Euro hat die L-Bank vergangenes Jahr Unternehmen in Baden-Württemberg gefördert. Während die gesamten Förderungen etwas rückläufig waren (2015 hatte die L-Bank die Unternehmen im Land mit 3,5 Milliarden Euro unterstützt), gab es bei der Ressourceneffizienzförderung einen kräftigen Anstieg: 670 Millionen Euro fragte der Mittelstand hier 2016 nach, das waren 35 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Mit diesem Programm fördert die L-Bank Investitionen, die zu einer effizienteren Nutzung von Energie und Material führen. Über alle Programme der Mittelstandsförderung hinweg vergab die L-Bank vergangenes Jahr zinsgünstige Kredite mit einem Gesamtvolumen von 2,2 Milliarden Euro (2015: 2,5 Milliarden) an mehr als 4.250 Betriebe. Damit sei die Schaffung von 7.700 neuen Arbeitsplätzen unterstützt worden, knapp 260.000 Stellen hätten gesichert werden können. Die Gründungsförderung der L-Bank erreichte 2016 ein Volumen von knapp 600 Millionen Euro, damit wurden mehr als 2.700 Neugründungen und Unternehmensnachfolgen unterstützt. Angesichts der insgesamt zurückgehenden Zahl von Unternehmensgründungen bezeichnete L-Bank-Vorstandsvorsitzender Axel Nawrath diese Werte als sehr positiv. Er kündigte ein neues Förderprogramm für kleine Start-ups an, das ein Mikrodarlehen mit der Idee des Crowdfunding kombiniert und noch im ersten Quartal an den Start gehen soll.

pm

Gäubahn zwischen Stuttgart und Zürich

# Die unterschätzte Magistrale

Auch wenn der Name nicht danach klingt, ist die Gäubahn zwischen Stuttgart und Singen und weiter nach Zürich neben der Rheintalbahn eine der wesentlichen europäischen Grundnetzstrecken in Nord-Süd-Richtung. Doch bislang führt sie ein Schattendasein, und ihr Ausbau auf deutscher Seite wurde sehr zögerlich betrieben. Die Hochstufung im Bundesverkehrswegeplan 2030 in die höchste Dringlichkeitsstufe könnte jetzt allerdings Bewegung in das Projekt bringen.





Die „Gäubahn“ ist eine internationale Eisenbahnstrecke zwischen Stuttgart, Rottweil, Tuttlingen sowie Singen und findet ihre Fortsetzung in die Schweiz über Schaffhausen und Zürich sowie durch den längsten Eisenbahntunnel der Welt, den Gotthardbasistunnel, weiter nach Italien. In Nord-Süd-Richtung gehört die Gäubahn neben der Rheinstalstrecke (Karlsruhe, Freiburg, Basel) im Westen zu den Grundnetzstrecken des Transeuropäischen Eisenbahnnetzes (TEN) in der Mitte der Republik. Im Osten führt die Südbahn in Richtung Österreich.

Das Land Baden-Württemberg setzt sich bereits seit vielen Jahren für den Ausbau der Gäubahn ein, damit ein attraktiver Nah- und Fernpersonenverkehr angeboten werden kann. Ebenso soll mehr internationaler Güterverkehr auf der Schiene die Straßen entlasten. Der Vertrag von Lugano aus dem Jahr 1996 zwischen der Schweiz und Deutschland legte eine Fahrzeit der Intercityzüge zwischen Stuttgart und Zürich von 2 Stunden und 15 Minuten fest. Die Eidgenossen haben ihr Schienennetz bereits 2014 ausgebaut. Auf der Gäubahn wurde bis jetzt recht zögerlich mit der Planung eines zweiten Gleises zwischen Horb und Neckarhausen von fünf Kilometern begonnen.

Ende August vergangenen Jahres hatte das Verkehrsministerium in Stuttgart ein Gutachten vorgelegt, wonach der Ausbau zu vertretbaren Kosten und bei guter Fahrplanstabilität möglich sei. „Mit vergleichsweise überschaubaren Investitionen in die Infrastruktur und in Verbindung mit Neigetechnikzügen“, so Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne), könnten auf der Gesamtstrecke wie auf Teilbereichen für Fahrgäste deutliche Verbesserungen erzielt werden. Je nach Ausbauvariante fallen Investitionen zwischen 220 und 285 Millionen Euro an. Hermann betonte, dass es keine Gründe mehr gebe, den Ausbau der Gäubahn aufzuschieben. Die Deutsche Bahn AG (DB) legte einen Kostenplan für den Ausbau von weit über einer Milliarde Euro vor. Die DB spricht sich derzeit gegen einen erneuten Einsatz von Neigetechnikzügen auf der Gäubahn aus.

### Geschichte der Strecke

Die 148,5 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Stuttgart in Richtung Bodensee geht in Hattingen (bei Tuttlingen) in die badische Schwarzwaldbahn über. Die ▶

In den Farben des Fernverkehrs soll der ICE Doppelstock ab Ende 2017 auf der Gäubahn fahren. Bild: DB



Die Karte zeigt den Streckenverlauf der Gäubahn zwischen Stuttgart und Singen (schwarz-weiß) und die Weiterführung von Singen nach Zürich (schwarz-orange).



**WARUM „GÄUBAHN“?**

„Gäubahn“ ist eine Kurzform des Namens „Gäu-, Neckar-Bodenseebahn“. Dieser steht für die Strecke durch die Regionen zwischen Stuttgart, Rottweil, Tuttlingen, Singen und Konstanz. Im internationalen Fernverkehr steht der Begriff für die deutsche Strecke bis Singen und weiter nach Schaffhausen, Zürich.

› Strecke wurde in den Jahren 1866 bis 1879 von den Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahnen erbaut. Jedoch erhielt die Strecke erst zur Zeit der Deutschen Reichsbahn durch den Bau der Verbindungskurve zwischen Tuttlingen und Hattingen 1934 ihren heutigen Verlauf. Zuvor fuhren die Züge von Tuttlingen nach Immendingen zur Schwarzwaldbahn.

Im Güterverkehr gewann die Gäubahn ebenfalls an Bedeutung. Bereits 1897 beförderten die Königlich-Württembergischen Staatseisenbahnen rund 400.000 Tonnen Waren. Während auf der Strecke anfangs vor allem landwirtschaftliche Produkte aus dem Gäu nach Stuttgart befördert wurden, siedelten sich entlang der Gäubahn zunehmend Industriebetriebe an, die diese zum Gütertransport nutzten.

In den 1880er- und 1890er-Jahren bauten die Königlich-Württembergischen Staats-Eisenbahnen die eingleisige Gäubahn nach und nach zweigleisig aus. Nach den Ausbaumaßnahmen fuhren in den 1920er- und 1930er-Jahren Schnellzüge von Berlin über Erfurt, Würzburg, Stuttgart, Zürich und Mailand bis nach Rom. Zusätzlich gab es Verbindungen zwischen Berlin und Luzern sowie Stuttgart und Konstanz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1946, demonitierte Frankreich das zweite Gleis als Reparationszahlung. Diese eingleisige Situation besteht heute noch. Der Ruf für den Wiedereinbau des zweiten Gleises verhallt seit Jahrzehnten bei den Verantwortlichen. Ab 1963 begann als Fortschritt die Elektrifizierung der gesamten Strecke.

Bis 1991 erhöhte sich die Zahl der Schnellzüge auf der Gäubahn auf täglich acht Zugpaare, von denen fünf über Zürich hinaus bis nach Mailand, Genua, Lecce oder Neapel fuhren. Der Verkehr von der Gäubahn über Stuttgart weiter nach Norden wurde weitgehend eingestellt. Nur noch ein Schnellzugpaar fuhr 1991 weiter bis Nürnberg.

Die Gäubahn wurde in den 1990er-Jahren für den Neigetechnik-Zugverkehr ertüchtigt. Im Abschnitt Stuttgart-Horb ist sie zweigleisig, dann wieder von Hattingen bis Singen.

Ab März 1998 wurden erstmals zwei von der Schweizer Cisalpino AG betriebene Neigetechnik-Zugpaare der Baureihe „ETR 470“ von Fiat gefahren. 1999 setzte die Deutsche Bahn ICE-Neigetechnikzüge (ICE T) auf der Gäubahn ein. Die Fahrzeit Stuttgart-Singen verkürzte sich so auf eine Stunde und 44 Minuten. Der Cisalpino übernahm dabei den Italien-Verkehr der Verbindung Stuttgart-Mailand, der ICE T kam zwischen Stuttgart und Zürich zum Einsatz. Im Dezember 2006 entfielen die Cisalpino-Züge wegen erheblicher technischer Mängel. Direktverbindungen von Stuttgart nach Italien gibt es seitdem nicht mehr. Nach Problemen mit der Technik, Fahrzeugverfügbarkeit und Verspätungen wurde der ICE-Neigetechnik-Betrieb auf der Linie Stuttgart-Zürich zum 21. März 2010 eingestellt und durch Intercity-Züge mit Wagen der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) ersetzt. Der Fernverkehr wird seitdem von den Schweizerischen Bundesbahnen im Auftrag der Deutschen Bahn betrieben.

Im Frühjahr 2012 wollte die Deutsche Bahn auf einer europäischen Fahrplankonferenz den Fernverkehr zwischen Stuttgart und Zürich ganz einstellen, scheiterte aber am Veto der Schweizerischen Bundesbahnen. DB Fernverkehr argumentierte damals mit der Unwirtschaftlichkeit der Strecke.

Die Gäubahn hat laut Verkehrsexperten eine steigende Bedeutung im internationalen Güterverkehr. Durch sie kann vor allem die stark befahrene Rheintalalbahn entlastet werden. Dabei dient die Gäubahn vor allem als Durchgangsstrecke bis an die Mittelmeerhäfen.

Im Jahr 2014 wurden die Ausbaumaßnahmen der Gäubahn auf Schweizer Seite abgeschlossen. Zwischen Bülach und Schaffhausen wurden 155 Millionen Schweizer Franken investiert. Damit wurde der Vertrag von Lugano, 1996, zwischen der Schweiz und Deutschland von den Eidgenossen erfüllt. Auf deutscher Seite wurde bis heute mit dem Ausbau noch nicht begonnen. Die 2016 ins Amt gekommene grün-schwarze baden-württembergische Landesregierung setzt sich jetzt für einen zeitnahen Ausbau der Gäubahn ein. Das Land beauftragte für rund 320.000 Euro eine Untersuchung, um mit Ausbaumaßnahmen im Umfang von 200 bis 250 Millionen Euro in einer ersten Stufe eine Reisezeit von zwei Stunden und 30 Minuten (mit Neigetechnik) zu erreichen. Ein vierstufiges Maßnahmenbündel in zwei Varianten soll eine Reisezeitverkürzung der IC-Züge von 19 Minuten gegenüber dem Fahrplan 2016 erreichen. Um mit dem Güterverkehr von und nach Schaffhausen/Schweiz nicht mehr in den Hauptbahnhof Singen einfahren zu müssen, soll die „Singener Kurve“ direkt von der Gäu- zur Hochrheinbahn gebaut werden. Der Kostenrahmen liegt bei 220 Millionen Euro mit Singener Kurve oder 285 Millionen Euro ohne Singener Kurve.

## Der Interessenverband

Der Interessenverband Gäu-, Neckar-, Bodenseebahn (IVG) unter Vorsitz von Guido Wolf (CDU) setzt sich seit Jahrzehnten für den Ausbau der Gäubahn ein. Hoffnungsvolle Versprechen der Deutschen Bahn wurden meist nicht realisiert. Im vergangenen November kam es zu einer Tagung der Interessenverbände Gäu-Neckar-Bodensee-Bahn und Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg. Vertreten waren außerdem das Stuttgarter Verkehrsministerium und das Schweizer Bundesamt für Verkehr aus Bern. Bei dieser Tagung wurde eine Zusammenarbeit aller Beteiligten geschmiedet, um den Ausbau der Gäubahn schnell voranzubringen.

In gutem Einvernehmen mit dem Land, das durch den Amtschef im Verkehrsministerium, Uwe Lahl, und zahlreiche Mitarbeiter gut vertreten war, wurde festgestellt, dass man mit der inzwischen erfolgten Wiederaufnahme der Gäubahn in den vordringlichen Bedarf einen ersten Etappensieg errungen habe. Dieser sei allerdings noch nichts wert, denn die 550 Millionen Euro, die für den Ausbau der Gäubahn bereitgestellt wären, müssten auch ausgegeben werden. Beim jetzt ausgelaufenen Bundesverkehrswegeplan war die Gäu- ›

Nach dem Zweiten Weltkrieg demonitierte Frankreich das zweite Gleis als Reparationszahlung



Der ICET-Neigetechnikzug (linkes Bild links) beschleunigte die Reisezeit zwischen Stuttgart und Zürich.

Technische Probleme zwangen 2010 zu seiner Einstellung. Den Intercity-Doppelstockzug (linkes Bild rechts) will die Deutsche Bahn ab Dezember einsetzen.

Der Neigetechnikzug ETR 610 der Schweizerischen Bundesbahnen SBB (rechtes Bild) könnte den Verkehr wieder beschleunigen.

› bahn zwar auch für den Ausbau vorgesehen, dieser erfolgte aber nicht. Die von der DB ständig beschriebene Unwirtschaftlichkeit der Gäubahn wurde jetzt in einer Berechnung des Bundesverkehrsministeriums mit einem Faktor von 2,7 versehen. Zu diesem guten Ergebnis trug vor allem der Güterverkehr bei.

Die Beteiligten bei der IVG-Sitzung vereinbarten, dass die anstehenden Fragen – Doppelspurinseln, Betriebskonzept, Neigetechnik – jetzt zügig angegangen werden sollen. Auch die Eisenbahnunternehmen (DB und SBB) sollen weitere Betriebskonzepte erarbeiten. Einziger Hemmschuh bleibt, dass sich die DB nicht für Neigetechnikzüge erwärmen kann. Dies könnte dazu führen, dass die Anbieterneutralität beim Fernverkehr auch einem anderen Bahnunternehmen den Vorzug einräumen könnte, zwischen Stuttgart und Zürich den Fernverkehr zu betreiben.

Der Vertreter des Schweizer Bundesamts für Verkehr aus Bern erklärte bei der Sitzung, dass die Schweiz überhaupt nicht vorhätte, sich von der Neigetechnik zu verabschieden. Ganz im Gegenteil: Der Rückzug von Neigetechnikzügen auf einzelnen Strecken in der Schweiz hänge einzig damit zusammen, dass die Kapazität der ETR 610-Neigetechnikzüge beschränkt ist und weitere Trassen nicht zur Verfügung stehen. Die SBB wird zukünftig auf Doppelstockzüge ausweichen müssen. Bei diesen Doppelstockzügen setzt man auf die Wank-Kompensations-Technik (Wako). Insgesamt erwartet man in der Schweiz bis 2040 eine Nachfragesteigerung im Schienenverkehr um weitere 50 Prozent. Dafür arbeitet man gegenwärtig ein Programm aus, wie dieser Verkehr ab 2030 bewältigt werden soll. Der Anteil des öffentlichen Verkehrs (Modalsplit) beträgt dann zwischen 25 und 27 Prozent.

Zur Gäubahn meinte der Berner Vertreter, dass auf Schweizer Seite die Ausbauten termingerecht erfolgt

seien. 12 Milliarden Franken seien in die Nord-Süd-Achse investiert worden. Der größte Brocken war dabei das Gotthardbasistunnel. Mit der Betriebsaufnahme des Gotthard-Basistunnels werden die ETR 610-Neigetechnikzüge mehr und mehr von der Strecke genommen. Auf den Ausbaustrecken, vor allem in den Tunnels benötigt man keine Neigetechnik mehr. Nach 2019 kommt dann der erste Schweizer Hochgeschwindigkeitszug „Giruno“ von Stadler Rail (Busznang) zwischen Mailand-Lugano, Zürich, Basel, Freiburg bis Frankfurt zum Einsatz. Die Spitzengeschwindigkeit beträgt 250 km/h. Die Zuglänge beträgt 400 Meter, kann aber auch verdoppelt werden. Vorstellbar aus Schweizer Sicht wäre auch eine Wiedereinführung von durchgängigen Zügen von Stuttgart bis Mailand. Ab 2020 soll der Cenneri-Tunnel zwischen Bellinzona und Lugano fertig sein, sodass man dann eine ganze Stunde ab Stuttgart oder Zürich gewinnen wird. Die ETR 610-Neigetechnikzüge könnten auf der Gäubahn eingesetzt werden. Die Deutschlandzulassung gibt es bereits. Von Zürich nach München soll der ETR 610 auch fahren.

**Hemmschuh bleibt, dass die DB sich nicht für Neigetechnik erwärmen kann**

### Interimsfahrplan auf der Gäubahn

Seit Dezember 2015 wurden auf der Gäubahn die Fern- und Nahverkehrszüge in der stündlichen Fahrzeit gedreht. Damit erhofft sich DB-Fernverkehr eine bessere Auslastung der Intercityzüge, da vor allem in Stuttgart bessere Fernverkehrsanschlüsse bestehen. Der Nachteil dabei ist, dass die Bahnknoten Rottweil und Singen nach Tuttlingen versetzt wurden. So gibt es keine direkten Anschlüsse mehr für Reisende aus Konstanz, dem Hochrhein oder Villingen-Schwenningen an den Gäubahn-Intercity in beide Richtungen. Durch Wartezeiten verlängern sich die Fahrzeiten. Der Interimsvertrag soll bis 2025 laufen.



Bilder: DB/SBB

Im Dezember 2017 wollte in diesem Fahrplangefüge die DB den stündlichen IC-Verkehr mit Doppelstockzügen (Dosto) von Bombardier zwischen Stuttgart und Zürich starten. Die Dostozüge werden alle zwei Stunden nur bis Singen fahren, da wegen der fehlenden Schweizer Sicherheitstechnik ETCS-Level 3 der DB die Zulassung nicht erteilt wurde. In der anderen Stunde werden weiterhin die IC-Züge der SBB fahren. Zwischen Stuttgart und Singen gilt dann auch der Nahverkehrstarif in den Fernzügen. Während die DB die Interimslösung als langfristig ansieht, möchte die Schweiz den Takt der Fernzüge nach Ablauf der Interimsphase um 30 Minuten drehen. Ab 2025 soll alle 30 Minuten ab Zürich ein IC ohne Zwischenhalt bis Schaffhausen verkehren. Ab 2030 werde der Verkehr Zürich – Lugano auf einen 30-Minuten-Takt verdichtet. Jeder zweite Zug könne dann im Stundentakt von Zürich bis Mailand verkehren. Die Umstiegszeit in Zürich nach Stuttgart würde neun Minuten betragen. Eine Durchbindung der Züge soll geprüft werden.

Ministerialdirektor Uwe Lahl führte bei der IVG-Sitzung weiter aus, dass man die Fahrzeit auf maximal 2 Stunden und 37 Minuten zwischen Zürich und Stuttgart begrenzen müsse, um gegenüber der Straße konkurrenzfähig zu sein. Dies erfordere Neigetechnik. Alternativ müssten in die Gäubahn nach den Berechnungen der Gutachter 1,6 Milliarden Euro investiert werden, um mit konventionellem Wagenmaterial auf diese Fahrzeiten zu kommen. Deshalb zieht das Land den Einsatz der Neigetechnik vor.

Um das Ziel schnell zu erreichen, kündigte der Ministerialdirektor an, dass Baden-Württemberg einen „Freundeskreis“ für Neigetechnik im Fernverkehr gründen wolle, um die Interessenten zu vereinen.

Die Gäubahn hängt auch eng mit dem Projekt „Stuttgart 21“ zusammen. Auf der bisherigen Strecke kann

Den Bahnhof des (deutschen) Jestetten im Klettgau baute die SBB bereits aus, wie auch die weiteren Bahnhöfe auf Schweizer Seite bis nach Zürich.

der Hauptbahnhof dann nicht mehr angefahren werden. Die Gäubahnzüge müssen dann über den Flughafen, teilweise auf der S-Bahnstrecke geführt werden. Seitens der Schweiz wurde kritisiert, dass in den DB-Fahrzeiten der Züge nur drei Prozent Reserve eingeplant seien, bei der SBB hingegen acht Prozent. Dadurch komme es in Deutschland schnell zu Verspätungen. Nicht hinnehmbar sei laut Schweizer Vertreter, dass wegen Bauarbeiten an der Gäubahn diese drei Jahre lang nicht durchgängig befahren werden könne. Dadurch verliere die Bahn weitere Fahrgäste an den Fernbus. Ob man diese wieder zurückgewinnen könne, sei fraglich.

## Fazit

Es zeigt sich, dass endlich Bewegung und Leben in den Ausbau der Gäubahn kommt. Die finanziellen Voraussetzungen über den Bundesverkehrswegeplan sind geschaffen. Die Realisierung darf nicht lange aufgeschoben werden. Diese Schieneninfrastruktur als internationale Verbindung ist wichtig für die heimische Wirtschaft, um im globalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Die Verantwortlichen in Bund und Land haben dies erkannt.

Dietmar Schindler

## BEDEUTUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

» Eine für den Personen- und Güterverkehr bedarfsgerecht ausgebauten Gäubahn ist für die anliegenden, international vernetzten und exportorientierten Unternehmen und wichtigen Tourismusdestinationen in Baden-Württemberg ein entscheidender Standortfaktor. Ohne den Ausbau der Gäubahn besteht die Gefahr, dass Berufspendler, Geschäftsreisende, Touristen und insbesondere der Güterverkehr den Anschluss auf der Schiene an Wirtschaftsräume wie Stuttgart, Zürich und Mailand sowie an internationale Luft- und Seewege verlieren. Der prognostizierte drastische Anstieg des Aufkommens im Personen- und Güterverkehr wird künftig ohnehin eine stärkere Verlagerung auf die Schiene erforderlich machen. Aufgrund der geringeren Ausbaucosten und der schnelleren Realisierbarkeit könnte der Einsatz der Neigetechnik bereits heute die Reisezeit zwischen den Verkehrsknoten Stuttgart und Zürich verkürzen. Allerdings kann die Gäubahn nur im ausgebauten Zustand ihre Entlastungsfunktion für die Rheintalbahn sowie ihre Zubringer- bzw. Verteilerfunktion für den Gotthard-Basistunnel als Herzstück der neuen Alpentransversale (NEAT) vollständig erfüllen. «

Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer  
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg



### Fairjeans OHG

**Gründer:** Miriam Henninger (36),  
Walter Blauth (58)

**Ort:** Freiburg

**Gründungs-jahr:** 2015

**Branche:** Textil/Handel

**Idee:** Jeans aus Biobaumwolle zu  
fairen Löhnen und nach dem  
streng kontrollierten GOTS-  
Standard in Europa gefertigt

Fairjeans aus Freiburg setzt auf bio und fair

# Alternative zum Hosenklassiker

## Wie kamen Sie auf die Idee, eine faire Bio-Jeans herzustellen?

**Blauth:** Ich habe mit verschiedenen Menschen über die schlechten Arbeitsbedingungen und Unfälle in asiatischen Textilfabriken diskutiert und wir haben festgestellt: Es reicht uns mit der Rederei, wir wollen etwas auf die Beine stellen. Da jeder Jeans trägt, wollten wir es damit versuchen. Wir haben einen Produzenten gesucht, Messen besucht. Nach zwei Jahren hat sich die Gruppe aufgelöst. Es war ein Segen, dass sich dann Miriam gemeldet und gefragt hat, ob sie mitarbeiten kann.

## Was ist Ihr Part, Frau Henninger?

Ich habe die Fairjeans entworfen. Als Designerin und Produktentwicklerin kenne ich mich in der Produktentwicklung von der Mustererstellung bis zur Auslieferung aus. Zuvor habe ich bei Hugo Boss in der Strickabteilung und beim Waschbärversand gearbeitet.

## Herr Blauth, wofür sind Sie zuständig?

Ich bin Web- und Fotodesigner, betreue unseren Onlineshop, kümmere mich um Messeauftritte und bin vor Ort in unserem Ladengeschäft im Stadtteil Vauban, das ich in meinem ehemaligen Fotoatelier eingerichtet habe.

## Wo fertigen Sie und wie garantieren Sie, dass die Jeans bio ist und die Arbeitsbedingungen und Löhne gerecht sind?

**Blauth:** Wir lassen die Jeans in Polen nähen und waschen. Wir hatten das Glück, eine deutsche Firma zu finden, die dort eine Niederlassung hat, seit 20 Jahren Jeans produziert und Erfahrungen im Biobereich hat. Wir produzieren nach dem unabhängigen, internationalen GOTS-Standard, der strenge Richtlinien zum Beispiel für Färben und Waschen hat und die ganze Produktionskette vom Anbau der Biobaumwolle bis zu den Löhnen in den Firmen überprüft.

## Sie vertreiben nur ein Modell. Was ist das Besondere daran?

**Henninger:** Es ist ein klassisches, relativ gerades Modell, das sehr vielen Männern passt. Wir vertreiben es in 28 Größen und drei Waschungen. Unsere Zielgruppe sind Männer ab 35 Jahren, die sich freuen, wenn sich nicht jedes halbe Jahr der Schnitt ändert.

## Wie läuft's bislang?

**Blauth:** Wir verkaufen 50 bis 60 Jeans im Monat. Um unser Lager füllen zu können, planen wir, einen Kredit aufzunehmen.

**Henninger:** Da wir mehr Umsatz machen wollen, entwickeln wir zurzeit ein weiteres Herrenmodell und zwei Damenmodelle, ein etwas schmaleres und ein geraderes. Sie sollen im April oder Mai auf den Markt kommen.

## Wie haben Sie die Gründung finanziert?

**Henninger:** Wir haben über eine Crowdfunding-Plattform nach vorgegebenen Regeln 10.000 Euro an Spenden gesammelt. Die haben wir in die Entwicklung des Modells und die Accessoires investiert. Wir selbst haben am Anfang unentgeltlich gearbeitet.

**Blauth:** Jeder von uns hat zudem 6.500 Euro investiert, damit wir den ersten Lagerbestand kaufen konnten. Damit wir ihn weiter erhöhen können, zahlen wir uns nur einen Teil des Gewinns aus. Unser Ziel ist es, von der Fairjeans leben zu können. Nach einem Jahr haben wir festgestellt, dass wir die richtige Zielgruppe und das richtige Produkt haben, um die Fairjeans als Marke auf dem deutschen Markt zu etablieren.

Interview: mae

## GRÜNDER IN KÜRZE



Bevor **Leonhard Häringer** (52) im August 2014 in Offenburg die Badenelektra GmbH gegründet hat, war er bereits 21 Jahre lang in der Geschäftsleitung anderer Elek-

tronternehmen in der Region tätig. Er beschäftigt 45 Mitarbeiter, darunter sind sechs Auszubildende. Die Badenelektra GmbH ist eine von zwei Firmen aus der Ortenau, die Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik ausbildet, wie Häringer betont. Er hat sich auf Industrie und Gewerbe spezialisiert. Zu seinen Stammkunden gehören die Firmen Bosch in Bühl, Zehnder in Lahr und Eaton in Achern. Er bietet seinen Auftraggebern die Installation der gesamten Elektrotechnik in Gebäuden. Zu den Projekten der Firma zäh-

len das 2016 fertiggestellte Bürogebäude „redONE“ an der Freiburger Bahnhofsachse, in dem Badenelektra unter anderem für Stromversorgung, Brandmeldeanlage und Zutrittskontrolle zuständig war, sowie der zurzeit laufende Umbau der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Offenburg zu einem Hotel. Vergangenes Jahr hat das Unternehmen 8,1 Millionen Euro umgesetzt, 2015 waren es 7 Millionen. Häringer ist Elektroinstallateurmeister und Betriebswirt.

Über 4.000 vegane Produkte vertreibt **Miriam Brilla** (29) aus Sasbach in ihrem Onlineshop [www.boutique-vegan.com](http://www.boutique-vegan.com). Käse- und Fleischersatz zählen genauso dazu wie Hunde- und Katzenfutter, Zahnpasta und Fleckenentferner. 2012 hat die gelernte „Hospitality - Finance and Real Estate“-Managerin ihr Unternehmen gegründet, im Juli 2013 ging der Webshop online. Ende 2016 beschäftigte die Boutique Vegan 25

Mitarbeiter. Die Kunden – inzwischen mehrere Tausend – kommen aus ganz Europa. Zu ihnen zählen laut Brilla neben Veganern auch Vegetarier, Biofans, Rohköstler, Allergiker sowie Menschen, die generell auf eine gesunde Ernährung achten. Starke Sortimentsbereiche seien vor allem Milchersatzprodukte, Tierfutter und Make-up. Das Unternehmen, das über eine eigene Logistik verfügt, ist bislang jedes Jahr um 100 Prozent gewachsen. Brilla geht davon aus, dass es auch die nächsten fünf Jahre so weitergeht. „Wir sind mittlerweile der



größte europäische Online-Shop für veganen Lifestyle mit Vollsortiment“, sagt sie. Hauptmarkt des Unternehmens ist Frankreich, gefolgt von Deutschland.

ANZEIGE

EBERHARDT & CIE VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH

## Inflationssprung frisst Vermögenswerte

**F**ast unbemerkt haben die letzten drei Monate das Anlageumfeld der Deutschen nochmals elementar verändert. Lagen in den vorigen Jahren sowohl die Zinsen als auch die Inflationsrate nahe bei null, hat sich dieses Szenario plötzlich gedreht.

Noch im November 2016 lag die Inflationsrate in Deutschland bei 0,7%, bevor sie im Dezember auf 1,7% sprang. Für Anleger mit großen Liquiditätsbeständen heißt dies, dass sie real Geld verlieren.

Die Vernichtung der Werte ist dabei dramatisch. Deutsche halten mehr als fünf Billionen Euro an Liquidität. Bei einer Inflationsrate von 1,7% verliert ihr Vermögen bis zu 85 Milliarden Euro pro Jahr.

Um diese Wertvernichtung zu umgehen gibt es nur eine Möglichkeit: das Nutzen alternativer Geldanlagemöglichkeiten. Doch der Weg zur optimalen Geldanlage ist mühsam. Ein Partner wird benötigt der 100% seriös, unabhängig sowie professionell ist und darüber hinaus über eine erstklassige Preis-Leistung verfügt. Nur so kann auf Dauer nach sämtlichen Kosten, Steuern und Inflation eine positive Realrendite erwirtschaftet werden.

Dies ist die Kernkompetenz der Eberhardt & Cie. Vermögensverwaltung GmbH. Als hochqualifizierte Volkswirte und Vermögensverwalter haben wir die Kapitalmärkte und unsere Kundenvermögen stets im Blick.



**EBERHARDT & CIE.**  
Vermögensverwaltung GmbH

### Exklusives Portfoliomanagement

findet nicht nur in Frankfurt, Zürich oder New York statt!

Professionelle Vermögensverwaltung für:

- Privatpersonen
- Unternehmen
- Stiftungen
- Institutionelle Investoren

Eberhardt & Cie. Vermögensverwaltung GmbH  
Rottweiler Str. 25 · 78056 Villingen-Schwenningen  
Tel. 07720 304 80 60 · [info@e-cie.de](mailto:info@e-cie.de) · [www.e-cie.de](http://www.e-cie.de)

# Mit leichtem Gepäck

Elke Dieterich | Manager für Menschen

**HASLACH/DARESSALAAM.** Wenn dieser Text erscheint, ist Elke Dieterich wieder in Daressalaam, der Vier-Millionen-Einwohner-Stadt an der Ostküste Tansanias. „Ich fahr heim“, hatte sie kurz zuvor gesagt beim Interview in Haslach, ihrer deutschen Heimat. Seit zwei Jahren lebt die Unternehmerin in zwei Welten. Etwa die Hälfte des vergangenen Jahres verbrachte sie in Afrika, wo sie ihr eigenes kleines Häuschen hat, in einer Gegend, in der sonst kaum Europäer leben, mit kaltem Wasser und nicht immer mit Strom. „Ich fühl mich da wohl“, sagt Elke Dieterich, auch wenn sie manchmal den westlichen Komfort vermisst. Zum Beispiel eine funktionierende warme Dusche. „Schließlich komme ich von einem Sanitärhersteller.“ Hansgrohe war ihr letzter Arbeitgeber. Sie leitete die Marketingabteilung in Schiltach, ehe sie 2009 kündigte und erstmals nach Tansania ging. Es gab eigentlich keinen triftigen Grund dafür. „Der Job war toll, die Firma ist ja auch toll. Aber irgendwie hatte ich den Wunsch, mal rauszukommen und was für mich Sinnvolles zu machen.“

Es sollte ein sogenanntes Social Sabbatical sein, also eine Auszeit für einen sozialen Zweck. Im Dienst der Herrnhuter Missionshilfe ging Dieterich, die zwar gläubig aber kein Kirchenmitglied mehr ist, als Beraterin auf

»Ich kann arbeiten,  
wo mein Laptop ist«

Zeit nach Daressalaam, um dort den Aufbau eines Aids-Waisenprojekts zu betreuen. Diese sieben Monate waren der Wendepunkt. In ihr altes Leben wollte Dieterich danach nicht mehr zurück. Deshalb gründete sie 2011 ihr eigenes Unternehmen. Die Manager für Menschen GmbH vermittelt Fachkräfte, wie sie selbst eine war, als Berater auf Zeit in soziale Projekte. Dafür arbeitet Dieterich mit vielen verschiedenen Organisationen zusammen. Über fünfzig Männer und vor allem Frauen hat sie bislang in 25 Projekte in 13 Ländern auf nahezu allen Kontinenten vermittelt. Ursprünglich wollte Dieterich



auch Arbeitgeber als Kunden gewinnen, denen sie die Abwicklung von Social Sabbaticals als Dienstleistung anbietet. Doch da war sie ihrer Zeit wohl voraus. Die Unternehmen fänden das zwar toll, es stehe aber nicht oben auf der Prioritätenliste. Ihre Firma trägt sich auch so, ihr (Doppel)Leben kann Dieterich finanzieren. In Tansania lebt und arbeitet sie wieder seit zwei Jahren, weil das Projekt, das sie bei ihrem ersten Einsatz begleitete, fortgeführt wird. Vor dem zweiten Aufbruch hatte sie länger gezögert als vor dem ersten, weil sie ja nun ihre eigene Firma und Kunden hatte. Doch es funktioniert – dank E-Mail, Internet und Handy. „Ich bin ein digitaler Nomade“, sagt die Unternehmerin. „Ich kann da arbeiten, wo mein Laptop ist.“ Wichtige Präsenztermine plant sie kompakt während ihrer Aufenthalte in Deutschland, wie jetzt im Januar, als sie am Wochenende vor ihrem Abflug noch ein Vorbereitungsseminar veranstaltete. Die Elke Dieterich, die man in Haslach zum Interview trifft, sieht anders aus, als die Elke Dieterich auf den Fotos aus Tansania. Sie war, wie immer vor dem nächs-





„Das bin ich“, sagt Elke Dieterich, wenn sie Bilder wie dieses sieht, das sie in ihrer afrikanischen Zweitheimat zeigt.

## KOPF DES MONATS

ten Afrikaaufenthalt, beim Friseur, die Haare sind frisch geschnitten und gefärbt. Sie trägt Brille, ist dezent geschminkt und schick gekleidet. „Hier mache ich mir Gedanken, was ich anziehe“, gesteht sie. Ihre luftig-lockeren Hosen aus Tansania trägt sie in Deutschland nicht, im tropischen Tansania verzichtet sie auf Make-up. „Das bin ich“, sagt sie aber ganz bestimmt, wenn sie die Bilder mit der afrikanischen Elke anschaut. Sie stammt aus der Nähe von Heilbronn, wurde 1973 geboren. Nach dem Abitur lernte Dieterich zunächst Hotelfach in Stuttgart, ehe sie Internationale Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Trier sowie an der University of St. Thomas im US-Bundesstaat Minnesota studierte. Nach ihrer „Maitrise de Science des Gestion“ in Dijon startete Elke Dieterich im Jahr 2000 bei Karstadt/Quelle, 2005 kam sie zu Hansgrohe in den Schwarzwald. Sie war eigentlich zufrieden, führte ein beneidenswertes Leben, verdiente gut, konnte einkaufen und reisen wie es ihr gefiel. Während einer dreiwöchigen Rucksacktour durch Namibia änderte

sich etwas in ihr. „Da fing's an“, sagt Elke Dieterich. Da hatte sie sich wohl in Afrika verliebt.

Zu kündigen, ohne zu wissen, was kommt und ihre vagen Wünsche zu verwirklichen, bezeichnet sie als die beste Entscheidung ihres Lebens. An der änderte auch ihr damals neuer Freund, der seit 2010 ihr Mann ist, nichts. Der Maschinenbauingenieur ist mittlerweile selbst ein Nomade: Er ging für seinen Arbeitgeber, einen Automobilzulieferer, nach China. Dadurch pendelt Elke Dieterich nun manchmal zwischen drei Welten, wobei sie sich in China, wo viele der westlichen Expatriaten lieber unter sich bleiben, am wenigsten wohl fühlt. Sie hat sich verändert, Afrika hat sie verändert. „Ich brauche nicht mehr so viel, fokussiere mehr auf das Wesentliche“, sagt Dieterich. Ihre Koffer sind zwar schwer, wenn sie zurück nach Tansania fliegt, weil sie von jedem Deutschlandaufenthalt für Freunde und ihre Arbeit in den Projekten beispielsweise Solarlampen, Medikamente oder Lesehilfen mitbringt. Doch sie selbst reist mit leichtem Gepäck. **kat**

## ■ STAUFEN



Mit dem Jahreswechsel hat **Herbert Lehmann** (63, Bild) seinen Posten als Vorstandsvorsitzender der **Sparkasse Staufen-Breisach** aufgegeben und sich in den Ruhestand verabschiedet. Der Schwarzwälder, der in St. Georgen geboren wurde und aufwuchs, begann seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung bei der dortigen Sparkasse. Nach Stationen beim Badischen Sparkassen- und Giroverband sowie bei der Sparkasse Bühl/

Baden übernahm Lehmann 1993 den Vorstandsvorsitz der damaligen Sparkasse Staufen. Er stand 24 Jahre an der Spitze des Instituts, das 2001 mit der Sparkasse Breisach zur Sparkasse Staufen-Breisach fusionierte, und hat in dieser Zeit Bilanzsumme und Mitarbeiterzahl verdoppelt auf jetzt 1,2 Milliarden Euro und 300 Beschäftigte. Lehmanns Nachfolge übernimmt (wie in WiS 3/2016 berichtet) **Michael Grüninger** (52), der zuletzt dem Vorstand der Sparkasse Hegau-Bodensee angehörte. Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorstandsvorsitzender bleibt **Georg Selinger** (55). **ine**

## ■ OBERKIRCH

Der Aufsichtsrat der **Progress-Werk Oberkirch AG (PWO)** hat den Vertrag von Vorstandssprecher **Volker Simon** (54), der bis 30. Juni 2017 läuft, um fünf Jahre verlängert. Simon, seit 1. Juli 2014 an der PWO-Spitze, bleibt somit bis 2022 als Vorstand bestellt und zeichnet weiter für Markt und Technologie verantwortlich. Simon habe die globale Aufstellung von PWO weiterentwickelt, begründete **Karl M. Schmidhuber**, Aufsichtsvorsitzender und Vorgänger von Simon. **wis**

## ■ SEELBACH/LAHR



Nach über 34 Jahren an der Spitze hat **Alfred Himmelsbach** (64, Bild links) die gleichnamige **Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei** mit Hauptsitz in Seelbach und Standort in Lahr an die nächste Generation übergeben: Zum Jahresbeginn haben sein Sohn **Martin Himmelsbach** (33, Mitte), der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ist und seit 2009 in Familienunternehmen arbeitet, sowie der langjährige Mitarbeiter **Rudolf Streif** (32, rechts), auch er Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die Firma übernommen, die seither als **Himmelsbach & Streif GmbH** firmiert. Damit ist nun die dritte Generation am Start. 1956 hatte Emil Himmelsbach das Büro gegründet, das sich in den sechs Jahrzehnten seines Bestehens zu einem großen Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungunternehmen mit aktuell 45 Mitarbeitern entwickelt hat. Alfred Himmelsbach bleibt als Prokurist und Angestellter im Betrieb. **kat**

## ■ DONAUESCHINGEN/ROTTWEIL

Der Diplomverwaltungswirt **Volker Stadler** (64), der seit 2009 die **Geschäftsstelle Donaueschingen** der **Agentur für Arbeit Rottweil** geleitet hatte, ist Ende 2016 in den Ruhestand gegangen. Er hatte 1975 mit dem Studium an der Fachhochschule der damaligen Bundesanstalt für Arbeit begonnen und sich über 40 Jahre als Weiterbildungsexperte für berufliche Perspektiven von Jugendlichen und Erwachsenen engagiert. Dafür dankte **Erika Faust**, Chefin der Rottweiler Agentur für Arbeit, Stadler bei der Verabschiedung. **wis**

## ■ BADEN-BADEN/FREIBURG



**Wolfrüdiger Endriß** (73), Verleger unserer Zeitschrift **Wirtschaft im Südwesten** und weiterer **IHK-Zeitschriften**, hat Anfang Januar sein 50. Dienstjubiläum gefeiert. Endriß, in Berlin geboren und Ende des Zweiten Weltkrieges mit seinen Eltern nach Baden-Baden umgezogen – sein Vater wurde hier später Hauptgeschäftsführer der **IHK** – ist gelernter Speditionskaufmann. 1967 jedoch trat er in die Werbeagentur Prüfer in Baden-Baden als

Anzeigenleiter ein. Zwei Jahre später erhielt er Einzelprokura. Die Firma Prüfer war zunächst Anzeigenagentur für die **IHK-Zeitschrift Wirtschaft im Südwesten** und ist im Jahr 2000 auch deren Verleger geworden. Endriß ist Inhaber des Unternehmens, das seit einigen Jahren **Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH** heißt. Neben der **Wirtschaft im Südwesten** ist die Firma auch Verleger für die **IHK-Zeitschriften** in Karlsruhe, Pforzheim, Ulm/Ravensburg, Mannheim, Darmstadt, Dresden, Leipzig, Erfurt, Halle und Suhl. Die Titel haben insgesamt eine Auflage von mehr als 300.000. Endriß trat 2011 als Geschäftsführer des Verlages in Ruhestand, ist jedoch seither Berater des Unternehmens. Geschäftsführer ist seit der Pensionierung von Endriß **Achim Hartkopf**. Endriß war viele Jahre Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft der deutschen **IHK-Zeitschriften-Verleger**, an deren Gründung er maßgeblichen Anteil hatte. Jahrzehntlang war er – ein großer Fußballfan – Präsident des **FV Baden-Oos**. **orn**

## ■ SULZBURG

Der Reiseveranstalter **Original Landreisen AG** aus Sulzburg hat eine neue Aufsichtsratsvorsitzende: Die ehemalige Bad Bellinger Kurdirektorin **Rebecca Paul** hat den Bankkaufmann **Ivo Link** in dieser Position abgelöst, der sich aus privaten Gründen zurückzieht. **ine**

## ■ FREIBURG

Das Freiburger **Architektenbüro Sacker** firmiert seit Anfang des Jahres als GmbH und hat zwei neue Miteigentümer: Die beiden Geschäftsführer **Jens Pasche** (54) und **Christopher Höfler** (41) wurden als Mitgesellschafter aufgenommen. Sacker Architekten wurde 1992 von **Detlef Sacker** (58) gegründet, beschäftigt insgesamt 30 Mitarbeiter und ist überregional bekannt. In der Region hat es beispielsweise die Neue Messe Freiburg und das Testo-Gebäude in Titisee entworfen. **ine**

Bild: Thomas Kunz



IHK-Präsident Steffen Auer Rede vor 1.800 Gästen beim Neujahrsempfang

## „Politik muss unternehmerischer werden“

Mit Gästen aus der regionalen Wirtschaft, der Politik, der Verwaltung und aus gesellschaftlichen Institutionen hat die IHK Anfang Januar das neue Jahr begonnen. Präsident Steffen Auer schaute in seiner Festrede auf Erreichtes zurück und sprach Veränderungen in der Gesellschaft an, auf die die Politik reagieren müsse.

**A**us Sicht der regionalen Wirtschaft sei 2016 ein sehr positives Jahr gewesen, blickte der Lahrer Unternehmer zurück. Das gute Wirtschaftswachstum, die geringe Arbeitslosigkeit und ein starker Mit-

stand mit breiter Aufstellung in allen Branchen sowie vielen Nischenplayern, dazu die schöne Landschaft und der gute Wein, dafür gelte es dankbar zu sein. „Das ist nur schwer zu toppen und das dürfen wir uns nicht kaputt reden lassen.“ Froh sei er auch darüber, dass die Politik im vergangenen Jahr einige IHK-Forderungen umgesetzt habe, beispielsweise den Ausbau der Rheintalbahn als Projekt im Bundesverkehrswegeplan, die Förderung des Breitbandausbaus oder die Verabschiedung der Erbschaftssteuerreform.

Drei Veränderungen glaubt Auer derzeit in der Gesellschaft zu erkennen. Globalisierung und Digitalisierung hätten zwar zu starkem Wirtschaftswachstum, aber auch zu Unsicherheiten geführt. Hinzu kämen Krisenherde, Kriege und Attentate, die immer näher an uns heranrückten, sowie die Angst vor Überfremdung. „Ein Cocktail an Zukunftsängsten führt zu immer mehr Unsicherheit

und dem Gefühl, dass der Staat auf Probleme zu langsam reagiert oder reagieren kann“, nannte er den ersten Wandel. Außerdem stelle er fest, dass es eine gefühlte Teilung der Bevölkerung in Gewinner und Verlierer oder in Zufriedene und Unzufriedene gebe. „Ich weiß aus vielen Gesprächen mit Unternehmern und Arbeitnehmern, dass es unter der Oberfläche mancherorts ordentlich brodelt.“ So zum Beispiel bei dem unzufriedenen Facharbeiter, der trotz Stundenlohns weit über dem Mindestlohn aufgrund hoher Abgaben und Steuern nicht genug habe, um seine Familie zu versorgen und gleichzeitig seine Altersversorgung aufzubauen. „Diese Menschen tragen viel zum Erfolg in unserer Volkswirtschaft bei, liegen dem Staat nicht auf der Tasche und fragen sich, warum sie nicht stärker am Erfolg der Wirtschaft teilnehmen. Es braucht mehr netto im eigenen Geldbeutel.“ Als dritte Veränderung bezeichnete Auer



# INHALT



- 17** „Politik muss unternehmerischer werden“  
Auers Neujahrsrede
- 19** Reden, sehen, gesehen werden  
Bilder vom Neujahrsempfang
- 22** Motivation durch Praxis  
Berufsorientierung für Flüchtlinge
- 23** Startvorteil berufliche Bildung II  
Michael Kunz von Dinner Druck
- 24** Spielerisch die Welt entdecken  
Haus der kleinen Forscher
- 26** Zahl der Erkrankten steigt  
AOK-Zahlen zur Depressionen
- 27** „Von der Idee bis zum Start“  
Erfahrungen mit „IHK on the Road“
- 28** Amtliche Mitteilung  
Vereinbarung zwischen den IHKs  
Südlicher Oberrhein und Stuttgart
- 29** Veranstaltungen
- 32** Lehrgänge und Seminare der IHK

## »Wir müssen den Fake-News Fakten entgegen- setzen«

- › die veränderte Kommunikation durch soziale Netzwerke. „Negativ-Höhepunkt sind Fake-News, die bewusst als Teil von Kampagnen genutzt werden.“ Hier müsse die Politik schnell auf frei erfundene Falschmeldungen oder kriminelle Handlungen im Netz reagieren. Doch auch die Wirtschaft könne etwas tun: „Wir Unternehmerinnen und Unternehmer müssen den Fake-News Fakten entgegensetzen. Wir müssen objektivieren, abwägen, sachlich bleiben – das ist eine Rolle des ehrbaren Kaufmanns.“

Durch die drei aufgezeigten Veränderungen kam Auer zu seiner Frage: „Müsste die Politik vielleicht unternehmerischer werden?“ Beispielsweise erwarte er im Sinne der Sache klare Aussagen über Parteigrenzen hinweg. „Unangenehme Wahrheiten müssen angesprochen und dürfen nicht totgeschwiegen werden.“ Auch müssten Erfolge von anderen anerkannt werden, selbst wenn sie von der Konkurrenz kämen. Wichtig sei außerdem schnelles und pragmatisches Handeln. „Eine schnelle 80-Prozent-Entscheidung ist oft besser als eine langwierige 90-Prozent-Entscheidung.“ Der IHK-Präsident forderte von der Politik dringend, etwas gegen die immer weiter steigende Bürokratisierung zu tun. Ein Thema, das viele Unternehmer umtreibe. Statt jeden Tag eine neue Bürokratiehürde zu erfinden, bot er den anwesenden Politikern an: „Kommen Sie ein oder zwei Tage in unsere Unternehmen und schauen Sie sich unseren normalen Tagesablauf an!“

Das Prinzip von Schnelligkeit und Pragmatismus, versprach Auer, solle auch auf die IHK angewendet werden. Interne Prozesse sollen digitalisiert werden, auf die Themen der Mitglieder soll besser und schneller reagiert werden. Die Vorgabe: Jeder erhält spätestens am darauffolgenden Tag eine Antwort auf seine Anfrage. „Wir wollen die, die sich selbst noch als ‚Zwangsmitglieder‘ bezeichnen, überzeugen und möglichst viele zu IHK-Fans machen“, lautet seine Absicht. Gerade zu den Betrieben mit weniger als fünf Mitarbeitern müsse der persönliche Kontakt verbessert werden. „Unser Ziel: 1.500 Besuche in diesem Jahr, das sind rund 25 Prozent mehr als im vergangenen.“

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Mit dem chinesischen Sprichwort rief der IHK-Präsident die Anwesenden auf, sich den Wind zunutze zu machen statt Mauern zu bauen, wenn dies auch schwieriger und risikoreicher sei.

**naz**

# Der Neujahrsempfang in Bildern

**R**eden, sehen und gesehen werden: Im Anschluss an die Neujahrsrede von IHK-Präsident Steffen Auer stand die Kommunikation im Mittelpunkt. Die rund 1.800 Gäste trafen sich im Freiburger Konzerthaus bei Häppchen und Getränken. Viele Begegnungen beim Neujahrsempfang hat unser Fotograf Thomas Kunz im Bild festgehalten. Eine Auswahl davon zeigen wir auf dieser und den folgenden Seiten, weitere sowie einen Film von Steffen Auers Rede gibt es im Internet.

[www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/neujahrsempfang2017](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/neujahrsempfang2017)



>





Alle Bilder vom Neujahrsempfang: Thomas Kunz

30 junge Flüchtlinge zur Berufsorientierung bei der IHK Südlicher Oberrhein

# Motivation durch Praxis



Das Bildungssystem in Deutschland ist selbst jenen, die alle Stufen durchlaufen sind, nicht einfach zu erläutern. Wie schwer muss es dann erst für junge Flüchtlinge sein, das deutsche Bildungssystem zu verstehen und sich darin zu integrieren? Helfen soll das Förderprogramm „ProBeruf für Flüchtlinge“, das auch die IHK Südlicher Oberrhein unterstützt.

Die Jungen und Mädchen kommen aus Syrien, Afghanistan, dem Iran oder dem Irak. Sie sind zwischen 15 und 19 Jahre alt und seit ein bis zwei Jahren in Deutschland. Viele sind ganz allein hierhergekommen. Nun besuchen die 30 Jugendlichen in Freiburg die VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse) an der Albert Schweizer Werkrealschule, der Wenzinger-Realschule und der Walther Rathenau Gewerbeschule. Mit dem Förderprogramm „ProBeruf für Flüchtlinge“ des Landesministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und des Bundesbildungsministeriums können sie zwei Wochen lang beim Internationalen Bund (IB) Freiburg und der IHK Südlicher Oberrhein in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern: Farbe und Raumgestaltung sowie Kraftfahrzeugtechnik beim IB, Mechatronik, Metalltechnik, Elektrotechnik, IT und EDV, Mediengestaltung sowie die kaufmännischen Berufe bei der IHK. Die jungen Leute erhalten nicht nur Informationen über Ausbildungs- und Weiterbildungswege in diesen Berufen. Sie können sich in

verschiedenen berufstypischen Aufgaben probieren.

Das IHK-Bildungszentrum mit Hauptsitz in Offenburg und einem weiteren Standort in Freiburg bietet zusammen mit dem Internationalen Bund als Projektpartner in den Werkstätten und technisch ausgestatteten Schulungsräumen ideale Möglichkeiten für die praktische Berufsorientierung. „Einen vollständigen Einblick in die verschiedenen Berufsfelder erhalten die Jungen und Mädchen in den 14 Tagen natürlich nicht“, sagt Horst Fraas vom IHK-Bildungszentrum. „Aber darum geht es auch nicht. Vielmehr möchten wir ihnen unser Bildungssystem mit seinen unzähligen Möglichkeiten näherbringen.“ Fakt Nummer eins bei der Wissensvermittlung: Das Erlernen der deutschen Sprache. Fraas: „Nur fundierte Deutschkenntnisse führen zu einem guten Bildungsabschluss und damit zum beruflichen Weiterkommen in Ausbildung oder Studium.“

Das Sprachniveau der Flüchtlinge ist so unterschiedlich wie die Jungen und Mädchen selbst. „Drei oder vier der 30 jungen Leute sind sehr gut. Mit ein bisschen Anstrengung könnten sie es zum Abitur schaffen“, konstatiert Fraas anerkennend. Andere seien zwar lernwillig, doch steckten sie auf einem umgangssprachlichen Niveau fest. Hier brauche es noch etwas Antrieb. „Letztlich stehen die Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt in Konkurrenz zu den deutschen Arbeitssuchenden. Da reicht die Umgangssprache nicht aus“,

Zabi aus Afghanistan und Pa Sawaneh sowie Kemo aus Gambia (v.l.) haben im IHK-Bildungszentrum ihre Talente erprobt.

weiß der Experte. Ansporn kann ein Ausflug in die praktische Arbeitswelt sein. „Mir gefällt das Ausprobieren der verschiedenen Berufe sehr gut“, sagt Pa Sawaneh. Der 19-Jährige ist vor knapp zwei Jahren allein aus Gambia gekommen. Deutsch

spricht er zwar, doch fühlt er sich mit der englischen Sprache wohler. „Ich finde diesen Ausflug in die Praxis sehr motivierend.“ Die Elektrotechnik hat es ihm angetan. Der 18-jährige Kemo nickt zustimmend. Auch er kommt aus Gambia und ist seit einem Jahr in Freiburg. Kemo grinst und sagt auf Englisch: „Ich verstehe die Technik sehr gut und sehr schnell. Da gibt es keine Sprachschwierigkeiten.“ Die elektrotechnischen Aufgaben im IHK-Bildungszentrum und die Arbeit an den Computern gefallen ihm. Das könnte er sich auch für seinen beruflichen Weg vorstellen. „In Gambia war ich Schüler“, berichtet Kemo. Zabi aus Afghanistan weiß, was er will. „Ich möchte eine kaufmännische Ausbildung machen.“ In seiner Heimat war der 18-Jährige Schuhverkäufer. Seit anderthalb Jahren ist er in Freiburg. Er spricht langsam, aber gut deutsch.

Neben den unterschiedlichen Berufen haben Pa Sawaneh, Kemo, Zabi und die 27 anderen Flüchtlinge bei der IHK Südlicher Oberrhein auch deutsche Gastfreundschaft kennengelernt: Andreas Kempff, IHK-Hauptgeschäftsführer, Roswitha Mühl, Leiterin des IHK-Bildungszentrum Südlicher Oberrhein, sowie Emina Kozar, Betreiberin von „Eminas Küche“ in den Räumen der IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg, luden die jungen Leute zum Abschluss ihrer Berufsschnupperwoche bei der IHK zu einem Mittagessen in die IHK-Kantine, die sogenannte Mensa, ein.

Das zweiwöchige Projekt endete für die Jungen und Mädchen mit einem Feedback-Gespräch. Hier erhielten sie neben einer Teilnahmebescheinigung auch Rückmeldungen über ihre Stärken, Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten. Bei den Gesprächen waren stets auch Eltern oder Begleiter und Betreuer sowie die Klassenlehrer dabei. Horst Fraas: „Einige der Flüchtlinge haben im Rahmen des Förderprogramms ein Berufsfeld gefunden, das ihnen liegt und das ihnen Spaß macht. Vielleicht kann das der Reiz sein, die Hürde des Sprachenlernens zu überwinden.“ naz



# KARRIERE DANK LEHRE

Serie: Startvorteil berufliche Bildung

## »» Durch eigene Erfahrung besser unterstützen ««

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. In dieser Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die ihre Karriere mit einer Lehre starteten. Dieses Mal: Michael Kunz von der Schwanauer Druckerei Dinner.



MICHAEL KUNZ (40)

**Schulabschluss:** Mittlere Reife  
**Ausbildung:** Offset-Drucker bei der Dinner Druck GmbH in Schwanau (1993-1996)  
**Weiterbildung:** IHK-Ausbilder (1998)  
**Stationen:** Seit 1993 bei Dinner Druck, erst als Azubi, dann als Drucker (1996-2004), seit 2004 Leitung Druck, seit 2008 Leitung Lager  
**Aktuelle Position:** Leitung Druck und Lager bei Dinner Druck

### Warum haben Sie sich für eine duale Ausbildung entschieden?

Weil ich als technischer und praktischer Mensch veranlagt bin. Und es mir leichter fiel, eine Ausbildung zu machen als weiter zur Schule zu gehen.

### Welche Rolle spielte die berufliche Bildung in Ihrem Werdegang?

Da ich bis heute in meinem Beruf tätig bin, fällt es mir leicht, meine Kollegen im Druck und Lager durch meine selbst gemachten Erfahrungen zu unterstützen.

### Wer in Ihrem Job erfolgreich sein will, sollte ...

... unbedingt gerne Arbeitsschritte vorausdenken und Aufträge vortreiben wollen. Jedoch muss er bedenken, dass die Druckerei nur gemeinsam im Team funktioniert. Auch sollte er Menschen motivieren und begeistern. wis

# solutions.

## Professional Business Coaching.

**hr-lab**

**Alexander Ernst**  
Dipl.-Psychologe

Dreisamstraße 13  
79098 Freiburg  
T. +49 (0)7 61- 2 23 79

info@hr-lab.de  
[www.hr-lab.de](http://www.hr-lab.de)



Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für eine bessere Bildung von Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter in Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Netzwerkpartner im Südwesten Baden-Württembergs ist die IHK Südlicher Oberrhein. Ein Blick in die evangelischen Kindergärten in Kehl-Bodersweier und Herbolzheim sowie in das Kinder- und Bildungszentrum in Umkirch zeigt, wie das Projekt in der Praxis funktioniert.

**E**in halbes Dutzend Kinder in roten Gummikitteln sitzt im Turnraum der Kita in Kehl-Bodersweier um einen Tisch. Darauf stehen gelbe, grüne, rote und blaue Farbschalen, die Farben darin sind ziemlich verwässert. Mit einem Pinsel klecksen die Vier- bis Fünfjährigen die Farbe auf ein weißes Blatt Papier, um sie dann mit einem Strohhalm zu langgezogenen Farbrinnsalen quer über das Blatt zu pusten. „Damit erledigen wir gleich drei Dinge auf einmal“, erklärt Kita-Leiterin Martina Zaum-Hoffmann. „Durch das Experiment lernen die Kinder erstens, dass Luft Wasser bewegen kann und zweitens, welche neuen Farbtöne entstehen, wenn verschiedene Farben gemischt werden. Und drittens haben wir am Ende wunderschöne Einladungen für unser Sommerfest.“

Seit sieben Jahren besuchen die Fachkräfte der Einrichtung die Fortbildungen, die die IHK Südlicher Oberrhein als lokaler Netzwerkpartner vom „Haus der kleinen Forscher“ anbietet. „Einmal sind wir schon zertifiziert, die zweite Zertifizierung erfolgt noch diesen Sommer“, berichtet Zaum-Hoffmann. Neben den angeleiteten Experimenten können die Mädchen und Jungen im speziell eingerichteten Forscherzimmer selbst forschen. Sogar in der Krippe,

## IHK unterstützt „Haus der kleinen Forscher“ zur Spielerisch die

in der die Ein- bis Dreijährigen untergebracht sind, machen die Kita-Mitarbeiterinnen erste Versuche. Zaum-Hoffmann: „Auch die ganz kleinen Kinder forschen schon gern.“ Manche Eltern treibt allerdings die Sorge um, dass das Experimentieren im Kindergartenalter für ihre Sprösslinge zu früh ist. „Hin und wieder ist eine Mutter etwas erschrocken, dass ihr Sohn oder ihre Tochter bei uns mit Scheren arbeitet oder mal nass wird. Aber wir erklären ihnen dann, dass die Kinder am besten etwas lernen, wenn sie es selbst austesten.“ Gerade fürs Ausprobieren bliebe im Alltag wenig Zeit. „Hier bei uns können die Mädchen und Jungen in Ruhe nach Wegen und Lösungen suchen und sehen, was aus ihren Aktionen entsteht oder eben nicht. Dafür reicht manchmal schon Verpackungsmaterial“, sagt die Leiterin lachend und zeigt auf ihre Kollegin Carolin Greth, die mit der nicht einmal dreijährigen Lea geduldig Styroporkugeln auf einen Schaschlikspieß piekst. Das Experimentieren ist außerdem die ideale Basis für den Vater-Kind-Tag, wie die Leiterin der Einrichtung festgestellt hat. „Damit haben wir viele Väter in die Kita geholt. Und sie haben aktiv mitgearbeitet – ein voller Erfolg.“ Auch einen Großeltern-Tag hat es gegeben. „Sie sollen sehen und selbst erleben, dass die Kindertagesstätte heute mehr ist als betreutes Spielen“, sagt Martina Zaum-Hoffmann.

**U**m das Thema Luft dreht sich an diesem Tag alles in der Kita in Herbolzheim. An sieben Stationen lernen die Kinder das Element kennen. So finden sie beispielsweise durch Experimente heraus, was passiert, wenn sie ein mit Luft gefülltes Glasrohr mit der Öffnung nach unten ins Wasser tauchen: das Wasser dringt nicht in das Glasrohr ein. Mit selbst gebastelten Flugzeugen aus Papier und einem Trinkhalm erfahren sie, dass Luft trägt – manch-



Die nicht einmal dreijährige Lea reiht geduldig Styroporkugeln auf einen Schaschlikspieß (Bild links), die fünfjährige Ella und ihre dreijährige Schwester Mara lassen aus durchsichtigen Plastikbeuteln Winddrachen werden (oben), und Erzieherin Silvia Roser experimentiert mit der sechsjährigen Katharina (rechts).

# Welt erforschen

mal mehr, manchmal weniger gut. Und im Hof haben einige Kinder Plastikbeutel an dünne Stricke gebunden. Bei jedem Windstoß heben die Tüten vom Boden ab und schweben begleitet von lauten Freudenjauchzern der Kinder in der Luft wie Winddrachen.

„Es braucht gar nicht viel, um den Forschergeist spielerisch zu wecken“, sagt Kita-Leiterin Theresia Liebig beim Anblick der vergnügten Luftforscher. Dabei geht es für sie bei den Experimenten nicht nur darum, den Kindern Naturwissenschaften, Mathematik und Technik näherzubringen. „So fördern wir gleichzeitig die Sprachfähigkeiten der Kinder und ihre Einstellung dazu, Dinge selbst auszuprobieren.“ Liebig merkt immer wieder, wie der Entdeckergeist in das normale Spiel der Kinder herüberschwappt. Aber genauso würden die Erzieherinnen in den Fortbildungen lernen, wie sie auch im Alltag die Neugier ihrer Schützlinge nähren könnten. „Ich bin froh, dass es heute anders ist als vor einigen Jahrzehnten und es eben nicht mehr darum geht, den Kindern einfach nur zu sagen, was Sache ist.“ Die erfahrene Erzieherin ist überzeugt von der Frühbildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“. Davon zeugen auch die drei Zertifizierungsplaketten, die neben dem Eingang der Kita hängen. Noch diesen Sommer soll die vierte hinzukommen. Damit wäre der evangelische Kindergarten in Herbolzheim der erste im Gebiet der IHK Südlicher Oberrhein, der bereits zum vierten Mal ausgezeichnet wird. Theresia Liebig: „Beim Forschen und Experimentieren geht bei den Kindern ein Fenster auf, das kann man sehen. Und das möchten wir auch in Zukunft unterstützen.“

**S**ilvia Roser wurde für die Kita des Kinder- und Bildungszentrums in Umkirch vor zweieinhalb Jahren speziell für das Forschen eingestellt. Sieben Fortbildungen hat sie in dieser Zeit bei der

IHK absolviert. An drei Vormittagen in der Woche steht sie für die Mädchen und Jungen im sogenannten offenen Aktionsbereich bereit, um mit ihnen zu experimentieren. „Die Kinder probieren ganz von allein. Da muss ich nicht viel vorgeben“, berichtet sie. Manchmal ist das Forschen sogar ein Türöffner. „Ein kleines Mädchen mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen hat wochenlang vorsichtig an der Tür gestanden und uns beobachtet. Schließlich hat die Neugier gesiegt, die Kleine hat mit uns geforscht. Und das hat letztlich auch ihrer Sprachentwicklung geholfen.“

Der Lerneffekt für die Kinder ist da. Das merkt Schulleiterin Eva Oyntzen nebenan im Grundschulbereich. „Die Schulanfänger in spe kommen ein halbes Jahr vor ihrem ersten Schultag einmal wöchentlich zu uns. Da kann so manches Kind den Erstklässlern etwas erklären.“ In der Grundschule wird seit drei Jahren geforscht. „Zufällig sind wir dann im Internet auf das ‚Haus der kleinen Forscher‘ gestoßen“, erinnert sich Oyntzen. „Wir waren sofort begeistert, so konnten wir uns noch besser fortbilden und mit dem Thema beschäftigen.“ An diesem Tag befassen sich die Grundschul Kinder unter anderem intensiv mit den Regenwürmern und ihren Sinnesorganen. Mithilfe von Instrumenten, Taschenlampen und in Essig getränkten Wattestäbchen erforschen sie, ob der Wurm hören, sehen oder riechen kann. Eva Oyntzen zeigt auf zwei Kinder, die das Verhalten des Regenwurms beobachten, der vor dem Strahl der Taschenlampe flüchtet. „So ein Satz wie ‚Der Wurm zieht sich in die Dunkelheit zurück‘ ist für einen Erstklässler, der noch nicht lange in Deutschland lebt und zu Hause kein Deutsch spricht, ein großer Erfolg“, sagt Oyntzen. naz

Kann ein Regenwurm hören, sehen oder riechen?



## HINTERGRUND

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich seit 2006 als größte frühkindliche Bildungsinitiative für eine bessere Bildung von Kindern in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Die Stiftung hilft Kitas, Horten und Grundschulen, den Entdeckergeist von Mädchen und Jungen zu fördern und qualifiziert sie, beim Forschen zu begleiten. Von den 4.200 bundesweit als „Haus der kleinen Forscher“ zertifizierten Einrichtungen sind 1.000 in Baden-Württemberg, im Kammerbezirk der IHK Südlicher Oberrhein sind es aktuell rund 60 Einrichtungen. Hier ist die IHK seit 2010 lokaler Netzwerkpartner. Sie unterstützt die Aktion im Kammergebiet nicht nur finanziell, sondern die Fachkräfte der Kitas auch mit 30 Workshop-Angeboten im Jahr an den fünf Standorten in Emmendingen, Freiburg, Offenburg, Rust und Biberach. Damit schafft sie die Basis für die Zertifizierung. Über 1.000 Fachkräfte hat die IHK in den vergangenen fünf Jahren geschult.

[www.freiburg.ihk.de/forscher](http://www.freiburg.ihk.de/forscher)

Depressionen: AOK-Statistik für die Region

# Zahl der Erkrankten steigt

**W**enn schon das Aufstehen morgens schwerfällt, wenn der Antrieb fehlt und das, was man tut, sinnlos erscheint, dann lautet die Diagnose oft Depression. Menschen, die an Depressionen leiden, gibt es immer mehr. Die AOK Südlicher Oberrhein beobachtet seit Jahren einen Anstieg bei ihren Versicherten. So zählte die Versicherung im Jahr 2015 rund 34.000 Versicherte, die sich wegen Depressionen in ambulanter oder stationärer Behandlung befanden. Das entspricht rund 11,2 Prozent aller AOK-Versicherten in der Südwestregion. „Vier Jahre zuvor waren dies noch 9,2 Prozent und 27.300 Versicherte“, sagt Wolfgang Schweizer, Geschäftsführer der AOK Südlicher Oberrhein. Der Anteil der Frauen ist doppelt so hoch wie der von Männern – noch. Denn Frauen sind zwar häufiger wegen Depressionen in Behandlung, der Anstieg fällt bei Männern aber deutlich höher aus. Hier liegt die durchschnittliche Veränderungsrate zwischen 2011 und 2015 bei 6,0 Prozent, bei den Frauen sind es 3,9 Prozent. Ein Grund dafür kann sein, dass für Männer der Beruf eine ganz wesentliche Bedeutung hat. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen sind die 50- bis 64-Jährigen am stärksten betroffen. In dem Alter sehen sich viele Männer, teilweise völlig unvorbereitet, mit ihrem eigenen Ruhestand konfrontiert. „Das kann zu psychischen Problemen führen“, erklärt die Freiburger Psychologin Lisa Lyssenko. „Gerade Männer definieren sich oft stark mit ihrem Beruf. Mit dem Renteneintritt fühlen sich viele Menschen nicht mehr gebraucht, wissen nur wenig mit sich

anzufangen und verlieren das Gefühl der Sinnhaftigkeit des Lebens.“ Weithin gelten Depressionen als Frauenkrankheit, doch ein Blick in die Statistik zeigt, dass sich wesentlich mehr Männer das Leben nehmen als Frauen.

„Depressionen gehören zu den fünf häufigsten Erkrankungen in der Hausarztpraxis“, berichtet Lyssenko. „Zwischen dem Hausarzt und seinem Patienten besteht meist ein besonderes Vertrauensverhältnis. Das kann bei der Diagnose hilfreich sein. Denn eine Depression ist nicht immer leicht zu erkennen“. Viele Patienten berichten von Symptomen wie Reizbarkeit (bei Männern besonders häufig), Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden oder auch Gedächtnisstörungen. Auch im beruflichen Umfeld sind Depressionen längst angekommen. So steigt, berichtet die AOK, die Nachfrage nach Angeboten zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Gerade das Thema psychische Balance ist hier in den vergangenen Jahren in den Fokus gerückt. **ine**

Bild: Photographee.eu - Fotolia



Land fördert Welcome Center und kündigt Initiative an

# Internationale Fachkräfte

**D**as Welcome Center Freiburg Oberrhein für ausländische Fachkräfte (über dessen Arbeit wir in der Januar-WiS berichteten) hat jetzt einen Förderbescheid aus Stuttgart bekommen: Das Landeswirtschaftsministerium zahlt jedem baden-württembergischen Welcome Center in diesem Jahr 923.000 Euro. „Baden-Württemberg hat als das Land mit der höchsten Industriedichte in Deutschland bereits heute einen Fachkräftemangel in den technischen Berufen, insbesondere aber auch in den Pflegeberufen. Diesen Fachkräftemangel werden wir nur abfedern können, wenn wir zum einen das inländische Fachkräftepotenzial verstärkt

ausschöpfen, zum anderen internationale Fachkräfte durch verstärkte Bemühungen einer gezielten Zuwanderung gewinnen“, begründete Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. Sie kündigten daher neben der Förderung der Welcome Center an, gemeinsam mit diesen eine Initiative zu starten, um internationale Studierende an baden-württembergischen Hochschulen nach Abschluss ihres Studiums stärker als bisher als Fachkräfte im Land zu halten. Zudem solle eine dauerhafte Verbindung zwischen den internationalen Studierenden und den mittelständischen Unternehmen in den jeweiligen Regionen geschaffen werden. **ine**

# >> Von der Idee bis zum Start <<

Gründer Dieter Heyl über seine Erfahrungen mit „IHK on the Road“

## Wie sind Sie zu „IHK on the Road“ gekommen?

Ich hatte aufgrund meiner eigenen Betroffenheit eine Erfindung gemacht, mit der das Karpaltunnelsyndrom behandelt werden kann. Meine positive Erfahrung damit veranlasste mich, daraus eine Geschäftsidee zu entwickeln. Da stellten sich viele Fragen. Ein Bekannter hat mich auf eine Veranstaltung der IHK in Kehl hingewiesen. Dort konnte ich gleich zwei sehr informative und ausgesprochen hilfreiche Gespräche führen.

## Um welche Fragen ging es Ihnen?

Einerseits hatte ich viele Fragen fürs Auslandsgeschäft, auch ganz grundlegende, zum Beispiel, wie ich eine Umsatzsteuer-ID und eine Zolltarifnummer bekomme oder wie ich nach Indien verschicke. Andererseits ging es um die Gründung meiner Firma und ganz wichtig dabei: Wie bekomme ich Förderdarlehen?

## Was haben die Beratungen Ihnen gebracht?

Sehr viel, die IHK hat mich von der ersten Idee bis zur Firmengründung begleitet. Ich bin ja bei null gestartet. Zwar hatte ich vorher in leitenden Positionen gearbeitet, aber in großen Unternehmen, da gab es Spezialisten für jeden Bereich. Jetzt musste ich alles selbst machen. Feste Mitarbeiter habe ich noch nicht. Mich unterstützen meine Frau und meine Tochter sowie einige Aushilfen.

## Wie hat sich ihre Firma bislang entwickelt?

Im Februar 2016 war die Gründung, im Juli der Verkaufsstart über den Onlineshop. Wie nicht anders zu erwarten, starteten wir auf niedrigem Niveau, haben aber die Zahlen bisher jeden Monat verdoppelt.

## Und wie geht's weiter?

Der Plan für 2017 lautet: 500 Einheiten pro Monat in Deutschland und circa 1.000 in Indien. Wir haben das Patent nach Europa und Indien jetzt auch in den USA eingereicht. Wir wollen auf weitere europäische Märkte vorstoßen, als erstes nach Frankreich. Langfristig ist ein weltweiter Vertrieb geplant. Als Frührentner habe ich den Vorteil, dass das Risiko für mich gering ist und ich 100 Prozent reinvestieren kann.

Interview: kat



DIETER HEYL

Dieter Heyl (59, im Bild mit Frau und Tochter) hat Anfang 2016 seine Carpastretch GmbH in Achern gegründet, die Therapiebänder zur konservativen Behandlung des Karpaltunnelsyndroms entwickelt hat, produziert und vertreibt. Der Ingenieur, der das Produkt aus eigener Betroffenheit heraus entwickelte, stammt aus Achern, hat in Karlsruhe Maschinenbau studiert und anschließend 25 Jahre bei Daimler an verschiedenen Standorten gearbeitet, darunter auch mehrere Jahre in Malaysia und Indien. Nach seinem Ausscheiden aus der Daimler AG ging Heyl zur Kasto GmbH nach Achern, wo er zweieinhalb Jahre als Betriebsleiter tätig war, ehe er in die Selbstständigkeit startete. Aufgrund der guten Indienkontakte von Heyl durchlief Carpastretch erfolgreich die klinische Studie auf dem Subkontinent und wird dort zum Teil gefertigt sowie verkauft.

## IHK on the Road

Seit 2014 ist die IHK Südlicher Oberrhein auf Tour. Mit der Veranstaltungsreihe „IHK on the Road“ bietet sie in den Mittelzentren ihres Bezirks Vor-Ort-Beratungen an, bei denen Firmen schnell und unkompliziert Antworten auf aktuelle Fragen erhalten können. Die Termine werden zusammen mit den Wirtschaftsförderern der jeweiligen Städte organisiert. Mehrere IHK-Referenten reisen mit und und informieren über

- Existenzgründung, Nachfolge und Jungunternehmen

- International (Zollrecht, Länderinformationen, Markterschließung zum Beispiel in Frankreich, vorübergehende Tätigkeiten in anderen Ländern, Logistik)
- Recht (Rechtsformwahl, Namensgebung, Vertragsrecht)
- Wirtschaftsförderung (Gewerbeimmobilien; -flächen)

**i** Die nächsten zwei Termine von IHK on the Road sind:  
**16. Februar in Breisach und 6. April in Kehl**



## Laserbeschriftung-me

KREATIVES LICHT

### Laserbeschriftung Metall und Kunststoff

+49 151 51 57 67 73  
info@laserbeschriftung-me.de

Brandecker Strasse 3  
78727 Oberndorf a.N.



#### Vermietung Büro

Repräsentative Büroräume, 100 m<sup>2</sup>, in Teningen-Heimbach. Internet VDSL 100 Mbit/s, möbliert. Ideal für Freiberufler, selbständig Tätige etc.

Infos unter Tel. 07641 91070  
oder info@schulz-heimbach.de

## RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

aus der Region empfehlen sich

### Bläsi Jürgenmeyer

— Steuerberatungsgesellschaft —

#### Lösungen für Unternehmen

Obststr. 7, 77933 Lahr, Telefon 07821/92 19 70



### RECHTSBERATUNG Unternehmensberatung

**Lilia Kalaschnikowa**

Eisenbahnstr. 11, D-77933 Lahr

Tel: +49 (0) 7821/90 89 928

Fax: +49 (0) 7821/98 59 02

Email: leibham@leibham.de

www.leibham.de

# Vereinbarung

## Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart mit Sitz in Stuttgart schließen folgende Vereinbarung

1. Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein überträgt die Aufgabe „Führung eines amtlichen Verzeichnisses präqualifizierter Unternehmen nach § 48 Abs. 8 VgV“ gem. § 10 Absatz 1 IHKG auf die IHK Region Stuttgart.
2. Die IHK Region Stuttgart übernimmt die Führung des amtlichen Verzeichnisses entsprechend der gesetzlichen Vorgaben für die IHK Südlicher Oberrhein. Sie deckt ihre sachlichen und personellen Betriebskosten für das Eintragungsverfahren durch Gebühren, die sie selbst beschließt und einnimmt.
3. Diese Vereinbarung tritt am 01.04.2017 in Kraft, wenn die Aufgabenübertragung zuvor von der IHK Region Stuttgart sowie der IHK Südlicher Oberrhein unter Hinweis auf die erforderliche Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bekannt gemacht wurde.
4. Mit Inkrafttreten der Vereinbarung wechselt die Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung von der IHK Südlicher Oberrhein auf die IHK Region Stuttgart.
5. Die Vereinbarung gilt unbefristet. In den ersten drei Jahren ist sie unkündbar, danach kann sie von den vertragsschließenden IHKs unter Einhaltung einer einjährigen Frist zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Stuttgart, den 07.12.2016

Freiburg, den 07.12.2016

gez.  
Georg Fichtner  
Präsident

gez.  
Dr. Steffen Auer  
Präsident

gez.  
Andreas Richter  
Hauptgeschäftsführer

gez.  
Andreas Kempff  
Hauptgeschäftsführer

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 15. Dezember 2016, Aktenzeichen 82-4221.2-11/60, gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77), den Beschluss der Vollversammlung vom 7.12.2016 genehmigt, dass die IHK Südlicher Oberrhein die Führung des amtlichen Verzeichnisses präqualifizierter Unternehmen nach § 48 Abs. 8 VgV auf die IHK Region Stuttgart überträgt.

Der Beschluss wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt der IHK Südlicher Oberrhein „Wirtschaft im Südwesten“ 02/2017 veröffentlicht.

Freiburg, 20. Dezember 2016

IHK Region Stuttgart

IHK Südlicher Oberrhein

gez.  
Georg Fichtner  
Präsident

gez.  
Dr. Steffen Auer  
Präsident

gez.  
Andreas Richter  
Hauptgeschäftsführer

gez.  
Andreas Kempff  
Hauptgeschäftsführer

## Informationsveranstaltung Strommarkt Netzausbau und Versorgungssicherheit

Im Zuge der Energiewende muss ein Umbau der Stromversorgung stattfinden. Anstelle der Erzeugung in Großkraftwerken in der Nähe der Lastzentren wird immer mehr Strom dezentral aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Die vorrangig im Norden und Osten Deutschlands erzeugten Strommengen müssen jedoch zu den großen Lastzentren im Süden transportiert werden. Hierzu sind moderne Stromnetze für die neuen Herausforderungen der dezentralen Einspeisung unumgänglich. Die in die Jahre gekommenen Netze müssen an eine immer stärker werdende Digitalisierung und eine zunehmende Dynamik bei Angebot und Nachfrage angepasst werden. Um die Versorgung der Unternehmen und damit die Standortattraktivität in Baden-Württemberg zu sichern, sind auf absehbare Zeit weitere Stromimporte und vor allem der großflächige Netzausbau zwingend notwendig. Durch regionale Widerstände und neue politische Beschlüsse ist der bundesweite Netzausbauprozess allerdings leicht ins Stocken geraten. Umso wichtiger wird – vor allem für den Süden – der zügige Fortschritt im Netzausbau. Mit der Veranstaltung „Netzausbau und Versorgungssicherheit“ informiert die IHK Südlicher Oberrhein am **15. Februar um 16 Uhr** in Freiburg zusammen mit dem Umweltministerium BW sowie dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und TransnetBW über die aktuelle Situation im Land und den regionalen Planungsstand der Netzausbauprojekte. **ao**

**i** Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung aber erforderlich: André Oliveira, Tel. 0761 3858-267, [andre.oliveira@freiburg.ihk.de](mailto:andre.oliveira@freiburg.ihk.de)



Bild: Daniele Ferraro

### Lieferungen in der EU

## Umsatzsteuerliche Behandlung

Am **10. Februar** findet in Lahr ein Seminar zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt statt. Auf dem Programm stehen das Bestimmungslandprinzip bei innergemeinschaftlichen Lieferungen, Buch- und Belegnachweise (Gelangensbestätigung), Reihengeschäfte inklusive Dreiecksgeschäfte, innergemeinschaftliches Verbringen, Versandhandel, sonstige Leistungen im Binnenmarkt, Meldepflichten sowie die Vergütung ausländischer Umsatzsteuer. Die Veranstaltung führt – unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen sowie Rechtsprechungen – anhand von Praxisbeispielen in die Grundlagen der Regelungen ein. **cr**

**i** Christine Richmann, Telefon 07821 2703-692, [christine.richmann@freiburg.ihk.de](mailto:christine.richmann@freiburg.ihk.de)

### Beendigung von Arbeitsverhältnissen

## Allgemeine Rechtsfragen bei der Kündigung

Bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sind zahlreiche Formalien zu beachten. Dies gilt sowohl bei Kündigungen als auch bei einer einvernehmlichen Vertragsbeendigung. Zahlreiche Kündigungen scheitern bereits hieran. In einer Informationsveranstaltung am **13. Februar** in der IHK in Lahr werden anhand von Beispielen aus der Praxis mögliche Fehlerquellen angesprochen und unter anderem folgende Fragen geklärt:

- Wer ist im Unternehmen zur Kündigung berechtigt und wie sollte eine Kündigung dem Arbeitnehmer nachweislich am besten zugehen?
- Welcher Form bedürfen die Kündigung und der Aufhebungsvertrag?

- Ab welchem Zeitpunkt hat ein Arbeitnehmer Kündigungsschutz und auf welche Betriebsgröße ist das Kündigungsschutzgesetz anwendbar?
- Können sich Arbeitnehmer auch außerhalb des Kündigungsschutzgesetzes gegen Kündigungen wehren?
- Welche sozialversicherungsrechtlichen Folgen haben Kündigungen und Aufhebungsvereinbarungen für Arbeitnehmer und wie lassen sich Nachteile vermeiden?
- Was sollte in einem Aufhebungsvertrag geregelt werden?
- Was muss nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beachtet werden (Arbeitszeugnis, Meldeverfahren, nachvertragliches Wettbewerbsverbot)? **ms**

**i**

Mehr Informationen auf der IHK-Webseite oder bei Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253, [melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de](mailto:melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de)

## Lösungen für Unternehmen

Full Service mit Gerät  
schon ab 39 €

[www.beon-it.de](http://www.beon-it.de)



## Koebele KARTONAGENFABRIK GMBH



- Rohkartonagen
- Karton-Zuschnitte
- Faltschachteln
- Gitterfacheinsätze
- Stülpedeckelkartons

77933 Lahr

Friedrichstr. 51

Tel. 07821/22244

Fax 07821/26827

info@koebele-kartonagen.de  
www.koebele-kartonagen.de

## BAUEN | WOHNEN MODERNISIEREN



Bauobjekte mit  
Wohlfühlcharakter!

innovativSCHMID

[www.innovativ-schmid.de](http://www.innovativ-schmid.de)

## Rösner Vermessungstechnik Kehl



Ingenieurbüro  
für Vermessung und  
graphische Datenverarbeitung

Heiligenfeldstr. 9  
77694 Kehl

Tel.: (07851) 481584  
Fax: (07851) 481605

info@rvk-web.de  
www.rvk-web.de

## Betrieblicher Datenschutzbeauftragter Sicherer Umgang mit Daten

Ein Seminar am 9. März in Freiburg wendet sich an bestellte oder noch zu bestellende betriebliche Datenschutzbeauftragte (nach § 4f Abs. 1 Bundesdatenschutzgesetz). Darüber hinaus werden Leiter von EDV-Abteilungen und Mitglieder von Geschäftsführungen angesprochen, die sich in Datenschutz und Datensicherheit zusätzlich qualifizieren oder informieren wollen. Ziel der Veranstaltung ist der sichere Umgang mit Datenschutz und Datensicherheit im betrieblichen Alltag. Die Teilnehmer des Workshops sollen die wichtigsten Probleme eigenständig lösen können und damit die vom Gesetz geforderte Fachkenntnis erlangen. Neben rechtlichen Themen werden auch technische Lösungsmöglichkeiten angesprochen sowie aktuelle Gerichtsentscheidungen und Gesetzesänderungen erläutert. **sg**

**i** Anmeldung: Synthia Groß, Tel. 0761 3858-263,  
[synthia.gross@freiburg.ihk.de](mailto:synthia.gross@freiburg.ihk.de)

## Zoll Spezial China Zertifizierung und Zoll

China bleibt unverändert auf Spitzenpositionen der deutschen Ein- und Ausfuhrstatistiken, und das Land ist schon lang nicht mehr nur „billige Werkbank“. Dynamische Handelsbeziehungen, wissenschaftliche Zusammenarbeit und intensive Besuche prägen die Beziehungen. Die deutschen Exporteure sind gefragt, sich auf die Dynamik des Landes einzustellen und die betriebliche Organisation anzupassen. Ein Seminar am 14. Februar (8 bis 15 Uhr) in der IHK in Freiburg beschäftigt sich speziell mit den Anforderungen bei der Produkt-Zertifizierung und Zollabwicklung im Warenverkehr mit China. Welche Produkte bedürfen der Zulassung, welche Schritte der Zertifizierung sind notwendig? Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Einblick in die Zollverfahren und notwendigen Dokumente bei der Einfuhr in China. **mw**

**i** IHK-Exportakademie GmbH, Faye Schikofsky,  
Tel. 0711 2005 1364, [faye.schikofsky@ihk-exportakademie.de](mailto:faye.schikofsky@ihk-exportakademie.de)

## Grundlagenseminar Abfallrecht im Betrieb

Am 15. Februar bietet die IHK in Freiburg ein eintägiges Grundlagenseminar über das Abfallrecht an. Es ist in erster Linie für Mitarbeiter gedacht, die einen ersten Überblick über die Thematik gewinnen wollen im Hinblick auf die in ihrem Unternehmen zur Entsorgung anfallenden Abfälle. Denn bei der Verwertung oder Beseitigung ist eine Vielzahl von rechtlichen Anforderungen zu beachten. Diese ergeben sich aus mehreren Gesetzen und vielen Verordnungen, auch auf europäischer Ebene. Neben dem Abfallrecht sind beim Umgang mit Abfällen auch andere Rechtsgebiete relevant, zum Beispiel Lager- und Transportvorschriften, die ebenfalls kurz beleuchtet werden. **ba**

**i** Wilfried Baumann, Telefon 0761 3858-265,  
[wilfried.baumann@freiburg.ihk.de](mailto:wilfried.baumann@freiburg.ihk.de)





### Business-Plan-Sprechtag

## Beratung für Gründer

Der Businessplan stellt die Leitlinie für Existenzgründer dar, die Ziele und Aktivitäten zur Vorgehensweise ausführlich bestimmt. Er sollte alle Punkte enthalten, die für eine Unternehmensgründung oder -nachfolge wichtig sind. Gründungsinteressierten mit speziellen Fragen bietet die IHK einen kostenlosen Business-Plan-Sprechtag am 21. Februar in Freiburg an.

**i** Daria Berg, Telefon: 0761 3858-125, [daria.berg@freiburg.ihk.de](mailto:daria.berg@freiburg.ihk.de)

### Seminar

## Betrieblicher Brandschutz

Der Arbeitgeber muss laut Arbeitsschutzgesetz Vorkehrungen treffen, dass alle Beschäftigten, die einer unmittelbaren erheblichen Gefahr ausgesetzt sind oder sein können, möglichst früh über diese Gefahr und die getroffenen oder zu treffenden Schutzmaßnahmen unterrichtet sind. Betrieblicher Brandschutz ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Vorsorgemaßnahmen. Detaillierte Vorgaben dazu finden sich in der Arbeitsstättenverordnung und dem zugehörigen technischen Regelwerk. In einem Halbtagsseminar am 8. März in Freiburg wird eine Einführung in das Thema „Betrieblicher Brandschutz“ gegeben. Es werden die für die Umsetzung eines wirkungsvollen Brandschutzes im Betrieb notwendigen Aspekte angesprochen und Umsetzungsvorschläge für die gesetzlichen Anforderungen vorgestellt. Primäre Zielgruppe sind betriebliche Führungskräfte und Sicherheitsfachkräfte. Brandschutz dient nicht nur dem Personenschutz, sondern ist auch ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Investitionen und zum Bestand der Unternehmen. sch

**i** Axel-Rüdiger Schulze, Tel. 0761 3858-264, [axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de](mailto:axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de)

### Für Gründer, Über- und Unternehmer

## Finanzierungssprechtag

Die IHK Südlicher Oberrhein bietet mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und der L-Bank kostenfreie Finanzierungssprechtagge für Gründer, Übernehmer und Unternehmer an. Die Beratungen werden im Wechsel jeweils am dritten Donnerstag im Monat von der IHK und der Handwerkskammer Freiburg veranstaltet. Nächster Termin ist der 16. Februar in der IHK in Freiburg. Das Ziel der Sprechtagge ist es, über grundsätzliche Finanzierungsthemen zu informieren, konkrete Problemfälle zu diskutieren und das Bewusstsein für Sicherheitsfragen bei der Finanzierung zu wecken. An konkreten Gründungs- oder Investitionsvorhaben zeigen die Berater Fördermöglichkeiten auf und helfen, Finanzierungshemmnisse auszuräumen. Zu den Beratungsgesprächen sollte bereits ein vollständiger Business-Plan mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist erforderlich. db

**i** Daria Berg, Telefon: 0761 3858-125, [daria.berg@freiburg.ihk.de](mailto:daria.berg@freiburg.ihk.de)

### Workshop

## Verträge mit der Schweiz

Die Schweiz ist einer der bedeutendsten Handels- und Geschäftspartner der Bundesrepublik Deutschland, und knapp 30 Prozent der deutschen Exporte in die Schweiz kommen aus Baden-Württemberg. Nicht selten stehen auch verschiedene Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Export: Montage, Service, Schulung. Schon bei der Planung des Angebots muss klar sein, wie der rechtliche Rahmen für das Geschäft aussieht. Ein Workshop am 15. Februar von 9 bis 12 Uhr in der IHK in Freiburg gibt Antworten: Was gilt es vertraglich zu beachten, wenn Lieferungen und Leistungen grenzüberschreitend vereinbart werden? Gelten unsere Rechtsauffassungen oder müssen Anpassungen vorgenommen werden? Was erwartet der Schweizer Kunde? cr

**i** Christine Richmann, Telefon 07821 2703-692, [christine.richmann@freiburg.ihk.de](mailto:christine.richmann@freiburg.ihk.de)

### Sachverständige

## Bestellung erloschen

Die öffentliche Bestellung als Sachverständiger von Helmut Reutemann, Birkenweg 3A, 79856 Hinterzarten, Sachgebiet Altlasten, Boden- und Grundwasserschadensfälle, ist am 31.12.2016 erloschen.

— ANZEIGE —



## Die starke Document Accounting Lösung

- Volumen seitengenau erfassen
- Kosten durch Druckregeln senken
- Follow Me & Secure Print umsetzen
- Mobile Endgeräte einbinden
- PDF-Reports versenden

[www.beon-it.de](http://www.beon-it.de)

# Lehrgänge und Seminare der IHK

**Wann? Was?**

**Wo?**

**Euro**

## Existenzgründung und Unternehmensförderung

**Ansprechpartnerin: Fabiola Basler, Tel. 07821 2703-680, Fax -4680**

(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)

17.02.2017	Machtspiele im beruflichen Kontext (BVK)	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	30
24.02.2017	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
01.03.2017	Neues Reiserecht	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
17.03.2017	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50

**Ansprechpartnerin: Nicole Kintzinger, Tel. 0761 3858-145, Fax -4145**

17.02.2017	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
------------	--	-----------------------------------	----

**Ansprechpartnerin: Daria Berg, Tel. 0761 3858-125, Fax -222**

16.02.2017	Finanzierungssprechtage	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
21.02.2017	Business-Plan-Sprechtage	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

## International

**Ansprechpartnerinnen: Christine Richmann, Tel. 07821 2703-692, Fax -4692; Katrin Lörch, Tel. 07821 2703-631, Fax -4631**

15.02.2017	Schweiz: Liefer- und Werkverträge	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
21.02.2017	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
22./23.02.2017	Export kompakt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	450
06.03.2017	Ausfuhrverfahren – Grundlagen und Online-Abwicklung in ATLAS	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
09.03.2017	Erfolgreicher Vertrieb in den USA – Strategien und rechtliche Rahmenbedingungen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	90
10.03.2017	Business-Frühstück Mexiko	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	55
13.03.2017	Betriebsprüfung durch das Hauptzollamt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
17.03.2017	Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	115

## International – Enterprise Europe Network

**Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, Fax: -4692**

10.02.2017	Umsatzsteuerliche Behandlung grenzüberschreitender Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
------------	---	-------------------------------	-----

## Innovation und Umwelt

**Ansprechpartnerin: Anja Czygan, Tel. 0761 38 58-261, Fax -4261**

07.02.2017	Arbeitsstättenverordnung	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
08.02.2017	EnergieEffizienzForum, Teil 10: Ressourceneffizienz – Die Chancen für Unternehmen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
15.02.2017	Umsetzung des Abfallrechts in Betrieben – Grundlagenseminar	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
15.02.2017	Netzausbau und Versorgungssicherheit	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
08.03.2017	Einführung in den betrieblichen Brandschutz	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
09.03.2017	Einführungs-Workshop Betrieblicher Datenschutzbeauftragter	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
14.03.2017	CSR-Bericht	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
18.03.2017	Gefahrgutunterweisung nach ADR 1.3	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
21.03.2017	Gefahrgutunterweisung nach ADR 1.3	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240

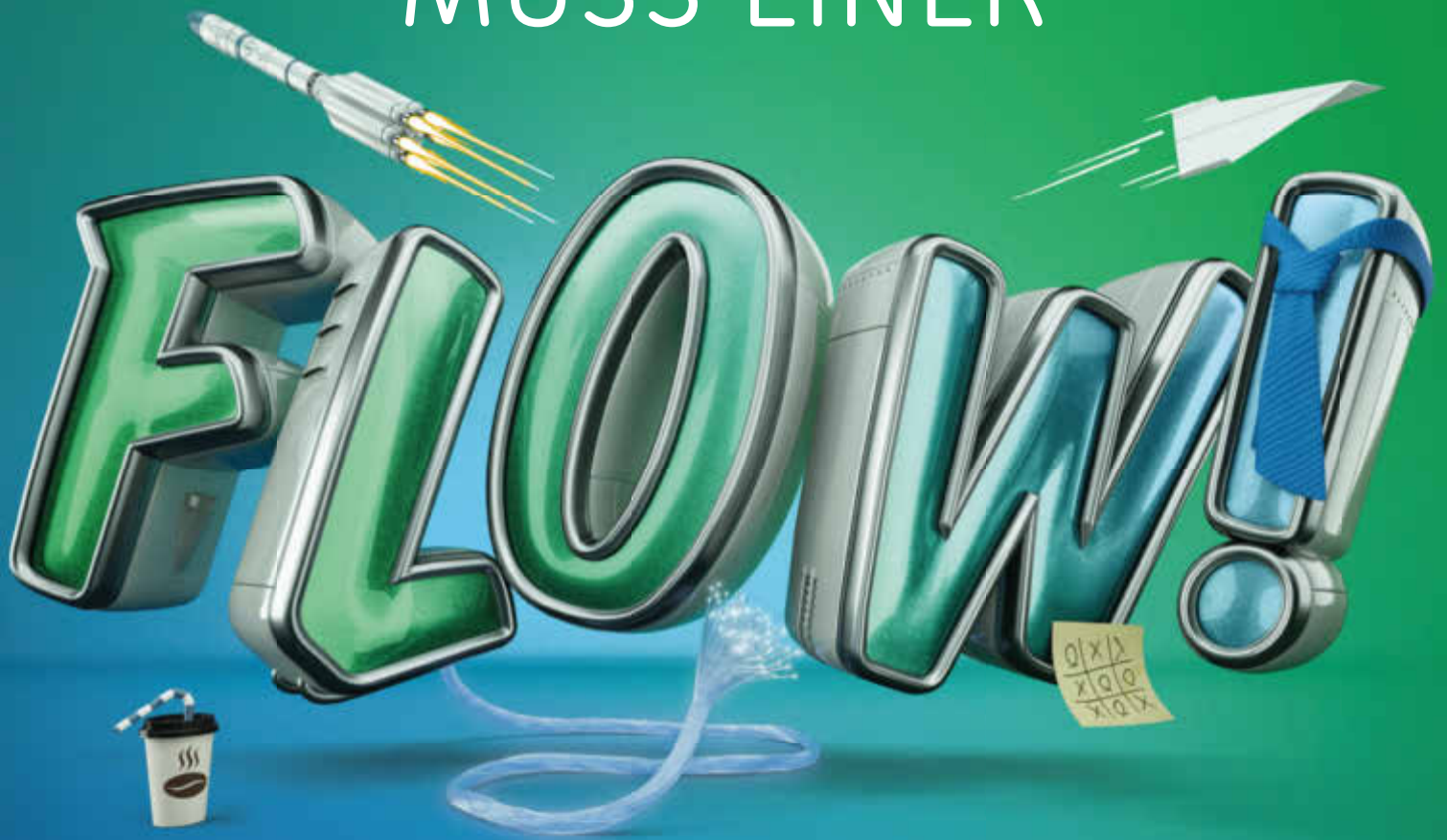
## Recht und Steuern

**Ansprechpartnerin: Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253, Fax -4253**

13.02.2017	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
28.03.2017	Abmahnfälle Internet	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
04.04.2017	Fremdpersonaleinsatz im Betrieb	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de).

# WENN ALLE WORK, MUSS EINER



## MEHR BANDBREITE FÜR IHR BUSINESS. MIT GLASFASER BIS ZU 10 GBIT/S\*.

### JETZT ANRUFEN UND BERATEN LASSEN!

Business-Hotline für Selbstständige:

0800 000 99 79

Business-Hotline für Unternehmen:

0800 14 12 99 99

[unitymediabusiness.de](http://unitymediabusiness.de)



## WILLKOMMEN IM WAS? DAS GEHT? LAND!

unitymedia  
business

\*Auf Anfrage legen wir für Ihr Business von 50 Mbit/s bis zu 10 Gbit/s symmetrische Glasfaseranschlüsse. Weitere Infos unter [unitymediabusiness.de](http://unitymediabusiness.de)

Printus: Online- und Versandhandel für

# Bis zu 65.000

Printus feiert 2017 das 40-jährige Bestehen. Das Unternehmen blickt auf eine außerordentlich erfolgreiche Entwicklung zurück. Die Firmengruppe beschäftigt mittlerweile über 1.300 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von mehr als 700 Millionen Euro.

**OFFENBURG.** Printus wurde 1977 in Hamburg als Vertriebsunternehmen für Kopierfolien gegründet. Der heutige Inhaber und Firmenchef Hans R. Schmid (71) hat das Unternehmen 1982 mit 20 Mitarbeitern und einem Umsatz von vier Millionen D-Mark übernommen. Schmid, der eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei IBM in Sindelfingen und ein BWL-Studium in Pforzheim absolviert hatte, war Assistent der Geschäftsleitung beim Pforzheimer Versandhaus Wenz und dann Leiter des Direktmarketings bei Burda in Offenburg, bevor er sich 1973 mit dem Zeitschriftenvertrieb „Hobby und Freizeit“ selbstständig machte. Neun Jahre später ergab sich die Chance zum Kauf von Printus. Schmid griff zu und verlegte kurz darauf den Firmensitz nach Offenburg. Während der nächsten zehn Jahre baute Printus ein Verwaltungsgebäude (5.000 Quadratmeter), die Versandhallen eins und zwei (5.000 Quadratmeter), die Versandhallen drei und vier (weitere 5.000 Quadratmeter), ein Hochregallager und einen neuen Wareneingang (7.000 Quadratmeter) – alles in der Carl-Zeiss-Straße in Offenburg, der Firmenzentrale. In den Neunzigerjahren wurden Schwesterunterneh-

nommen worden. Dafür investierte das Unternehmen 65 Millionen Euro. Bereits ein Jahr später ist die Firma Büroschop 24 gegründet worden, um Bürotechnik und Unterhaltungselektronik an Endverbraucher zu verkaufen. Über diese Schwesterfirma werden auch Privatpersonen bedient. Schwerpunktmäßig ist das Printus-Warenangebot an gewerbliche Endverbraucher gerichtet und hier vor allem an kleine und mittelgroße Unternehmen. 2011 hat Printus die Firmen Saalfrank und Bettmer übernommen, zwei führende Unternehmen im Versandhandel für bedruckte Werbeartikel (beispielsweise Kugelschreiber, Zollstöcke und Feuerzeuge sowie hochwertige Geschenke). 2015 schließlich erwarben die Offenburger die bislang zur Otto Group gehörende Firma Otto Office.

Heute ist Printus (nach eigenen Angaben) die Nummer eins im Online- und Versandhandel für gewerblichen Bürobedarf in Deutschland und die Nummer drei in Europa. Neben Deutschland und Österreich ist man auch in Belgien aktiv. Die Gruppe beschäftigt inzwischen über 1.300 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von mehr als 700 Millionen Euro. Das Unternehmen hat drei Millionen gewerbliche Kunden und versendet pro Tag bis zu 65.000 Pakete. Basis des Erfolgs, so Printus, sind neben einem großen Warenangebot (über 35.000 Artikel) zu attraktiven

Preisen eine hohe personelle Kontinuität im Top-Management und eine geringe Fluktuation auf allen Hierarchieebenen sowie ein außergewöhnlicher Kundenservice. Dieser

» Der Katalog ist zu einer Art

Nachschlagewerk geworden «

men wie Büroplus in Hamburg und Office Discount in München gegründet, das Verwaltungsgebäude in Offenburg erweitert.

Bereits 1999 begannen die Internetaktivitäten der Printus-Gruppe. Mittlerweile erfolgt der Verkauf der Waren über 18 Internetshops sowie über Kataloge, die anhand einer speziellen Marketingstrategie versandt werden. Hatte der Katalog zu Beginn der Firmengeschichte vier Seiten, so umfasst er heute 670 Seiten und ist für viele Gewerbetreibende zu einer Art Nachschlagewerk geworden. Im Jahr 2002 rief Printus die Firma Office Discount in Salzburg ins Leben. Das war der Start der Versandaktivitäten in Österreich. 2005 ist das neue Logistikzentrum in Offenburg mit einer Nutzfläche von 37.000 Quadratmetern in Betrieb ge-

beinhaltet eine frachtkostenfreie Zustellung innerhalb von 24 Stunden und ein Rückgaberecht bestellter Waren innerhalb von 30 Tagen, bei kostenloser Abholung durch den Paketdienst.

Großen Wert legt Printus auf seinen Telefonservice. Neben einer professionellen Gesprächsführung spielt Freundlichkeit eine große Rolle. Um dies zu gewährleisten, investiert Printus in Aus- und Weiterbildung (derzeit sind 20 Auszubildende beschäftigt). Seine Mitarbeiter honoriert das Unternehmen durch übertarifliche Vergütungen und gute Sozialleistungen. Neben zahlreichen Sportangeboten und Programmen zur Ge-



gewerblichen Bürobedarf

# Pakete täglich

sundheitsvorsorge werden den Mitarbeitern kostenlose Spa- und Tanzkurse angeboten. Auch an den Nachwuchs der Mitarbeiter denkt das Unternehmen und kann dank einer Spende von 100.000 Euro Plätze im örtlichen Kindergarten für die Mitarbeiter reservieren. Printus fördert regionale Vereine und ist der Hauptsponsor des Damen-Volleyball-Zweitligisten VC Printus Offenburg. Die Firma engagiert sich bei der Tour der Hoffnung, bei der für krebskranke Kinder gespendet wird, und pflegt zum SOS Kinderdorf eine langjährige Partnerschaft. Eine enge Beziehung besteht auch zur Hochschule Offenburg. Im Jahr 2011

stellte Hans R. Schmid der Hochschule 700.000 Euro für die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls für Direktmarketing und E-Commerce zur Verfügung. Diese Gründung hat ihre Ursache auch darin, dass Printus ein Unternehmen ist, das fast ausschließlich die Möglichkeiten des Direktmarketings nutzt und deshalb laufend Bedarf an Direktmarketing spezifisch ausgebildetem akademischem Nachwuchs hat. Die Hochschulabsolventen können bei dem Unternehmen die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Karriere wahrnehmen. Zahlreiche der Führungskräfte bei Printus sind noch recht jung.

orn

Ein Teil der Printus-Belegschaft vor der Firmenzentrale in Offenburg-Elgersweier.



**KURZ NOTIERT**

Michael Ganter, Inhaber der Waldkircher **Ganter Gruppe**, hat sich an der **AH Aktiv-Haus GmbH** aus Stuttgart beteiligt. Das im März 2016 gegründete Unternehmen entwickelt nachhaltige Gebäude nach dem sogenannten Triple-Zero-Standard. Das heißt, die Gebäude verbrauchen nicht mehr Energie, als sie im Jahresdurchschnitt selbst aus nachhaltigen Quellen erzeugen („Zero Energy Building“), erzeugen keine Emissionen von für Mensch und Umwelt schädlichen Stoffen („Zero Emission Building“) und sind vollständig in den Stoffkreislauf zurückführbar („Zero Waste Building“). Die anderen Gesellschafter der AH Aktiv-Haus GmbH sind der Unternehmer Klaus Fischer (Fischer Dübel), der Architekt Werner Sobek und der ehemalige Stuttgarter Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, heute Direktor des Instituts für Nachhaltige Stadtentwicklung in Stuttgart.

Die **Heinol-Chemie GmbH & Co. KG** in Dauchingen hat kürzlich mithilfe eines Neubaus ihr Lagervolumen um 1.200 Kubikmeter erhöht. Das Unternehmen ist ein Spezialist für effektive, arbeitssichere und umweltfreundliche Reinigungsmittel sowie Betriebshygieneprodukte für industrielle Anwendungen. Heinol ist ein Quasihersteller, das heißt, die Firma lässt von anderen Unternehmen die Reinigungsmittel herstellen und vertreibt diese dann unter eigenem Namen. 80 Prozent des Umsatzes werden in Europa erzielt, wo vor allem verarbeitende Betriebe aus den Bereichen Automobilbau, Automobilzulieferer und Maschinenbau bedient werden. 20 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Heinol in Asien, wo die Firma mit exklusiven Vertragspartnern in Indien und China seit zehn Jahren vertreten ist. Heinol begeht in diesem Jahr das 50. Jubiläum. Die Firma ist von Ernst Heinichen (75) gegründet worden und gehört seit 2006 seinem Sohn Marc Heinichen (41), der auch die Geschäftsführung innehat. Das Unternehmen beschäftigt elf Mitarbeiter und setzt pro Jahr circa 400 Tonnen seiner Reinigungsmittel ab.

**Solidfluid**  
**Neuer Standort**

**KONSTANZ.** Das Designbüro Solidfluid hat einen neuen Standort: Die Produktdesigner Christian May und Christoph Keller sind im Januar in die Turmstraße 20 im ehemaligen Stromeyersdorf in Konstanz gezogen. Dort verfügen sie über 60 Quadratmeter. Für dieses Jahr ist außerdem eine Umfirmierung der Einzelunternehmung, die Christian May vor 15 Jahren gegründet hat, zur GmbH mit May und Keller als gleichberechtigten Partnern geplant.

Solidfluid entwickelt verschiedene Produkte in den Bereichen Medizintechnik, Investitionsgüter, Robotik, Transportation und Lifestyle. Die Kunden kommen aus Süddeutschland und der Ostschweiz.

Zu ihnen zählen unter anderem die Firma Schurr aus Dethingen, für die May und Keller eine neuartige Ziegenbürste gestaltet und konstruiert haben, sowie die Firma STA aus Hilzingen, für die die zwei Zentrifugal-Separatoren U-15 und NZ-50 formal überarbeitet wurden. Für die Ophthorobotics AG aus Zürich wurde das Design vom Logo bis zum Produktdesign überarbeitet. Zurzeit entwickeln sie mit einem Ärzteteam aus Zürich einen neuartigen Roboter für die Medizintechnik. Insgesamt reicht das Portfolio von Solidfluid von der Analyse und dem Konzept über Design und Formfindung bis hin zur Konstruktion der Produkte. Bei Bedarf arbeiten die Produktdesigner mit freien Mitarbeitern zusammen. Die Auftragsvolumina bewegen sich meistens im fünfstelligen Bereich. 2016 hat Solidfluid seinen Umsatz um rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

mae



Diese Ziegenbürste haben die Produktdesigner von Solidfluid für die Firma Schurr entwickelt.

**Karl von Rohr bei der Deutschen Bank Freiburg**  
**„Aufräumen und aussäen“**

**FREIBURG.** Die Welt der Eliten droht aus den Fugen zu geraten, meinte Karl von Rohr, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank, beim traditionellen Neujahrsempfang der Deutschen Bank Freiburg vor rund 250 Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Als wesentliche Herausforderung des neuen Jahres bezeichnete es von Rohr, die Grundstimmung gegen offene Märkte, gegen die Globalisierung und für Protektionismus zu drehen und mit Reformen hinsichtlich Innovationen, Produktivität und Internationalisierung gegenzusteuern. Was das eigene Institut betreffe, so räume man derzeit auf und säe aus. Die Bank zahle dafür den Preis, dass vor vielen Jahren große Fehler gemacht worden seien. Aber: Sie erfülle ganz komfortabel alle verlangten Kriterien, auch für ungünstigste Zeiten sei sie gut gerüstet. Derzeit habe man erste Erfolge beim Drücken der Kosten und der Modernisierung der Systeme. Aus den USA werde sich die Bank nicht zurückziehen. Von Rohr dankte dem Publikum für den Zuspruch und die Treue während des vergangenen Herbstes, als die horrenden Strafzahlungen aus den USA bekannt wurden.

orn



In dem neuen 8.000 Quadratmeter großen Logistikzentrum lagern künftig alle Waren des Europa-Parks.

Europa-Park: Rekordzahlen 2016, Projekte 2017

## Viele Besucher, hohe Investitionen

RUST. So viele Gäste wie nie zuvor zählte der Europa-Park vergangenes Jahr. „Wir blicken mit mehr als 5,5 Millionen Besuchern erneut auf ein Rekordjahr in unserer Firmengeschichte“, sagte Europa-Park-Chef Roland Mack im Januar nach dem Ende der Wintersaison. Gut ausgelastet seien auch die fünf Hotels des Parks. Sowohl die Zahl der Gäste als auch deren Aufenthaltsdauer stiegen kontinuierlich. Das deutliche Wachstum ist laut Mack unter anderem auf ein starkes Plus bei Gästen aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz zurückzuführen. Die Zahl der französischen und Schweizer Besucher sei sogar im zweistelligen Bereich gestiegen. 2016 habe im Zeichen von Investitionen gestanden. Über 20 Millionen Euro flossen in den Europa-Park, vor

allem in den neuen Themenbereich Irland. 2017 will der Europa-Park erneut einen zweistelligen Millionenbetrag in Rust investieren. So soll unter anderem die größte Einzelinvestition der Unternehmensgeschichte entstehen. Unter dem Arbeitstitel „Project V“ plant der Europa-Park, einen völlig neuartigen Flugsimulator. Im Januar ging das neue 8.000 Quadratmeter große Logistikzentrum in Betrieb. Auf der Fläche des ehemaligen Mitarbeiterparkplatzes dient das Lager als zentrale Warenannahmestelle für den gesamten Europa-Park. Entstanden sind auch Büro- und Besprechungsräume sowie eine Bushaltestelle für die Angestellten. Insgesamt zehn Millionen Euro hat der Europa-Park in das neue Logistikzentrum investiert.

kat

— ANZEIGE —



### Managed WLAN

Sicherer Netzwerkzugang für Mitarbeiter und Gäste.



www.resin.de • info@resin.de  
 79589 Binzen, Am Dreispitz 6, Tel. 07621 / 666-0  
 79111 Freiburg, Riegeler Straße 6, Tel. 0761 / 455 75-0  
 79761 Waldshut-Tiengen, Alfred-Nobel-Straße 17, Tel. 07751 / 89777-0



resin

**KURZ NOTIERT**

Die Firma **Kaupp** (Schramberg-Sulgen) hat die **Fritz Bischoff GmbH** (Baiersbronn) übernommen. Der vor 60 Jahren gegründete Maler- und Stuckateurbetrieb wurde in zweiter Generation von Fritz und Andrea Bischoff geführt. Alle 15 Mitarbeiter sollen übernommen und der Betrieb unter gleichem Namen fortgeführt werden. Kaupp zählt damit nun drei Maler- und Stuckateurbetriebe und beschäftigt an den drei Standorten Schramberg-Sulgen, Radolfzell sowie Baiersbronn circa 95 Mitarbeiter. Zusammen mit den drei Sparten „Karosserie & Fahrzeuglackierung“, „Industrielackierung & Pulverbeschichtung“ sowie „Beschriftungen & Werbetechnik“ ist die Unternehmensgruppe jetzt an sieben Standorten vertreten und zählt insgesamt 180 Mitarbeiter. Die Brüder Joachim und Matthias Kaupp leiten das Familienunternehmen, das 2017 sein 50-jähriges Bestehen feiert, in zweiter Generation.

**Habisreutinger** aus dem oberschwäbischen Weingarten expandiert nach Konstanz. Anfang April öffnet dort der zehnte Standort des Holzhändlers, der bereits Filialen in Friedrichshafen, Neu-Ulm, Biberach, Nürtingen, Kempten, Wurmlingen, Freiburg und Augsburg betreibt. Habisreuter hat in Konstanz den Standort von **Holzland Renner** übernommen, umgebaut und modernisiert. Auf 2.500 Quadratmeter werden dort künftig Böden, Türen, Plattenwerkstoffe, Oberflächen, Fassaden und andere Holzprodukte verkauft.

**Spedition Wildt hat neuen Standort  
4,5 Millionen Euro investiert**

**ETTENHEIM.** Die Friedrich Wildt GmbH aus Ettenheim ist im Januar an ihren neuen Standort gezogen und hat dort ihre neue Speditionsanlage in Betrieb genommen. Ihren Sitz hat die Spedition nun in den Wolfsmatten 5 in Ettenheim. Laut dem geschäftsführenden Gesellschafter Rolf Wildt wurden rund 4,5 Millionen Euro investiert. Das ist die größte Investition in der Geschichte des Unternehmens. Der neue Standort hat eine Fläche von insgesamt rund 30.000 Quadratmeter. Darauf wurden ein neues Verwaltungsgebäude, eine



Der neue Standort der Friedrich Wildt GmbH in Ettenheim.

Waschanlage, eine Werkstatt sowie zwei Lager- und Umschlagshallen mit einer Fläche von rund 2.100 Quadratmetern errichtet. „Damit sind wir in der Lage, das Lager- und Umschlagsgeschäft stark auszubauen“, sagt Gerd Wildt. Der Bruder von Rolf Wildt arbeitet als Prokurist im Familienunternehmen. Neu ist auch die 90.000 Euro teure Reifenkontrollanlage, die für die rund 1.000 Reifen an den Fahrzeugen eingesetzt wird. Am neuen Standort ist auch Platz für weiteres Wachstum, wie Rolf

Wildt betont. „Wir haben noch 35.000 Quadratmeter freies Gelände für Freiflächenlager oder Logistikhallen.“

Den alten, 1,4 Hektar großen Standort hat die Spedition aufgegeben. Dort gab es laut Wildt keinen Platz mehr für weitere Expansion. „Darüber hinaus haben wir bereits eine Größe erreicht, die für die Anwohner zur Belastung wurde“, so Rolf Wildt. Gegründet hat die Firma der Großvater von Rolf und Gerd Wildt, Friedrich Wildt, im Jahr 1947. Heute sind im Unternehmen 100 Mitarbeiter beschäftigt. Der Jahresumsatz beträgt neun Millionen Euro. 95 Prozent der Aufträge werden mit dem eigenen Fuhrpark abgewickelt, wie Rolf Wildt betont. Zum Fuhrpark des Unternehmens zählen 55 Zugfahrzeuge und 90 Sattelaufleger. Sie sind vor allem in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den Benelux-Staaten, England und Österreich unterwegs. Die Kunden, die sie beliefern, kommen in erster Linie aus dem produzierenden Gewerbe.

mae

— ANZEIGEN —



**UF Gabelstapler GmbH**  
Am Flugplatz 10  
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0  
Fax: 07572 7608-42  
www.uf-gabelstapler.de  
info@uf-gabelstapler.de

### Manitou Diesel Gabelstapler



- Typ: MI 35 D NEU
- Tragkraft: 3.500 kg
- Hubhöhe: 4.700 mm
- Hubgerüst: Triplex-Vollfreihub
- Kraftvoller 4 Zyl. Yanmar Motor, Typ: 4TNV94L-BXPHZ, 35 kW
- 3. + 4. Steuerkreis
- Feste Frontscheibe mit Wischer

**Preis auf Anfrage**

Ständig über 200 neue und gebrauchte Gabelstapler am Lager

**Schulungstermine**  
Sa. 11.03.2017 für Gabelstaplerfahrer  
Sa. 18.03.2017 für Hubarbeitsbühnen

- Verkauf - Kundendienst - Ersatzteile  
- Vermietung - UVV-Abnahme - Regaltechnik

## Laserteile4you.de

Individuelle Laserzuschnitte und Blechbiegeteile online bestellen

... Boden ständig gut!



Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-80  
Internet: www.storz-fussbodenbau.de  
E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de



Automobilzulieferer will in Villingen-Schwenningen bauen

# IMS Gear plant ein neues Werk

**DONAUESCHINGEN.** Vorbehaltlich der Zustimmung der in das Genehmigungsverfahren eingebundenen Behörden, kommunalen Gremien und Träger öffentlicher Belange plant IMS Gear, im Industriegebiet „Salzgrube“ in Villingen-Schwenningen eine Produktionsstätte zu errichten. Für einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag soll auf dem rund 37.000 Quadratmeter großen Areal ein neues Werk mit einer Gesamtgröße von 15.000 Quadratmetern und einer Produktionsfläche von rund 12.000 Quadratmetern entstehen. Baustart ist für April dieses Jahres vorgesehen, zum Jahresende 2017 soll das neue Werk bezugsfertig sein. IMS Gear möchte dort rund 200 Mitarbeiter einsetzen. Diese Planungen gaben Mitte Januar die drei IMS Gear-Vorstände Dieter Lebzelter, Bernd Schilling und Wolfgang Weber gemeinsam mit Oberbürgermeister Rupert Kubon bekannt.

Hintergrund der Erweiterungspläne ist der Ausbau der Kapazitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Industrial Engineering (Anlagen-, Werkzeug- und Formenbau). Diese Kompetenzbereiche sollen erweitert und im Technikzentrum in Donaueschingen konzentriert werden. Bislang noch dort untergebrachte Produktionsbereiche werden an den neuen Standort in Villingen-Schwenningen verlagert. Mit Donaueschingen, Trossingen, Immendingen und Villingen-Schwenningen hatte das Unternehmen im Vorfeld vier potenzielle Standorte ins Auge gefasst. Ausschlaggebend für die Entscheidung für Villingen-Schwenningen sei die kurzfristige Verfügbarkeit eines Grundstückes in der benötigten Größe und mit dem erforderlichen Zuschnitt sowie die räumliche Nähe zum Firmensitz in Donaueschingen gewesen, so eine Pressemeldung. In Donaueschingen gab es aktuell keine Gewerbeflächen in der benötigten Größe, in Trossingen, wo IMS Gear bereits ein Werk unterhält, stand die infrage kommende Fläche kurzfristig nicht für eine Bebauung zur Verfügung und Immendingen geriet aufgrund der Entfernung nach Donaueschingen



gen ins Hintertreffen, so verlockend die unmittelbare Nähe zum Daimler-Testzentrum auch gewesen wäre. In Villingen-Schwenningen stehen weitere 4,6 Hektar perspektivisch zur Verfügung. Für die Stadt ist dieses Projekt die größte industrielle Neuansiedlung in ihrer Geschichte, so Rupert Kubon.

IMS Gear, Entwickler und Hersteller von Komponenten, Baugruppen und Getrieben, darunter elektrische Sitzverstellungen, Servolenkungen und Parkbremsen, beschäftigt weltweit 3.000 Mitarbeiter und peilt für 2016 (endgültige Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor) einen Umsatz von 480 Millionen Euro an. Dies würde gegenüber dem Vorjahr ein Plus von zehn Prozent bedeuten. Knapp zwei Drittel der Mitarbeiter sind an den deutschen Standorten Donaueschingen, Eisenbach und Trossingen tätig. International ist IMS Gear mit Standorten in Gainesville und Virginia Beach (USA), Querétaro (Mexiko) und Taicang (China) vertreten.

IMS Gear plant ein neues Werk in Villingen-Schwenningen. Wirtschaftsförderin Beate Behrens, OB Rupert Kubon, die IMS Gear-Vorstände Dieter Lebzelter, Wolfgang Weber und Bernd Schilling sowie Bürgermeister Detlev Bührer (v. li.) stellten das Projekt vor.

orn

— ANZEIGE —



**Villingen,** 3 Wohnungen in einem Haus, KP. 337.900,-€ ID W-026RCT



**Immendingen,** Wohnhaus mit zwei ELW, KP 548.000,- € , ID W-025X3C



**Villingen,** Wohn- und Geschäftshaus mit 17 Einheiten, KP 850.000,- € , ID W-026AK3

ENGEL & VÖLKERS · Villingen-Schwenningen · Klosterring 13 · 78050 Villingen-Schwenningen  
Tel. +49 7721 40 51 60 · [villingen@engelvoelkers.com](mailto:villingen@engelvoelkers.com) · [www.engelvoelkers.com/villingen](http://www.engelvoelkers.com/villingen)



**ENGEL & VÖLKERS**

## KURZ NOTIERT

Die Firma **AZ-Technik** feiert dieses Jahr zehnjähriges Bestehen. 2007 gründete Yoldas Azizoglu sie in Hausen im Wiesental. Das Jahr 2014 markiert einen Einschnitt: Das Unternehmen firmierte um zur AZ-Technik GmbH und zog nach Freiburg. Außerdem stieg Michael Schneiderei als zweiter Geschäftsführer sowie gleichberechtigter Gesellschafter ins Unternehmen ein. Heute beschäftigen Schneiderei und Azizoglu fünf Mitarbeiter. Sie haben sich auf die Lohnfertigung von Kunststoff- und Metallteilen auf 5-Achs-CNC-Fräsmaschinen vor allem für die Automobilindustrie sowie Maschinenbau- und Medizintechnikunternehmen spezialisiert. Etwa 80 Prozent ihrer Kunden befinden sich in einem Umkreis von 150 Kilometern um Freiburg. Dazu zählen Mack Rides in Waldkirch und die Auto-Kabel Management GmbH in Hausen im Wiesental. 2016 setzte die AZ-Technik GmbH rund 30 Prozent mehr als im Vorjahr um. Bei konstruktionellem Bedarf arbeitet das Unternehmen mit einer externen Firma zusammen.

Der Single Malt Whisky „Bauhöfer's Schwarzwaldmarie“ (Bild) ist eine der Neuerungen der Familienbrauerei aus Renchen-Ulm des vergangenen Jahres. 650 Flaschen wurden abgefüllt. Zudem brachte das Unternehmen erstmals einen Bier-Adventskalender heraus. Unverändert ist dagegen der Absatz geblieben: Wie im Vorjahr wurden auch 2016 rund 50.000 Hektoliter Bier ausgestoßen. Der Umsatz konnte laut Geschäftsführer Siegbert Meier leicht gesteigert werden. Zahlen nannte er nicht. Die größten Zuwächse hätten erneut die alkoholfreien Biere gehabt. Positiv hätte sich auch der Umsatz im Elsass entwickelt. Die Region macht etwa zwei Prozent am Gesamtumsatz aus. Die Brauerei setzt nach wie vor auf saisonale Produkte wie den Hexensud zur Fastnacht, von dem diesmal 100.000 Flaschen abgefüllt wurden, und das Oktobergold, von dem, 2016 erneut 1.100 Hektoliter gebraut wurden.



Extrol hat einen sechsstelligen Betrag in seine Tankstelle bei der Messe Freiburg investiert. In den neuen Weingrotten dort (Bild oben) werden nun regionale Weine verkauft.

## Extrol gestaltet Standort um Weg von der klassischen Tankstelle

**FREIBURG.** Die Extrol Mineralöl GmbH hat ihren Tankstellenstandort in der Engesser Straße in Freiburg umfassend modernisiert und umgebaut. Das Unternehmen investierte einen sechsstelligen Betrag in das Projekt mit dem Namen „Extrol 4.0“. Entstanden ist eine ungewöhnliche Mischung aus Handel, Gastronomie und Kfz. „Wir wollten weg von der klassischen Atmosphäre einer Tankstelle und hin zu einem Ort, an dem man sich wohlfühlt und verweilen will und zugleich viele Dienstleistungen rund ums Auto erledigen kann“, erklärt Extrol-Geschäftsführer Christian Schulz. In dem neu gestalteten Shop hat er sogenannte „Weingrotten“ eingerichtet, an denen nun ausschließlich regionale Weine verkauft werden – und zwar nicht zu „Tankstellenpreisen“, sondern zum selben Betrag wie auf dem Weingut oder in der Genossenschaft. Auch beim Blumenverkauf, der bei Tankstellen eine wichtige Rolle spielt, setzt Extrol auf Regionalität und hat den Freiburger Floristen Jochen Batsch als Partner in die Engesserstraße geholt. „Wir sind ein Freiburger Unternehmen und wollen unserer Verwurzelung vor Ort in unserem Angebot Rechnung tragen“, erklärt Schulz. Dazu gehört ebenso der neue Bäckerei- und Gastronomiebereich, für den man die Kirchzartener Bäckerei „Reiß Beck“ gewinnen konnte.

Extrol wurde vor über 60 Jahren in Freiburg gegründet. Das Unternehmen ist im Heizöl- und Kraftstoff- sowie im Schmierstoffgroßhandel tätig und betreibt zudem drei Tank- und Waschzentren sowie einen „CarWashPark“ in Freiburg. Extrol beschäftigt circa 110 Mitarbeiter und hat 2016 rund 42 Millionen Euro umgesetzt. **ine**

Franz Morat Gruppe wächst und will weiter wachsen

# Antrieb aus dem Ausland

**EISENBACH.** Die Franz Morat Gruppe hat ihren Umsatz vergangenes Jahr erneut gesteigert. Der Zahnrad- und Antriebstechnikspezialist aus Eisenbach im Hochschwarzwald setzte 2016 rund 76,6 Millionen Euro um. Das sind knapp drei Prozent mehr als ein Jahr zuvor (2015: 74,5 Millionen). In den vergangenen sieben Jahren hat die Gruppe ihren Gesamtumsatz verdoppelt, berichtete Geschäftsführer Gökhan Balkis bei einer Betriebsfeier des Unternehmens. Das Wachstum soll weitergehen – für 2017 peilt Balkis eine Umsatzsteigerung auf 85,3 Millionen Euro an. Im Jahr 2022 will die Unternehmensgruppe gemäß ihrer Strategie „Target 100“ die 100-Millionen-Marke knacken.

Die Grundlage für das Wachstum in diesem Jahr sind laut Balkis viele Großprojekte der Antriebstechnik, die in Serie gehen. Zudem habe man zahlreiche neue Kunden und Aufträge für den Geschäftsbereich Zahnradtechnik und Schneckenradsätze gewinnen können. Den größten Anteil am Umsatz machen die Bereiche Automotive – hier vor allem die Kunststoff-Spritzgießtechnik – und die Reha-Geräte-Technik aus. Framo Morat produziert beispielsweise Antriebe für Treppenhilfen oder Treppensteighilfen. Auch Maschinenbauer, etwa Pumpenhersteller, sind wichtige Kunden, ebenso Medizingerätehersteller. Als Wachstumsmärkte sieht man weiterhin den Automotive- und E-Motive-Sektor sowie die Lager- und Fördertechnik, Materialhandling und Baumaschinen.

Wesentlich zur positiven Entwicklung beitragen soll das neue Werk im mexikanischen Lerma, das diesen Monat die Produktion startet. Fünf Mitarbeiter aus Eisenbach begleiten den Auftakt dort. Im Vorfeld hatten sich zudem die fünf neuen mexikanischen Kollegen drei Monate lang im Schwarzwald eingearbeitet. Die Zahl der Mitarbeiter in Mexiko soll im Lauf des Jahres auf 15 steigen. Die gesamte Firmengruppe zählte zum Jahres-

wechsel knapp 600 Mitarbeiter, 550 davon am Hauptsitz in Eisenbach (gut 400 bei Framo Morat, knapp 150 bei F. Morat), 35 in Polen und je 3 in den USA und der Türkei. 2017 soll die Gesamtzahl der Mitarbeiter auf voraussichtlich 630 steigen.

Den Ausbau der internationalen Aktivitäten sieht Balkis als zentrales Element, um die ambitionierten Ziele zu erreichen. Die Franz Morat Gruppe soll weiter international wachsen und hat dafür in den vergangenen drei Jahren vier internationale Standorte gegründet: 2014 das Vertriebsbüro im US-amerikanischen Albuquerque, 2015 die Vertriebsniederlassung in Istanbul sowie den Montagestandort in Nowa Ruda (Polen) und jetzt die Produktion in Mexiko. 3,6 Millionen Euro wurden in Polen, 2,7 Millionen Euro in Mexiko investiert.

Die Unternehmensgruppe Franz Morat besteht aus der Framo Morat GmbH, die über hundert Jahre alt und auf Zahnräder sowie Antriebstechnik spezialisiert ist, und der F. Morat GmbH & Co. KG, die seit 1963 Spritzgussteile wie Kunststoffzahnräder herstellt. Sämtliche Anteile gehören immer noch der Gründerfamilie Morat, die sich in den 1980er-Jahren allerdings aus der aktiven Geschäftsführung zurückgezogen hat. Gökhan Balkis ist der dritte externe Geschäftsführer und leitet die Franz Morat Group seit 2005. **kat**

Das Produktportfolio der Franz Morat Gruppe: Zahnräder, Schneckenradsätze und Antriebstechnik.



Treyer Paletten

## Große Investition

**BAD PETERSTAL.** Die Treyer Paletten GmbH in Bad Peterstal steht vor der größten Investition in ihrer Geschichte: Im März soll mit dem Abriss der Gebäude auf dem ehemaligen Hirzighofgrundstück und dem ehemaligen Sportplatz begonnen und zugleich die Voraussetzung für die Werkserweiterung geschaffen werden. Das Grundstück soll an das bisherige Betriebsgelände angebunden und mit einer Lager- und Versandhalle bebaut werden. Mitte dieses Jahres soll zudem mit dem Errichten einer weiteren Halle begonnen werden. Sie soll Platz für die technischen Investitionen im kommenden Jahr bieten. Ein bestehendes Gebäude wird zudem saniert. Dort soll die Verwaltung von Treyer Paletten

einziehen. Von diesen Plänen berichtete Geschäftsführer und Firmeninhaber Dirk Hoferer bei der Jahresabschlussfeier. Investitionszahlen nannte er nicht.

Hoferer zog zudem eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Die internationalen Kunden seien mit knapp sieben Millionen Paletten, Gitterboxen und Aufsetzrahmen beliefert worden. Er hob außerdem hervor, er blicke „weiter auf ein gutes Wachstum“.

Das Unternehmen beschäftigt 50 Mitarbeiter und belegt nach eigenen Angaben in der Branche der Palettenhersteller Platz eins. Keine andere Firma schafft es laut Hoferer mit einer so geringen Zahl von Mitarbeitern einen so guten Pro Kopf Umsatz zu erzielen. **mae**

## Agentur Trend Factory feiert 100. Jubiläum ihres Kraftwerks Rottweil Neues Leben im alten Industriedenkmal

**ROTTWEIL.** Mitten im Ersten Weltkrieg entstand in Rottweil ein monumentaler Bau. Nach nur einem Jahr Bauzeit produzierte das von dem bekannten Stuttgarter Architekten Paul Bonatz entworfene Kraftwerk ab 1917 Strom für die dortige Pulverfabrik. Später versorgte es zivile Industriezweige wie die Faser- oder Nylonproduktion. Fast 60 Jahre lang erzeugte das Rottweiler Kraftwerk Strom für das gesamte Neckartal und darüber hinaus. 1976 war – wie für so manchen Industriekomplex im Land – Schluss, und das Gebäude fiel in einen zwanzigjährigen Dornröschenschlaf. Aus dem erweckten Mike Wutta und Thomas Wenger das Industriedenkmal 1996. Die zwei Gründer und Geschäftsführer der Rottweiler Agentur Trend Factory kauften den renovierungsbedürftigen Bau, um ihn in einen Veranstaltungsort, neudeutsch: Eventlocation, zu verwandeln. Sie erschlossen das ehemalige Kraftwerk mit seinen unzähligen Räumen Stück für Stück. Ab 1999 fanden erste Events statt, und die Trend Factory bezog ihre Büros in dem Gebäude. Insgesamt über eine Million Euro haben Wutta und Wenger in das historische Industriegebäude investiert. Es entstanden zehn verschieden nutzbare Räume mit insgesamt 2.000 Quadratmeter Fläche.

Damit ist das Kraftwerk Rottweil heute eine der außergewöhnlichsten Eventlocation Süddeutschlands. Mehr als 180 Veranstaltungen aller Art finden hier jährlich statt, regionale, nationale und vereinzelt auch internationale Projekte mit bis zu 3.000 Gästen. Das

Kraftwerk bietet Raum für Tagungen von 10 bis 700 Personen, für Galaveranstaltungen mit 40 bis 1.200 Gästen und verfügt über zehn unterschiedliche Workshopräume für 15 bis 200 Teilnehmer. „Mit der Trend Factory und dem Kraftwerk haben wir zwei einzelne Marken und Standbeine geschaffen, die sich perfekt ergänzen“, sagt Wenger. Zum Kundenstamm zählen sowohl Mittelständler aus der Region als auch große Konzerne aus ganz Deutschland. „Wir sind heimatverbunden, blicken aber über den Tellerrand hinaus“, betont Wutta. So reicht die Liste der Referenzveranstaltungen von Zeiss „Drive Safe“ in Kooperation mit der Mercedes-E-Klasse-Einführung über das Mobilcom-Debitel-Jubiläum bis zu Firmenevents für Aesculap, Schweizer oder Marquardt.

Die Agentur Trend Factory ist mit ihrem Kraftwerk Rottweil über die Jahre ordentlich gewachsen. Mittlerweile beschäftigt sie über 40 Mitarbeiter und setzte 2016 mehr als 14 Millionen Euro um. Besonders stolz ist das Team auf die jüngste Auszeichnung. Ende 2016 gewann das Kraftwerk Rottweil den von der Fiylo Deutschland GmbH vergebenen Location Award in der Kategorie „Eventlocation mit Erlebnischarakter“ (wie berichtet). Um diese sehr beliebte Auszeichnung, die als Oscar der Eventbranche gilt, hatten sich über 340 Konkurrenten aus ganz Deutschland beworben. Auf den Preisgewinn folgt nun das Jubiläum: 2017 will die Trend Factory das 100-jährige Bestehen des Kraftwerks mit mehreren übers Jahr verteilten Veranstaltungen feiern. **kat**



Sparkasse Lörrach-Rheinfelden: Gutes Kreditgeschäft, sinkender Zinsüberschuss

# Draghi hinterlässt Spuren

**LÖRRACH.** Wie André Marker, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Mitte Januar ausführte, hat die Nullzins- beziehungsweise Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank unter ihrem Chef Mario Draghi bei der Sparkasse dazu geführt, dass die Zinsspanne im Jahr 2016 gerade noch 1,87 Prozent der Durchschnittsbilanzsumme erreichte (2015: 2,08 Prozent) und damit der Zinsüberschuss der Sparkasse um fünf Millionen Euro geringer ausfiel als im Jahr 2015. Er lag 2016 bei rund 40 Millionen Euro und macht circa 75 Prozent des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Sparkasse aus (25 Prozent entfallen auf das Provisionsergebnis). Hält diese Zinspolitik während der nächsten drei Jahre an, so wird sich der Zinsüberschuss um weitere zwölf Millionen Euro reduzieren. Da der Zinsüberschuss bei allen Sparkassen – wie auch den meisten anderen Kreditinstituten – in Deutschland die wesentliche Ertragsquelle ist, sehen sich diese massiven Herausforderungen gegenüber. Erschwerend zur EZB-Zinspolitik kommen auf die Banken auch höhere Kosten durch zunehmende Regulierung sowie erhöhte Kapitalanforderungen hinzu. Allerdings wird die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden auch 2016 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 23 Millionen Euro weiterhin eine zufriedenstellende Eigenkapitalquote (circa 17 Prozent der Risikoaktiva) abbilden können.

Das traditionelle Geschäft der Sparkasse lief im vergangenen Jahr hingegen normal und gut. Besonders erfreulich hat sich die Kreditseite entwickelt. Das Kreditgeschäft stieg um fünf Prozent auf ein Volumen von 1,996 Milliarden Euro. 370 Millionen Euro sagte die Sparkasse neu zu. Darunter waren Zusagen an Unternehmen von 100 Millionen Euro (7,5 Prozent mehr als 2015). Dieses Volumen erreichte die Sparkasse, obwohl viele Firmenkunden aufgrund ihrer guten finanziellen Situation Ersatzinvestitionen aus dem Cash-Flow finanzieren, also ohne eine Bank in Anspruch zu nehmen. Der Bestand an Krediten von Privaten hat sich um acht Prozent auf 1,214 Milliarden Euro erhöht. Für den Wohnungsbau ist ein Volumen von 233 Millionen Euro zugesagt worden. Damit ist der Rekordwert aus dem Jahr 2015 fast wieder erreicht worden, obwohl man erste Bremsspuren aufgrund der Wohnimmobilien-Kreditrichtlinie verzeichnen musste. Diese hat laut der Sparkasse vor allem junge Familien, Rentner, Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen und Arbeitnehmer mit stark leistungsbezogenen Einkommen benachteiligt. Der Immobilienmarkt, so stellte die Sparkasse fest, ist im Übrigen in der Lörracher und Rheinfeldener Gegend fast leergefegt. Immerhin vermittelte die Immobilienabteilung 47 Objekte mit einem Volumen von 14,5 Millionen Euro. Die Immobilienpreise stiegen weiter, vor allem für

neue und gebrauchte Eigentumswohnungen. Die Kundeneinlagen insgesamt verharrten bei 1,485 Milliarden Euro. Dabei kamen 69 Millionen von Privatkunden neu hinzu, während 70 Millionen, die bis dahin von Gemeinden und ausländischen Kunden gehalten worden waren, abflossen. Das Wertpapiergeschäft erreichte einen Umsatz von 241 Millionen Euro gegenüber 255 Millionen Euro im Vorjahr. Stark zugenommen hat das Onlinebanking. Fast 48.000 Onlinekonten zählte die Sparkasse Ende 2016 gegenüber 45.000 zum Jahresende. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Nachfragehäufigkeiten der Kunden: Durchschnittlich liegen sie bei 120 Kontakten pro Jahr beim Onlinebanking, bei 24 Kontakten bei Bankautomaten und nur bei einem Kontakt pro Jahr bei den Kundenberatern. Den Rekord hält die App: 228 Kontakte im Jahr. Das Versicherungsgeschäft erreichte 35,4 Millionen Euro, das Bauspargeschäft reduzierte sich von 67 Millionen (2015) auf 53,3 Millionen Euro neues Volumen. Zusammengefasst: Das Kundengeschäftsvolumen (Kredite, Einlagen, Depots) stieg bei der Sparkasse um 3,4 Prozent auf 3,917 Milliarden Euro, die Bilanzsumme wuchs um 4,4 Prozent auf 2,487 Milliarden Euro. Insgesamt beschäftigt die Sparkasse über 400 Mitarbeiter auf 301 (Vorjahr 302) Vollzeitstellen, 40 junge Leute sind in Ausbildung. **orn**

ANZEIGE

DER **technologiestANDORT**



**INDUSTRIEPARKwillstätt**

Welche Ideen auch immer Sie verfolgen – sie werden sich kaum besser umsetzen lassen als im Industriepark Willstätt. Hier im Herzen Europas stehen Ihnen vielfältige Flächen für Produktion, Logistik und Dienstleistungen in einem technologisch geprägten Umfeld zur Verfügung. Innovative Ideen und der Einsatz moderner Anlagen sorgen für einen Marktvorsprung, an dem alle Partner am Standort teilhaben können. Lassen Sie sich beraten, wir helfen Ihnen gerne weiter.

[www.industriepark-willstaett.de](http://www.industriepark-willstaett.de)



7,3 Millionen Passagiere zählte der Euro Airport 2016, das waren vier Prozent mehr als 2015.



Euro Airport zieht positive Bilanz für 2016

## Mehr Passagiere und Fracht

Mit 7,3 Millionen Passagieren hat der Euro Airport Basel-Mulhouse-Freiburg im vergangenen Jahr beim Passagierverkehr eine Zunahme von knapp vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen können. Nur leicht gewachsen ist dabei die Anzahl der Flugbewegungen im gewerblichen Passagierverkehr mit knapp einem Prozent: 63.666 Flugbewegungen wurden in diesem Segment registriert. Der Grund für die Differenz zwischen der Zunahme der Passagiere und der geringeren Zunahme der Flugbewegungen ist im Einsatz größerer Flugzeuge und entsprechend größerer Sitzkapazitäten zu finden. Insgesamt gab es 96.000 Flugbewegungen, davon hatte der gewerbliche Passagierverkehr einen Anteil von 67 Prozent, die Frachtflüge machten 5 Prozent aus und der private Luftverkehr 23 Prozent. Die Zunahmen hat der Euro Airport trotz einiger negativer Sondereffekte erzielen können. Dazu haben die Terroranschläge in der Türkei gehört, die zu einem massiven Rückgang der Nachfrage geführt haben. Ebenfalls nahm das Interesse an nordafrikanischen Urlaubsdestinationen ab. Die Flüge nach Tunesien sind völlig gestrichen worden. Seit 2013 hat der Verkehr

nach Marokko, Ägypten und Tunesien um 50 Prozent abgenommen. Vier Destinationen sind neu ins Streckennetz des Linienverkehrs aufgenommen worden: Boa Vista und Sal auf den Kapverden, Heringsdorf auf Usedom, Pisa und Sofia.

Das Frachtgeschäft ist mit einem Volumen von 101.300 Tonnen im vergangenen Jahr auf dem Niveau des Jahres 2015 geblieben. Hier unterscheidet der Flughafen zwischen Luftfracht und Luftfrachtersatzverkehr per Lastwagen. Die Luftfracht stieg um zwölf Prozent auf 55.000 Tonnen. Der Luftfrachtersatzverkehr hingegen sank um elf Prozent auf 46.000 Tonnen. Verantwortlich dafür, so der Flughafen, waren der stetig wachsende Kostendruck und die weiteren Verschiebungen der Luftfrachtvolumen auf die Seefracht. Wichtig war für den Flughafen die Unterzeichnung eines binationalen Staatsvertrages durch Frankreich und die Schweiz zur Klärung der Steuerfrage. Dadurch konnte eine sichere Rechtslage für Schweizer Unternehmen im Schweizer Sektor und deren künftige Weiterentwicklung geschaffen und die Attraktivität des Standortes im Interesse der gesamten trinationalen Region gewahrt

werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Flughafens. Wegen dieser Paraphierung sei es auch möglich gewesen, das Betriebsergebnis für 2015 abzuschließen: Bei einem Umsatz von 136,6 Millionen Euro (plus 17 Prozent) verzeichnete der Airport einen Nettogewinn von 23,2 Millionen Euro. Dies waren 15 Prozent weniger als 2014. Die erstmals für 2015 durchgeführte Gewinnbesteuerung des Flughafens, deren Erträge zu gleichen Teilen an Frankreich und die Schweiz gehen, belief sich auf 6,3 Millionen Euro. Die Investitionen des Flughafens lagen insgesamt bei 50 Millionen Euro, darunter 24 Millionen für ein neues Parkhaus mit rund 2.700 Parkplätzen und elf Millionen Euro für die Kapazitätsverdoppelung der Gepäcksortieranlage. Im vergangenen April wurde eine Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet, dank derer die Vorprojektstudien für die Bahnanbindung des Euro Airports eingeleitet werden konnten. 4,6 Millionen Euro wurden dafür bereitgestellt. Für das laufende Jahr geht der Euro Airport von einem verhaltenen Wachstum aus. Bei den Passagieren rechnet man mit 7,6 Millionen und bei der Fracht mit einer stabilen Tonnageentwicklung von circa 100.000 Tonnen. **orn**

Studie zur Bedeutung von Kontakten

# Netzwerken ist Chefsache

Das Institut für Marketing der Universität St. Gallen (IFM) hat in Zusammenarbeit mit der Ravensburger Firma Hunke Marketing im November 2016 eine Studie zum Thema „Netzwerken – welche Bedeutung hat Netzwerken für Unternehmen und deren Führungskräfte“ durchgeführt. 5.000 Führungskräfte von mittelständischen Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden dafür befragt, 1.750 davon stammten aus der Bodenseeregion. Die Rücklaufquote lag bei 10,24 Prozent.

80 Prozent der Befragten sagten, dass Netzwerken für das Unternehmen, in dem sie tätig sind, wichtig sei. In 70 Prozent der Unternehmen ist Netzwerken Chefsache. Als wesentliche Gründe für das Netzwerken werden die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Unternehmens, die Entwicklung des persönlichen Netzwerks, der fachliche Erfahrungsaustausch und die Kundenakquise sowie die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Angebots eines Unternehmens genannt. Die meisten Kontakte werden bei Veranstaltungen geknüpft, es folgen die Empfehlungen bestehender Kontaktpersonen und erst an dritter Stelle kommen die sozialen Medien. Nicht ganz die Hälfte der Befragten wendet durchschnittlich ein bis zwei Stunden pro Woche für Netzwerkarbeit auf. Bei annähernd zwei Drittel der Unternehmen ist der Geschäftsführer beziehungsweise der Vorstand und/oder der Inhaber für das Netzwerken verantwortlich.

Bei nicht einmal einem Fünftel der Antwortenden erfolgt ein Effizienzcontrolling der Netzwerkaktivitäten, bei immerhin fast zwei Fünftel der Unternehmen erfolgt eine Sensibilisierung der Vertriebsmitarbeiter für das Netzwerken. Nur rund einer Drittel der Befragten sagt, dass „Online-Netzwerken“ für sie wichtig oder sehr wichtig sei. Im Vergleich dazu gaben rund 50 Prozent an, dass „Offline-Netzwerken“ für sie wichtig oder sehr wichtig sei. Und die Anzahl der Kontakte in Online-Netzwerken? Da gab es die meisten Antworten bei den Antwortmöglichkeiten von 50 bis 200 und von 200 bis 500. Mehr als 1.000 Kontakte haben im Online-Netzwerk nicht einmal ein Zehntel der Befragten. Ein weiterer interessanter Aspekt: Bei Events ist für die Befragten der fachliche Input von geringerer Bedeutung (nur ein Drittel findet ihn wichtig beziehungsweise sehr wichtig) als der Austausch mit Teilnehmern (fast zwei Drittel).

Die Untersuchung wurde von Peter Mathias Fischer, Assistenzprofessor Marketing am IFM, durchgeführt. Die Firma Hunke Marketing betreibt unter anderem die Netzwerke Bodensee und Schwaben. **orn**

Offline ist wichtiger als online

RIB Cosinus



unitop ERP Medizintechnik

- › einfache Bedienung
- › schnelle Implementierung
- › basiert auf Microsoft Dynamics NAV
- › auch als Cloud-Lösung!
- › Seriennummer-/Chargenverfolgung
- › Artikelkalkulation
- › Dokumentenmanagement
- › Zeichnungsverwaltung
- › Qualitätsmanagement
- › Fremdarbeit

RIB Cosinus GmbH | 0761.51004-0 | info@rib-cosinus.com | www.rib-cosinus.com

Dolmetschen | Business Chinese

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um China

Tel. 0761/203 97 880 | www.ki-freiburg.de | info@ki-freiburg.de



UNI  
FREIBURG



KONFUZIUS-INSTITUT  
an der Universität Freiburg 弗莱堡大学孔子学院

Management  
Marketing  
FWTM  
FREIBURG

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Zukunftssichere  
Telekommunikation?

UNIFY

Wir helfen Ihnen bei der Umstellung von ISDN auf All-IP, damit Sie problemlos in die Zukunft starten können.

- Beratung und Service
- Individuelle Komplettlösungen

Rufen Sie uns an:  
074 33 / 99 819 - 900

binder  
Systemhaus GmbH



Hauptwasen 4 · 72336 Balingen · www.binder-systemhaus.de

Bilder: pressmaster/contrastwerkstatt - Fotolia



Vor Ort im Supermarkt oder vom Sofa aus – heute sind beide Arten des Einkaufens gefragt. Das gilt vermehrt auch für Lebensmittel.





# Supermarkt versus Sofa

„Der Lebensmittelhandel im digitalen Zeitalter – Zukunftsstrategien im Fokus.“ Dies war das Thema des HBW-Branchentags 2017, den der Handelsverband Baden-Württemberg (HBW) und die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart gemeinsam veranstalteten. Rund 100 Teilnehmer – etwa jeweils zur Hälfte Händler und Studenten – kamen dazu Mitte Januar in die Staatsbrauerei Rothaus nach Grafenhausen.

Die Entscheidung, ob Sofa oder Supermarkt wird der Kunde selbst treffen.“ Mit diesen Worten brachte Jürgen N. Baur, Vizepräsident des HBW sowie Inhaber der Edeka-Frischemärkte Baur in Konstanz und Umgebung, das Spannungsfeld, in dem sich der Lebensmitteleinzelhandel zurzeit befindet, auf den Punkt. Dieses Spannungsfeld beleuchteten die verschiedenen Referenten auf dem Branchentag aus verschiedenen Blickwinkeln. Den Teilnehmern neue Erkenntnisse zu vermitteln, war HBW-Hauptgeschäftsführerin Sabine Hagmann denn auch ein Anliegen des Branchentags. Außerdem ging es ihr darum, Forschung und Praxis zusammenzubringen. Zu Andreas Kaapke, Moderator der Veranstaltung und Professor für Lehraufgaben an der DHBW Stuttgart, sagte sie: „Ihre Studenten brauchen irgendwann mal Jobs. Die haben wir.“

Das betonte auch der Gastgeber und Rothaus-Alleinvorstand Christian Rasch in seinem Grußwort. Er forderte die Studenten dazu auf, sich bei seinem Unternehmen initiativ zu bewerben. Die meisten der 245 Mitarbeiter würden zwar in der Produktion arbeiten, doch auch in der Verwaltung habe das Unternehmen immer wieder Bedarf an Arbeitskräften. „Wir sind eine der profitabelsten Brauereien in Europa. In Deutschland sind wir absolute Benchmark in allen Feldern“, warb er. Als einen Grund für den Erfolg führte Rasch die Kreation des Tannenzäpfle im Jahr 1956 an. Es mache heute 75 Prozent am Gesamtausstoß aus und sei damals das erste Bier in einer 0,3-Liter- statt der sonst üblichen 0,7-Liter-Bügel-Flasche gewesen.

Dazu, dass das Tannenzäpfle 2016 zur Marke des Jahres in der Kategorie Biere gekürt worden war, gratulierte Edeka-Betreiber Baur dem Rothaus-Chef. Auch er präsentierte sein Unternehmen mit neun Märkten und insgesamt rund 600 Mitarbeitern den Studenten als

potenziellen Arbeitgeber. Im Mittelpunkt seines Grußwortes stand jedoch die Digitalisierung des Handels, die er als „gravierende Veränderung“ bezeichnete und in eine Reihe mit der Einführung der Selbstbedienung in den 50ern, den Discountern in den 60ern und den

Großflächenmärkten in den 70ern stellte. „Wir tun uns schwer mit der Digitalisierung“, sagte er. Sie würde über der Branche wie ein Schreckgespenst schweben. Baur lobte die „unvorstellbare Sortimentstiefe“ des Lebensmitteleinzelhandels und verwies auf 50.000 verschiedene Produkte in seinen E-Centern. Ambiente, Genuss

## »Die Digitalisierung des Handels ist eine gravierende Veränderung«

und Einkaufsvergnügen könne der Onlinehandel nicht bieten. Aber der stationäre Lebensmitteleinzelhandel werde verkümmern, „wenn wir nicht auf die Wünsche des Kunden eingehen“, mahnte Baur. „Wir müssen darauf hinsteuern, dass online und stationär keine Konkurrenten sind, sondern sich ergänzen.“

Verschiedene Unternehmensstrategien angesichts der Digitalisierung im Handel waren daher Thema eines Vortrags. Weitere Themen waren die Herausforderungen der Logistik, aktuelle Promotion-Trends, Do's and Don'ts im Lebensmittel-E-Commerce sowie der Lebensmittelhandel im digitalen Zeitalter allgemein. Um letzteren ging es im Vortrag von Sven Köhler, Professor für Lehraufgaben an der DHBW Stuttgart. „Im Moment kursiert das Angstgespenst Amazon Fresh“, sagte er mit Blick auf die Ankündigung des US-amerikanischen Onlinehandelsgiganten, dieses Jahr mit seinem Frischeangebot auch auf dem deutschen Markt zu starten. Noch sei unklar, wie weit es den Lebensmittelhandel revolutionieren werde und wo die Kunden in Zukunft einkaufen würden.

Einen Grund, warum der Onlinehandel für Lebensmittel noch nicht erfolgreich läuft – zurzeit wird 1,1 Prozent des Geldes für sogenannte schnelldrehende Produkte ▶

»Im Moment kursiert das Angstgespenst Amazon Fresh«



## „Der Lebensmittelhandel wird sich neu entdecken müssen.“

► wie Nahrungsmittel, Körperpflegeprodukte und Reinigungsmittel im Internet ausgegeben –, sieht Köhler in der Demografie. Die über 60-Jährigen seien nicht erreichbar, bei den 45- bis 60-Jährigen spiele dagegen die Musik „wenn man den potenziellen Absatz betrachtet“. Die Mitglieder der Millenium-Generation, die mit Internet und Smartphones groß geworden sind, seien die wertvollsten Kunden.

Wie überbrückt man die letzte Meile vom Markt zum Verbraucher?, fragte Köhler und führte Selbstabholungskonzepte im öffentlichen Raum – zum Beispiel von Edeka am Flughafen München – an. Als Beispiel für eine kostenlose und schnelle Lieferung per Elektromobil nannte er die holländische App „picnic“. Um ihre Kunden weiter in ihre Märkte zu holen, müssten die Händler für sie „einzigartige Erlebnisse“ schaffen, riet Köhler. Sie könnten einen Bauer in den Supermarkt einladen, dessen Produkte sie verkaufen, oder eine Kinderbetreuung anbieten. „Im Spannungsfeld von mehr Erlebnis bis zur Beschaffung wird sich der Lebensmittelhandel neu entdecken müssen“, sagte er.

Christoph Langenberg vom EHI Retail Institute, einem Forschungs- und Bildungsinstitut für den Handel und seine Partner mit Sitz in Köln, stellte eine Studie aus seinem Hause vor. Dafür wurden 35 Lebensmittel-

Onlineshops daraufhin untersucht, ob man bei ihnen den kompletten Wocheneinkauf machen kann. Das sei meistens nicht möglich, aber auch gar nicht nötig, resümierte Langenberg. Im Gegensatz beispielsweise zu England sei hier die Supermarktdichte so hoch, dass Lebensmittel eher ergänzend online gekauft würden. Zum Beispiel wenn für die Grillparty am Abend noch Bier oder Chips fehlten.

Daher gab er den Händlern verschiedene Tipps für einen erfolgreichen Onlineshop. Er riet, die Zutaten und Allergene eines Lebensmittels in einer Liste aufzuführen, die Produkte nach Ernährungsformen wie laktose- oder glutenfrei zu filtern oder die Produkte mit ansprechenden Fotos darzustellen, die aber auch der Wirklichkeit entsprechen müssten.

Als positives Beispiel hob Langenberg unter anderem Konsum Leipzig hervor. Um eine ältere Zielgruppe zu erreichen, biete das Unternehmen auch Tabakwaren, Briefmarken und Präsentkörbe online an. Und beim Online-Shop von Rewe könne man seinen gesamten Einkaufszettel auf einmal eingeben und erhalte automatisch die verschiedenen Produkte zur Auswahl. Langenberg übte auch Kritik an gängigen Praktiken, dass die Lieferung extra kostet, nicht genau terminiert werden kann und Frischeprodukte extra verschickt werden. Das sei „aus Händlersicht nachvollziehbar“, aber für den Kunden „ein bisschen unbefriedigend“. **mae**

Bild: stockphoto-graf - Fotolia

– ANZEIGE –

## Die beste Adresse für beste Adressen!



**Freiburg-Littenweiler:** „Helle Maisonette in beliebter Lage!“, Wohnfl. ca. 165 m<sup>2</sup>, 5 Räume, 2 Bäder, 136,60 kWh, Gas, Bj 1992, E&V-ID: W-026821, KP € 550.000,-



**Hinterzarten:** „Traumhaus mit Panoramablick!“, Grdst.fl. ca. 1.298 m<sup>2</sup>, Wohnfl. ca. 397 m<sup>2</sup>, 6,5 Zimmer, 5 Bäder, BJ 2002, 790 kWh, Gas, E&V-ID: W-024T6M, KP € 1.500.000,-



**Waldkirch:** „Individuell Wohnen mit Blick ins Grüne!“, Grdst.fl. ca. 435 m<sup>2</sup>, Wohnfl. ca. 140 m<sup>2</sup>, Nutzfl. ca. 74 m<sup>2</sup>, 5 Zimmer, 2 Bäder, BJ 1991, 89,50 kWh, Gas, E&V-ID: W-02630V, KP € 580.000,-



**Umkirch:** „Heute schon an morgen denken!“, Gesamtfl. ca. 45 m<sup>2</sup>, Jahresnettokaltmiete IST € 7.080,-, E&V-ID: G-023Z0T, KP € 170.000,-

### Für unsere Kunden suchen wir:

- Wohn- und Geschäftshäuser/ Mehrfamilienhäuser im Raum Offenburg, Freiburg, Lörrach
- Ladenflächen in 1A bis 2B Lagen für verschiedene Branchen in Freiburg
- Hallen Miete / Kauf in verkehrsgünstiger Lage im Raum Offenburg, Freiburg und Lörrach
- Wohnungen, Häuser und Grundstücke in Freiburg und Umland

**ENGEL & VÖLKERS**  
Freiburg i.Br.

Engel & Völkers · Dreisamstraße 1 · 79098 Freiburg  
Telefon +49-(0)761-896 44 0 · Telefax +49-(0)761-896 44 44  
Freiburg@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/freiburg

Vereinigung Badischer Unternehmerverbände

# Uneinheitliche Entwicklung

Wie die Vereinigung Badischer Unternehmerverbände (VBU) Ende vergangenen Jahres meldete, bleibt die Wirtschaft im Land auf einem moderaten Wachstumskurs. Die Landesbank Baden-Württemberg rechnet für 2016 mit 1,9 Prozent Wachstum und prognostiziert für 2017 einen Zuwachs von 1,8 Prozent. Auch der Arbeitsmarkt in Südbaden befindet sich nach wie vor in guter Verfassung. Allerdings verläufe die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbranchen sehr uneinheitlich. So stiegen die Umsätze in der **Bauwirtschaft** von Januar bis September 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Prozent. Die Auftragseingänge nahmen im genannten Zeitraum um 17 Prozent zu.

Im **Gastgewerbe** verzeichneten die Beherbergungsbetriebe von Januar bis September 2016 ein reales Umsatzwachstum von 1,9 Prozent, während die Gastronomie einen Rückgang von 0,6 Prozent verzeichnen musste. Zu kämpfen hat die Branche mit den Regelungen des Arbeitszeitgesetzes sowie mit Arbeitskräftemangel.

Der **Handel** konnte im ersten Halbjahr 2016 seinen Umsatz nur moderat erhöhen. In Baden-Württemberg fiel der Zuwachs mit 1,7 Prozent etwas schwächer aus als bundesweit (+ 2,4 Prozent). Für die zweite Jahreshälfte gehen 81 Prozent der Händler von stabilen oder steigenden Umsätzen aus. In der **badischen Landwirtschaft** müssen 2016 zahlreiche Betriebe hohe Verluste verzeichnen. Auf fast allen Absatzmärkten ist das Preisniveau sehr niedrig. Bedingt durch rückläufige Gewinne und die angespannte Liquiditätssituation ist die Investitionsbereitschaft spürbar zurückgegangen.

Die **Spirituosenhersteller** konnten in den ersten acht Monaten des Jahres 2016 ihren Absatz um 2,2 Prozent sowie ihren Umsatz um 3,2 Prozent steigern.

Die **Textil- und Bekleidungsindustrie** bewertet ihre aktuelle Lage sehr verhalten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Umsätze von Januar bis September 2016 um 0,8 Prozent. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind von Skepsis geprägt.

Das Geschäftsklima im **Verkehrsgewerbe** hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2016 ins Positive gewendet. Die Zukunftserwartungen sind jedoch sehr zurückhaltend.

ine

**SIRIUS**  
document solutions

Simply  
**ALL-IN**

www.sirius-gmbh.de

Ihr **★★★★** Wellness- und Tagungshotel im Naturpark Südschwarzwald

**Tagungszentrum auf 400 m²**  
Alle Räume sind hell u. freundlich, verfügen über direktes Tageslicht, kostenloses WLAN und sind auf Wunsch verdunkelbar.

**Möhringers Schwarzwaldhotel**  
79848 Bonndorf / Schw.  
Tel.: 0 77 03 – 93 21 0  
www.schwarzwaldhotel.com

Ideen für Leben . Raum . Büro

**office plus**  
Ideen für Leben . Raum . Büro

office plus Erhardt GmbH  
Bötzing Str. 46  
D-79111 Freiburg  
Tel. +49 (0)761 / 47810-900  
www.office-plus.de

## Beachten Sie das ANZEIGENSPECIAL

- Umweltwirtschaft – erneuerbare Energien
- Abfallwirtschaft

Seite 58 bis 63  
in dieser Ausgabe

- IT und Medien im Mittelstand
- EDV – Büroausstattung

Seite 64 bis 67  
in dieser Ausgabe

Anzeigen-Hotline:  
07221/2119-12  
www.pruefer.com

**Industrie & Hallenbau.**  
**Preiswert. Schlüsselfertig. Zum Festpreis.**  
**07422 / 994 85 25**



**fichter+**  
Gewerbearbeit  
Industriebau

Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18  
78713 Schramberg  
www.fichter-gewerbearbeit.de  
info@fichter-gewerbearbeit.de



ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **14. Februar und 14. März**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Stefanie Giesser) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in Freiburg, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächster Termin: **2. März**. Im IHK-Gebäude in Lahr, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **16. Februar und 16. März**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

Abfallbeauftragte

Neue Pflichten und Anforderungen

**A**bfallbeauftragte sind in vielen Betrieben bestellt und dort jeweils erste Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung. Welche Betriebe zur Bestellung verpflichtet sind, war bisher nicht eindeutig geregelt. Dies ändert sich zum 1. Juni, denn dann tritt die Novelle der Abfallbeauftragten-Verordnung in Kraft. Neben den Bestellpflichten werden erstmals auch die Fachkundanforderungen präzisiert. Insofern kann es sich unter Umständen anbieten, sowieso anstehende Bestellungen noch vor diesem Stichtag vorzunehmen. Betroffen sind sowohl produzierende Unternehmen als auch Unternehmen, die gebrauchte Produkte (zum Beispiel Elektrogeräte) zurücknehmen. Trotz der erhöhten Anforderungen kann es sich weiterhin lohnen, freiwillig Beauftragte zu bestellen. Details können einem Merkblatt entnommen werden, das die IHK Südlicher Oberrhein zu diesem Thema erstellt hat. **ba**

**i** Wilfried Baumann, Telefon 0761 3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de

— ANZEIGE —

GETEC FREIBURG

10. Messe Gebäude.Energie.Technik

Energieeffizient planen, bauen und wohnen



In diesem Jahr feiert die Gebäude.Energie. Technik (GETEC) vom 17. bis 19. Februar 2017 auf dem Freiburger Messegelände ihre zehnte Auflage. Seit 2008 präsentiert sich die Messe als Informationsplattform und Wegweiser für energieeffizientes Planen, Bauen und Modernisieren sowie erneuerbare Energien und gesundes Wohnen.

Für die Jubiläumsveranstaltung hat der baden-württembergische Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Franz Untersteller die Schirmherrschaft übernommen. Beim erstmals ausgelobten GETEC Award wird er die Gewinnerprojekte am 17. Februar auf der GETEC auszeichnen. Die nominierten Projekte sind unter [www.getec-freiburg.de/](http://www.getec-freiburg.de/) GETEC-Award einsehbar.

Die Veranstaltung richtet sich an Inhaber von KMU, Eigentümer von Verwaltungsgebäuden oder deren Verantwortliche für Energie-, Klimaschutz- bzw. Gebäudemanagement sowie Energieberater, Architekten und Handwerker. Die Anmeldung hierzu ist über die Webseite der GETEC oder Zukunft Altbau möglich.

Götz + Moriz GmbH · Basler Landstraße 28 · 79111 Freiburg [www.GOETZMORIZ.com](http://www.GOETZMORIZ.com)

Behagliche Wärme ohne hohe Kosten - Heizkosten senken durch energetische Gebäudesanierung:

- DACHDÄMMUNG
- FASSADENDÄMMUNG
- FENSTER- UND TÜRENSANIERUNG

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Energiekosten sparen und Ihren Wohnwert steigern.

Besuchen Sie den Götz + Moriz - Messestand!

Unsere Niederlassungen: Bad Krozingen, Bad Säckingen, Freiburg, Lörrach, Müllheim, Riegel, Titisee-Neustadt und Waldkirch

Wir modernisieren. Für Deutschland!

**ZENTRUM FÜR BAUEN+MODERNISIEREN**

[www.getec-freiburg.de/](http://www.getec-freiburg.de/) GETEC-Award einsehbar.

Am 17. Februar 2017 veranstaltet das vom baden-württembergischen Umweltministerium geförderte Informationsprogramm Zukunft Altbau auf der GETEC den „Zukunft Altbau Praxisdialog – Energieeffizienz

Außerdem veranstaltet das Deutsche Energieberater-Netzwerk DEN am 18. Februar im Rahmen der DEN-Akademie ein halbtägiges Seminar zur energetischen Beurteilung und Sanierung der Haustechnik in Wohn- und Gewerbegebäuden. Infos und Anmeldung dazu unter [www.den-akademie.de](http://www.den-akademie.de). Die Messe bietet zudem verschiedene Sonderschauen zu Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und Speichertechnologien sowie zum Leben ohne Barrieren und zum Thema Strom sparende Heizungen – Mini-Blockheizkraftwerke (BHKW). Beim Marktplatz Energieberatung stehen rund 35 Energieberater aus der Region für halbstündige Impulsberatungen bereit.

## LEA-Mittelstandspreis

# Auszeichnung für soziale Verantwortung

**L**eistung, Engagement, Anerkennung, kurz: LEA. So heißt der Preis, mit dem das Land nun zum elften Mal kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg auszeichnet, die weit über gesetzliche Anforderungen hinaus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen – aus Überzeugung. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, den Bischöfen Gebhard Fürst (Diözese Rotenburg-Stuttgart), Stephan Burger (Erzdiözese Freiburg), Frank Otfried July (Evangelische Landeskirche Württemberg) und Jochen Cornelius-Bundschuh (Evangelische Landeskirche Baden). Bewerben können sich baden-württembergischen Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten, die zusammen mit einer Organisation aus dem Dritten Sektor – zum Beispiel einem Wohlfahrtsverband, einem Verein oder einer Umweltinitiative – ein Projekt zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen realisiert haben. Bewerbungsschluss ist der 31. März. Die feierliche Verleihung der LEA-Trophäe findet am 5. Juli im Neuen Schloss in Stuttgart statt. wis

[www.mittelstandspreis-bw.de](http://www.mittelstandspreis-bw.de)

## „digital@bw“: Digitalisierungsstrategie des Landes Von Bildung bis Breitband

**M**it der ressortübergreifenden Strategie „digital@bw“ hat die baden-württembergische Landesregierung die Digitalisierung zu einem zentralen Aktionsfeld erklärt. Die Handlungsfelder reichen von der Bildung bis zum automatisierten Fahren. Auch der Breitbandausbau soll weiter vorangetrieben werden. Allein im Jahr 2016 wurden hier über 100 Millionen Euro investiert; als Ziel wird eine flächendeckende Verfügbarkeit von 50 Megabit pro Sekunde genannt. Über das Breitband hinaus soll die digitale Infrastruktur für die Wissenschaft ausgebaut werden, unter anderem in Form von Hochleistungsrechnern oder modernen Campus-Management-Systemen. In der Strategie wird auch Bezug genommen auf die derzeit entstehenden Lernfabriken 4.0 zur Unterstützung einer entsprechenden Qualifizierung, wie sie beispielsweise an der Gewerblich-Technischen Schule Offenburg installiert wird, und auf den Technologietransfer rund um die Industrie 4.0.

An zahlreichen Beispielen wird deutlich, dass die Digitalisierung nicht isoliert betrachtet wird, sondern Veränderungen in verschiedenen Bereichen erwartet werden. So werden etwa Themen wie Landwirtschaft 4.0, digitaler Verbraucherschutz oder Telemedizin ebenso aufgelistet wie die Förderung von Spitzentechnologien rund um die Mobilität. Bis zum Frühsommer sollen alle Ministerien Dialog- und Netzwerkformate aufsetzen, auf deren Basis die jeweiligen Handlungsfelder konkretisiert und Förderinstrumente entsprechend ausgerichtet werden. SW

INDUSTRIEBAU



## WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BUEHRER+WEHLING**

Die Kraft einer starken Lösung

... *Boden ständig gut!*



**STORZ**

**Fußbodenbau GmbH**

Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60  
Internet: [www.storz-fussbodenbau.de](http://www.storz-fussbodenbau.de)  
E-Mail: [info@storz-fussbodenbau.de](mailto:info@storz-fussbodenbau.de)

## Laserteile4you.de

Individuelle Laserzuschnitte und  
Blechiegeteile online bestellen

Sie möchten Ihr Unternehmen  
**verkaufen**  
Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM  
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt  
Büro Trossingen: Fon 07425-32410  
[schmidt@stw-proqua.de](mailto:schmidt@stw-proqua.de) · [www.stw-proqua.de](http://www.stw-proqua.de)

## Sofort Lagerplatz gewinnen.



See-, Lager-, Material-  
und Schadstoff-Container.



[www.renz-container.com](http://www.renz-container.com)

Urteile zu vergünstigter Vermietung an Gesellschafter

# Es ist von der Kostenmiete auszugehen

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat in zwei Urteilen vom 27. Juli 2016 zur nicht kostendeckenden Vermietung an den Gesellschafter-Geschäftsführer Stellung genommen. In beiden Fällen hatte die GmbH ein Einfamilienhaus erworben und anschließend an den Gesellschafter-Geschäftsführer vermietet. Es wurde eine ortsübliche Miete vereinbart, die jedoch deutlich unter den Betriebsausgaben für Instandhaltung und Abschreibung im Zusammenhang mit der Vermietung lagen.

Da mit dem Mietzins die Selbstkosten und ein angemessener Gewinnaufschlag nicht erreicht sind, muss auf Ebene der Gesellschaft eine verdeckte Gewinnausschüttung (vGA) an den Gesellschafter berücksichtigt werden. Für die Berechnung der vGA ist von der Kostenmiete auszugehen. Hierbei bleiben steuerliche Vorteile durch Sonderabschreibungen unberücksichtigt. Einzubeziehen ist auch eine angemessene Kapitalverzinsung (im Urteilsfall 4,5 Prozent) und ein Gewinnaufschlag (im Urteilsfall 5 Prozent). Die Grundsätze für die Einkünfteermittlung aus Vermietung und Verpachtung sind im Zusammenhang mit der Prüfung einer vGA nicht anzuwenden. Der BFH begründet die Anwendung der Kostenmiete



Bild: psdesign1 - Fotolia

damit, dass im Rahmen eines Fremdvergleichs ein ordentlicher und gewissenhafter Geschäftsführer nur bereit sein wird, die laufenden Aufwendungen eines Einfamilienhauses im privaten Interesse eines Gesellschafters zu tragen, wenn diese der Gesellschaft in voller Höhe erstattet werden und sie einen angemessenen Gewinnaufschlag erhält.

Hanns-Georg Schell, Bansbach GmbH

Wenn mit dem Mietzins die Selbstkosten und ein angemessener Gewinnaufschlag nicht erreicht sind, muss eine verdeckte Gewinnausschüttung berücksichtigt werden.

Urteil zur disquotalen Gewinnausschüttung

# Auch ohne Regelung im Gesellschaftsvertrag

Die Gewinnverteilung in einer GmbH erfolgt, wenn nichts anderes vereinbart wird, nach dem Verhältnis der Kapitalanteile. Es gibt aber ganz verschiedene Gründe, aus denen die Gesellschafter ein Interesse daran haben können, einzelnen Gesellschaftern einen höheren Gewinnanteil zuzubilligen als ihm nach seiner Beteiligungsquote zusteht (sogenannte disquotale Gewinnausschüttung). So kann ein „Sonderopfer“ eines Gesellschafters honoriert werden, etwa wenn dieser als unentgeltlicher Geschäftsführer tätig war. Auch wenn bei einem der Gesellschafter im privaten Bereich hohe Verlustvorträge bestehen, kann es Sinn ergeben, diesem einen höheren Anteil zuzubilligen, insbesondere wenn er sich zugleich verpflichtet, anschließend das Geld disquotale wieder einzulegen.

Das Finanzamt erkennt disquotale Gewinnausschüttungen bislang nur an, wenn eine entsprechende Verteilung im Gesellschaftsvertrag vorgesehen ist.

Zu Unrecht, wie nun das Finanzgericht Köln (Urteil vom 14. September 2016 - 9 K 1560/14) entschieden hat. Denn gesellschaftsrechtlich ist eine disquotale Ausschüttung auch ohne formelle Satzungsänderung wirksam, es bedarf lediglich eines einstimmigen Gesellschafterbeschlusses. Dies überzeugt auch deshalb, weil verdeckte Gewinnausschüttungen regelmäßig disquotale erfolgen und hier die disquotale Zurechnung auch vom Finanzamt steuerlich nachvollzogen wird.

Voraussetzung ist aber immer, dass der Gewinnverwendungsbeschluss auf ein Geschäftsjahr beschränkt ist und einstimmig gefasst wird. Sind dauerhaft disquotale Ausschüttungen geplant (zum Beispiel im Rahmen einer Unternehmensnachfolge) kann stattdessen eine Satzungsänderung der einfachere Weg sein.

Albert Schröder  
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Bei dauerhaften disquotalen Ausschüttungen ist eine Satzungsänderung der einfachere Weg

— ANZEIGE —



## Kunststoff-Industrieböden

Fies Kunststoff GmbH - Industriebodentechnik

77704 Oberkirch, Wolfhagstr. 2 a, Tel. 0 78 02 / 26 66, Fax 34 21

- robust
- pflegeleicht
- extrem belastbar

- Fachbetrieb nach WHG
- Neuböden
- Bodensanierungen

[www.alfopox.de](http://www.alfopox.de)

## Pauschalreiserecht betrifft nicht nur Reiseanbieter Neue Vorschriften für Gastgeber

Die Europäische Union hat 2016 die neue EU-Pauschalreise-Richtlinie verabschiedet. Sie wird derzeit vom deutschen Gesetzgeber in deutsches Recht umgesetzt. Das Bundeskabinett hat hierzu am 2. November einen Regierungsentwurf verabschiedet. Da nach den Bestimmungen der Richtlinie der individuelle Gestaltungsspielraum der nationalen Gesetzgeber, damit also auch des deutschen Gesetzgebers relativ gering ist, lassen sich schon zuverlässige Aussagen über den Inhalt der neuen gesetzlichen Bestimmungen und ihre Auswirkungen treffen. Die bisherigen Veröffentlichungen und Ankündigungen zum neuen Recht haben in vielen Bereichen des Inlands- und Auslandstourismus zu fatalen Irrtümern geführt. Viele Inhaber, Geschäftsführer und Mitarbeiter von Touristikunternehmen und Inlandstourismusstellen gehen davon aus, dass die neuen Vorschriften für ihren Geschäftsbetrieb nicht relevant sind, wenn sie keine Pauschalreisen veranstalten. Tatsächlich ist die Bezeichnung Pauschalreiserichtlinie missverständlich. Die neuen gesetzlichen Vorschriften werden nämlich erstmals in der Entwicklung des deutschen Reise-

rechts auch umfangreiche und zwingende Vorschriften für Reisevermittler mit sich bringen. Und dies betrifft nicht nur die gewerblichen Reisevermittler, sondern auch Inlandstourismusstellen, also Tourist-Informationen und Kurverwaltungen, sowie regionale und überregionale Tourismusverbände. Betroffen sind auch gewerbliche Gastgeber sowie Privatvermieter und Ferienwohnungsvermieter. Mit den neuen gesetzlichen Vorschriften werden gewerbliche Gastgeber und Privatvermieter mit ihren Angeboten sehr viel schneller in den Anwendungsbereich der pauschalreiserechtlichen Vorschriften kommen als bisher.

Zwar werden die neuen gesetzlichen Vorschriften erst für Verträge gelten, die nach dem 1. Juli 2018 abgeschlossen werden. Alle Anbieter im In- und Auslandstourismus müssen jedoch das Jahr 2017 nutzen, um

sich rechtzeitig auf die neue Rechtslage einzustellen. Dies gilt insbesondere für Verträge, Geschäftsbedingungen, Auftritte im Internet und in Social-Media-Portalen und natürlich vor allem für Printmedien, die in diesem Jahr für 2018 entwickelt beziehungsweise gedruckt werden. wis

### WORKSHOP

Die baden-württembergischen IHKS bieten eine Workshop-Reihe an, um über die neuen Vorschriften und die damit verbundenen Handlungsempfehlungen zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Termine in der Region:

**16. Februar (14.30 bis 17.30 Uhr):  
Villingen-Schwenningen**

**1. März (14.30 bis 17.30 Uhr):  
Freiburg**

**i** Anmeldung: Elke Schönborn,  
Tel. 07441 86052-17,  
schoenborn@pforzheim.ihk.de



Bild: Netfalls - Fotolia

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,  
UNGEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHRER + WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

**Laserteile4you.de**  
Individuelle Laserzuschnitte und  
Blechbiegeteile online bestellen

perfekt **ERP** Partner!



**OSY** OSY GmbH Tel. 07664 9710-0 · info@osy.de  
Marchstraße 3 · 79106 Freiburg · www.osy.de

**HALLEN**  
Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur  
**schlüsselfertigen Halle**



**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0  
gbi@wolfsystem.de  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)

# Frist läuft ab

Für Gewerbetreibende, die im Bereich der Darlehensvermittlung für Verbraucherimmobilien tätig sind, läuft kommenden Monat eine wichtige Frist ab. Das sogenannte vereinfachte Verfahren für eine entsprechende Erlaubniserteilung ist nur noch bis 20. März möglich. Hintergrund ist die deutsche Umsetzung einer EU-Richtlinie.

Seit 21. März 2016 ist die Wohnimmobilienkreditrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt. Seitdem benötigen Vermittler von Immobilien-Verbraucherdarlehensverträgen eine Erlaubnis als Immobiliardarlehensvermittler nach § 34 i GewO. Ebenfalls erlaubnispflichtig ist die Beratung zu solchen Verträgen. Für diejenigen Gewerbetreibenden, die am 21. März 2016 bereits aufgrund einer Erlaubnis nach § 34 c Abs. 1 Satz 1 GewO zur Vermittlung des Abschlusses von Darlehensverträgen berechtigt waren und auch weiterhin Immobiliardarlehen vermitteln wollen, hat der Gesetzgeber eine Übergangsfrist vorgesehen. Für sie besteht die Möglichkeit innerhalb dieser Frist, ihre Erlaubnis nach § 34 i GewO in einem vereinfachten Verfahren ohne Prüfung der Zuverlässigkeit und der geordneten Vermögensverhältnisse zu erhalten. Voraussetzung ist, dass sie bis zum 21. März 2017 unter Vorlage ihrer Erlaubnis nach § 34 c GewO sowie eines Nachweises der Sachkunde und der Berufshaftpflichtversicherung die Erlaubnis erworben haben. Liegen also bis zum 20. März der Antrag auf



Bild: micha - Fotolia

Erlaubnis sowie die erforderlichen Unterlagen nicht vollständig vor, kann die Erlaubnis nur noch im normalen Verfahren beantragt werden, mit der Folge, dass neben dem Nachweis der Sachkunde und der Berufshaftpflichtversicherung auch die Zuverlässigkeit und die geordneten Vermögensverhältnisse geprüft werden.

Auch von der sogenannten Alten-Hasen-Regelung kann nach Ablauf der Übergangsfrist kein Gebrauch mehr gemacht werden. Danach müssen Vermittler – trotz eventuell gegebener jahrelanger einschlägiger Berufserfahrung – die IHK-Sachkundeprüfung ablegen, wenn sie nicht über eine entsprechende Berufsausbildung verfügen. Betroffene Unternehmen sollten daher unbedingt daran denken, rechtzeitig ihre vollständigen Unterlagen einzureichen. **mst**

## i

### IHK Südlicher Oberrhein

Susanne Oser  
Tel. 07821 2703-670  
susanne.oser@freiburg.ihk.de oder  
Ramona Mösch  
Tel. 07821 2703-635  
ramona.moesch@freiburg.ihk.de

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Alexandra Seemann  
Tel. 07721 922-140  
seemann@vs.ihk.de

### IHK Hochrhein-Bodensee

Miriam Stumme  
Tel. 07531 2860 150  
miriam.stumme@konstanz.ihk.de  
oder Selma Burnukara  
Tel. 07531 2860-152  
selma.burnukara@konstanz.ihk.de

## Werbung mit Prüfzeichen

# Verbraucher müssen sich informieren können

Prüfzeichen wie Siegel oder Zertifikate sind ein beliebtes Mittel, um die Qualität der eigenen Produkte hervorzuheben. Sie vermitteln den Verbrauchern, dass ein neutrales Prüfunternehmen mit entsprechender fachlicher Kompetenz die Produkte objektiv auf Qualität und Sicherheit getestet hat.

Wie der Bundesgerichtshof jetzt entschieden hat (Az. I ZR 26/15) müssen die Voraussetzungen, die dazu geführt haben, dass ein bestimmtes Prüfzeichen vergeben wurde, transparent gemacht werden. Wird mit Prüfzeichen geworben, müssen auch die Prüfkriterien in der Werbung offengelegt werden. Der Vorteil eines Prüfzeichens besteht nun aber gerade darin, dass es sich um eine plakativ verdichtete Werbeaussage handelt. Um die Werbung nicht mit Text zu überfrachten, können

die Prüfkriterien deshalb auch auf einer Internetseite bereitgehalten werden, wenn hierauf entsprechend in einer Fußnote hingewiesen wird. Sollen Prüfzeichen in der Werbung verwendet werden, sind die von der Rechtsprechung aufgestellten Anforderungen zu beachten. Wichtig ist hierbei, dass die Stelle, die das Prüfzeichen vergibt, möglichst frühzeitig einbezogen wird, da sie die Prüfkriterien zur Veröffentlichung durch den Werbenden bereitstellen muss.

Norbert Hebeis  
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Bild: Fotolia





## Gemeinschaftliches Testament und Berliner Testament

# Gemeinsames Vermögen vererben

Viele, insbesondere ältere Ehegatten betrachten das während der Ehezeit Erworbene als gemeinsames Vermögen. Das ist grundsätzlich nicht richtig, denn sofern keine rechtlich wirksame Regelung getroffen wurde, bleibt auch nach der Eheschließung das Vermögen jedes Ehegatten rechtlich getrennt und es erbt im Falle des Todes nicht nur der überlebende Ehegatte, sondern erben die jeweils zu ermittelnden gesetzlichen Erben. Jedoch können die Ehegatten in einem sogenannten gemeinschaftlichen Testament bestimmen, dass ihr Vermögen auch über den Tod des Erstversterbenden hinaus im Vermögensverbund des länger lebenden Ehegatten bleibt, indem sie sich wechselseitig letztwillig zu Alleinerben einsetzen. Ein solches Testament muss, um wirksam zu sein, zumindest von einem Ehegatten eigenhändig geschrieben und von beiden Ehegatten mit Ort und Datum versehen unterschrieben werden. Es kann aber auch notariell beurkundet werden. Häufig besteht auch der Wunsch, dass bei Tod des letztversterbenden Ehegatten Kinder, nahe Verwandte oder Dritte das noch vorhandene Vermögen als sogenannte Schlusserben erhalten sollen. Ein solches gemeinschaftliches Testament wird auch „Berliner Testament“ genannt.

Ein wesentlicher Vorteil eines gemeinschaftlichen Testaments ist, dass das Vermögen des Erstversterbenden nicht unter mehreren gesetzlichen Erben, die eine Erbengemeinschaft bilden, aufgeteilt werden muss, solange der andere Ehegatte lebt. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Handlungsfähigkeit erhalten bleibt. Gehört zum Nachlass zum Beispiel ein Unternehmen, wird dessen Existenz durch die oftmals auftretenden Divergenzen einer Erbengemeinschaft gefährdet. Wichtige unternehmerische Entscheidungen können nicht oder nur mit Verzögerung getroffen werden. Hierdurch kann auch die Versorgung des länger lebenden Ehegatten gefährdet sein. Ein Nachteil eines gemeinschaftlichen Testaments besteht darin, dass das Vermögen des Erstversterbenden zweimal



erbschaftsteuerpflichtig sein kann. Dies ist insbesondere bei größeren Vermögen von Bedeutung. Dem kann durch die Anordnung von interessengerechten Vermächtnissen begegnet werden. Aber Vorsicht: Auch bei einem gemeinschaftlichen Testament haben bei Tod des Erstversterbenden die als Schlusserben eingesetzten Abkömmlinge einen Pflichtteilsanspruch. Um dessen Geltendmachung möglichst zu vermeiden, können die Ehegatten im gemeinschaftlichen Testament verfügen, dass ein seinen Pflichtteil beanspruchender Abkömmling nicht Schlusserbe wird, sondern auch bei Tod des letztversterbenden Elternteils nur den Pflichtteil erhalten soll.

Csaba Láng

Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle

Bild: BillionPhotos.com - Fotolia

## Informationsrechte des Kommanditisten

# Auch Auskunft über laufende Geschäftsführung

Kommanditisten stehen regelmäßig nur eingeschränkte Informationsrechte zu. Sie erhalten den Jahresabschluss ihrer Gesellschaft und dürfen im Nachhinein dessen Richtigkeit anhand der Geschäftsunterlagen der Gesellschaft überprüfen. Das Gesetz bestimmt, dass Kommanditisten bei Vorliegen eines wichtigen Grundes weitere Aufklärung verlangen können, etwa durch die Vorlage einer Bilanz oder Einsicht in die Bücher der Gesellschaft. Bislang hatten einige Obergerichte den Umfang des Aufklärungsanspruchs allerdings auf Informationen begrenzt, die der Erläuterung oder dem besseren Verständnis des Jahresabschlusses dienen.

Der Bundesgerichtshof (BGH-Beschl. v. 14. Juni 2016 – II ZB 10/15) hat nunmehr klargestellt: Bei Vorliegen wichtiger Gründe kann der Kommanditist auch Auskünfte über die laufende Geschäftsführung

des Komplementärs und Einsicht in die damit im Zusammenhang stehenden Unterlagen der Gesellschaft verlangen. Ein solcher wichtiger Grund liegt vor, wenn die Gefahr besteht, dass die KG oder der Kommanditist selbst durch die Geschäftsführung Schaden nehmen. Dafür muss der Kommanditist konkrete Umstände darlegen, er bleibt also in der Bringschuld. Ein umfassendes und voraussetzungsloses Einsichtsrecht steht dem Kommanditisten (im Gegensatz zum GmbH-Gesellschafter) auch weiterhin nicht zu. Denn gerade in Publikumskommanditgesellschaften dürfen nicht querulatorische Anleger die Geschäftsführung lähmen oder Sonderinteressen verfolgen, noch müssen einem unüberschaubaren Personenkreis Geschäftsgeheimnisse offenbart werden.

Stefan Lammel,

Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Der Kommanditist bleibt in der Bringschuld

**9. Biogas**, Offenburg, Fachmesse und Kongress, unter anderem zu Kraft-Wärme-Kopplung, mit trinationaler Ausrichtung D/F/CH, 8. und 9. Februar, Mi 10 bis 17.30 Uhr, Do 10 bis 16.30 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, [www.biogas-offenburg.de](http://www.biogas-offenburg.de)

**Gartenträume Freiburg**, Indoor-Gartenmesse, 10. bis 12. Februar, Fr 14 bis 20 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +31 541 66 95 90, [www.gartentraeume.com](http://www.gartentraeume.com)

**Turning Days**, Friedrichshafen, 9. Fachmesse für Zerspanungstechnik, mit Schwerpunkt Drehtechnologie, Themenpark „Zukunftsfabrik“, 14. bis 17. Februar, 10 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7231 145 45-18, [www.turning-days.de](http://www.turning-days.de)



**GeoTherm 2017**, Offenburg, Europas

führende internationale Fachmesse und Kongress für Oberflächennahe und Tiefe Geothermie, einschließlich Bohrtechnik, 15. und 16. Februar, Mi 10 bis 17.30 Uhr, Do 10 bis 16.30 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, [www.geotherm-offenburg.de](http://www.geotherm-offenburg.de)

**Art Karlsruhe 2017**, Internationale Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst, Sonderschauen/-themen unter anderem Tomi Ungerer, Druckgrafik, Artima Art Meeting Symposium zur Kunst der Zukunft, 16. bis 19. Februar, Do/Fr/Sa 12 bis 20 Uhr, So 11 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +49 721 37 20-5197, [www.art-karlsruhe.de](http://www.art-karlsruhe.de)



**Getec Gebäude Energie Technik**,

Freiburg: Energieeffizientes Planen, Bauen und Modernisieren sowie erneuerbare Energien und gesundes Wohnen, individuelle Impulsberatungen „Marktplatz Energieberatung“ (Vorankmeldung erforderlich), Leben ohne Barrieren L.o.B., Kraft-Wärme-Koppelung, Elektromobilität bis Speichertechnologie, Fachvorträge, 17. bis 19. Februar, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.getec-freiburg.de](http://www.getec-freiburg.de)

**Immo 2017**, Freiburg, 10. Messe rund um die Immobilie: Immobilienangebote, Planungen, Fachvorträge, 18. und 19. Februar, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.immo-messe.freiburg.de](http://www.immo-messe.freiburg.de)

**24. Vignerons Indépendants Straßburg**, französische Winzermesse, 17. bis 20. Februar, Fr 15 bis 21 Uhr, Sa/So 10 bis 19 Uhr, Mo 10 bis 18 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Gastveranstaltung, Tel. +33 1 53 66 33 00, [www.vigneron-independant.com](http://www.vigneron-independant.com)

**Tier und Technik**, St. Gallen, 18. Internationale Fachmesse für den modernen Landwirt: Viehwirtschaft, Maschinen und Geräte, Pflanzenbau, Dienstleistungen/Vermarktung, Energie, Sonderschauen/-themen unter anderem Tierschauen, Zucht und Zuchtziele, Drohnen und Bestäubung, Fachvorträge, 23. bis 26. Februar, 9 bis 17 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 99, [www.tierundtechnik.ch](http://www.tierundtechnik.ch)



**32. Automobil**,

Freiburg: Neuwagen, Geländefahrzeuge, Motorräder, Zubehör, Barrierefreie Mobilität, Alternative Antriebskonzepte, Oldtimerschau,

Dienstleistungen, mit **6. Tuning and Sound Convention** (Gastveranstaltung), 3. bis 5. März, Fr 12 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 20 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.automobil-freiburg.de](http://www.automobil-freiburg.de), [www.tuningand-sound-freiburg.de](http://www.tuningand-sound-freiburg.de)

**Haus Bau Energie Tuttlingen**, mit Vorträgen und Sonderschauen, darunter „Zukunft Altbau“, 3. bis 5. März, 11 bis 18 Uhr, Stadthalle, Gastveranstaltung, Tel. +49 711 65 69 60-50, [www.messe-sauber.eu](http://www.messe-sauber.eu)

**Handgemacht Kreativmarkt Offenburg: handgemachte Mode**, Accessoires, Dekoration, Papeterie, Möbel, Kunst, mit Online-marktplatz DaWanda, 4. und 5. März, Sa 11 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 351 652 84 530, [www.kreativmaerkte.de](http://www.kreativmaerkte.de)

**All About Automation**, Friedrichshafen: Industrielle Automatisierungsanwendungen, 8. und 9. März, Mi 9 bis 17 Uhr, Do 9 bis 16 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 711 21 72 67-10, [www.automation-friedrichshafen.com](http://www.automation-friedrichshafen.com)

**Jobs for Future**, VS-Schwenningen, 15. Messe für Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildung einschließlich Karriereoptionen, Existenzgründung, Weiterbildungs-Bausteine und Zusatzqualifikationen, Info-Foren mit Vorträgen und Workshops, Mitmach-Parcours „Das Unternehmen – Fachbereiche und

Organisation“, 9 bis 11. März, 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7720 97 42-0, [www.jobsforfuture-vs.de](http://www.jobsforfuture-vs.de)

**17. Schlaraffia**, Weinfelden/Thurgau, Wein- und Gourmetmesse, mit Themenschauen und Showküchen, 9. bis 12. März, Do/Fr 16 bis 22 Uhr, Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Ausstellungsgelände im Zentrum, Tel. +41 71 626 45 02, [www.schlaraffia.ch](http://www.schlaraffia.ch)

**Cult**, Lörrach, Job- und Bildungsmesse: Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Erwachsenenbildung, Jobbörse, 10. und 11. März, Fr 9 bis 16 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr, Messegelände im Freizeitpark Grütt, Gastveranstaltung, Tel. +49 6201 469 69 00, [www.bildungsmesse-loerrach.de](http://www.bildungsmesse-loerrach.de)

**4. ComBau**, Dornbirn, Messe für Architektur, Bauhandwerk, Energie und Immobilien, Rahmenprogramm unter anderem Sonderausstellung Glas, Fachvorträge im Bauforum, 10. bis 12. März, Fr/Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, [combau.messedornbirn.at](http://combau.messedornbirn.at)

**CFT-Freizeitmessen**, Freiburg: Caravan und Outdoor (10. bis 12. März und 17. bis 19. März), Action Arena (Sport- und Freizeitangebote zum Ausprobieren, 10. bis 12. März), Bike Aktiv (Messe rund ums Fahrrad, 17. bis 19. März), Ferienmesse (Internationale Touristikausstellung, 17. bis 19. März), alle Messen 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, [www.cft-freizeitmessen.de](http://www.cft-freizeitmessen.de)

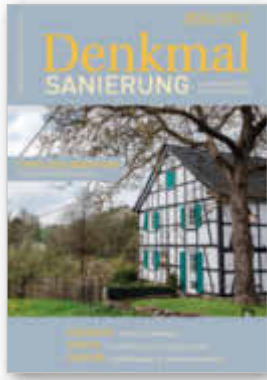


**26. Aqua Fisch**, Friedrichshafen, Internationale Messe für Angeln, Fliegenfischen und Aquaristik, mit Fachvorträgen, 10. bis 12. März, Fr/Sa 9 bis 18

Uhr, So 9 bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, [www.aqua-fisch.de](http://www.aqua-fisch.de)

**Inventa 2017**, Karlsruhe: Gartenbaukonzepte, Accessoires), Living (extravagante Wohnbereiche), Eco Building (nachhaltige Lösungen für Bau- und Modernisierungspläne), parallele Messe RendezVino: Weine und Delikatessen, beide Messen 10. bis 12. März, Fr 12 bis 20 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 721 37 20-5198, [www.inventa.info](http://www.inventa.info), [www.rendezvino.info](http://www.rendezvino.info)

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. **epm**



## Modernes Sanieren von Baudenkmalen

Eine „möglicherweise goldene Zukunft“ prophezeit der Herausgeber und Autor Johannes Laible im Editorial der Zeitschrift Denkmalsanierung 2016/2017 der modernen Denkmalpflege. Der Ratgeber erscheint bei „Laible Verlagsprojekte“ in Allensbach einmal pro Jahr. Themen sind stets steuerliche, energetische und bautechnische Aspekte der Sanierung von Baudenkmalen. Diesmal geht es unter anderem um die „Revolution in der Denkmalpflege“, die sich laut Laible seit einigen Jahren vollzieht. Dabei geht es darum, wie historische Bausubstanz und moderne Funktionalität miteinander verknüpft werden können. Beispiele dafür sind Barrierefreiheit in oder Solaranlagen auf historischen Gebäuden. Beiden Themen sind auch Beiträge in der Zeitschrift gewidmet. sum

Johannes Laible (Hg.) | Denkmalsanierung 2016/2017  
Laible Verlagsprojekte | 112 Seiten | 8,40 Euro

## Rüstzeug für Führungskräfte

Der Titel ist provokant, der Inhalt hilfreich für viele Führungskräfte: In dem Band „Führen Sie schon oder herrschen Sie noch?“ geht es um die Methode des fairen Managements. Verfasst hat ihn der Managementtrainer und Wirtschaftsprofessor Heinz Siebenbrock zusammen mit weiteren Fachleuten. Hilfreich sind zahlreiche Tipps für die Kommunikation auf Augenhöhe mit den Mitarbeitern. Gleiches gilt für Beispiele aus der Praxis, wo falsches Verhalten von Firmenchefs analysiert wird, sowie Kurzbeschreibungen vorbildlicher Unternehmen. Nicht für Jedermann geeignet sind dagegen die theaterpädagogischen Tipps für den Unternehmensalltag. mae

Heinz Siebenbrock u.a. | Führen Sie schon oder herrschen Sie noch?  
Tectum Verlag | 280 Seiten | 18,95 Euro



## Gewürze und Schweine aus der Ortenau

Fünf Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen im Dezember 2011 gehen „baden.“ die Themen rund um sein Untertitelmotto „essen. trinken. genießen. leben.“ nicht aus. In der aktuellen Ausgabe des sogenannten Bookazines, also einer Mischung zwischen Buch und Magazin, geht es beispielsweise um die Ortenberger Gewürzmanufaktur Edy Ledig, um die Bad Säckinger Confiserie Rafael Muter oder um die Oberkircher Schweinezucht Hofgut Silva. Die Texte stammen von Herausgeber Christian Hodeige und anderen Autoren, die appetitlich-künstlerischen Bilder wie immer von dem Foodfotografen Michael Wissing aus Winden. So ist auch die Ausgabe elf von „baden.“ wieder ein regional-kulinarisch gelungenes Lesevergnügen. kat

Christian Hodeige (Hg.) | baden. Ausgabe elf. 2016  
Badischer Verlag | 112 Seiten | 9,80 Euro

## Sachverstand und Menschlichkeit

Wer oder was ist eigentlich der Mittelstand, der gerne als Erfolgsrezept der deutschen Wirtschaft gilt? Diese Frage versuchen der Unternehmensberater Heiner Kübler und der Unternehmer Carl A. Siebel in ihrem Buch zu beantworten. Anhand von 14 Beispielen aus der Praxis skizzieren sie dessen Probleme, Herausforderungen und Strategien. Die Beispiele sind anonymisiert und so verfremdet, dass sich daraus kein echtes Unternehmen und somit kein Betriebsgeheimnis ablesen lässt. „Es handelt sich nicht um ein BWL-Buch, es werden keine neuen Tools propagiert und keine schlichten Rezepte verbreitet“, loben WVVB-Hauptgeschäftsführer und -Präsident, Christoph Münzer und Klaus Endress, im Vorwort einer Sonderedition ihres Verbands. „Es liegt ein hohes Maß an gesundem unternehmerischen Sachverstand und Menschlichkeit in diesem Buch, weshalb wir allen Mittelständlern eine gründliche Lektüre ans Herz legen.“ wis

Heiner Kübler/Carl A. Siebel | Mittelstand ist eine Haltung  
Econ Verlag | 288 Seiten | 25 Euro

# Abfallwirtschaft | Umweltschutz | Recycling | Energie

## Deutschland – ein Land der Wiederverwerter

Siedlungsabfälle liefern wertvolle Rohstoffe und jede Menge Strom

618 Kilogramm Müll produziert jeder Bundesbürger im Jahr. In Europa werfen nur die Dänen noch mehr weg. Seit 2005 ist das durchschnittliche Müllaufkommen in Europa um 8 Prozent gesunken, in Deutschland jedoch um 9 Prozent gestiegen. Hierzulande werden aber immerhin 64 Prozent des Mülls recycelt, im EU-Durchschnitt sind es nur knapp 44 Prozent. Damit ist Deutschland Spitzenreiter beim Recycling von Siedlungsabfällen. Zudem werden in der Bundesrepublik nur 224 Kilogramm Siedlungsabfall verbrannt oder deponiert, einer der niedrigsten Werte in Europa. Im EU-Durchschnitt sind es noch 268 Kilogramm.

Dabei steckt im Müll ungeheures Potenzial. Zum einen enthalten Abfälle wertvolle Rohstoffe, die es lohnt, wieder zu verwerten. Und zum anderen lassen sich die Überreste des täglichen Lebens in Energie verwandeln. Das Beratungsunternehmen Frost & Sullivan rechnet daher in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Wachstum des globalen Markts für die Behandlung von Siedlungsabfällen. Das Marktvolumen soll demnach jährlich um neun Prozent ansteigen und 2020 einen Umsatz von weltweit knapp 300 Milliarden US-Dollar erreichen.

Das Potenzial ist auch deshalb so groß, weil beispielsweise nur rund ein Drittel des erzeugten Elektroschrotts recycelt wird. Dabei gehen wertvolle Rohstoffe in Massen verloren. Für Kupferhütten sind Smartphones kleine Rohstoffminen. Sie schmelzen alte Telefone ein und gewinnen daraus Aluminium, Zinn, Blei, Zink, Kupfer, Gold, Silber, Palladium und Platin zurück. Aber es stecken noch rund 20 weitere Metalle wie etwa Seltene Erden in den

Geräten, deren Mengen pro Smartphone so gering sind, dass es bisher kein wirtschaftliches Recyclingverfahren dafür gibt.

Im Abfall steckt zudem eine Menge Energie. Eine Tonne Müll entspricht etwa der Wärmeenergie von 250 Litern Heizöl. Wie zukünftig mit Abfällen umgegangen werden könnte, zeigt unter anderem das Beispiel Schweden. Das skandinavische Land stellt die Weichen für eine Zukunft mit weniger Müll und weniger Umweltbelastungen. Die Stadt Borås gilt nahezu als frei von Müll und zeigt, wie das „Null-Müll-Stadt“-Prinzip funktioniert. Die Stadtbewohner wissen, dass lediglich zwischen Biomüll und brennbaren Müll unterschieden werden muss. Von dem gesamten Müll, den die Stadt jährlich produziert, wandern nur noch vier Prozent auf die Deponie. Stolze 96 Prozent des in der schwedischen Stadt Borås anfallenden Mülls wird wiederverwendet und zur Energiegewinnung genutzt oder recycelt.

Ein anderes Beispiel für den intelligenten Umgang mit Müll ist das britische Startup Advanced Plasma Power (APP). Das erzeugt Strom aus Abfällen – indem es Müll gasifiziert: Die Anlage sortiert Glas, Metall und harte Kunststoffe zum Recycling aus, den Rest schreddert sie und transportiert ihn in den Ofen. Bei 6000 Grad wandelt sich der Müll zu Synthesegas. Damit erzeugt das Kraftwerk Wärme und Strom. Übrig bleibt ein steinartiges Material, sogenanntes Plasmarok, das sich zum Beispiel für den Straßenbau eignet. Deutschlands jährliche 37 Millionen Tonnen Privatmüll könnte diese Technik in Strom für 3,5 Millionen Haushalte und Wärme für 150.000 Haushalte verwandeln.



REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · Tel. 0721 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

EMIL FREI GMBH &amp; CO.KG

## FreiLacke erhält Responsible Care Preis 2016

VOC-konforme Behälterreinigung spart Ressourcen und verbessert die Arbeitsbedingungen

**U**mweltschutz ist für FreiLacke seit jeher ein zentrales Anliegen. So setzt das Unternehmen alles daran, umweltfreundliche Produkte zu entwickeln, Emissionen, Verpackungsmaterial und Abfälle zu reduzieren sowie schonend mit den Ressourcen umzugehen.

Nun wurde das Unternehmen als Landessieger 2016 der chemischen Industrie in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Prämiert wurde die Installation eines neuen Reinigungsprozesses, mit dem auch die neue Richtlinie zur Emissionsbegrenzung für flüchtige organische Verbindungen in

hohem Maße erfüllt wurde. Mit der Auswahl eines neuen Lösemittels und einer in Eigenregie konstruierten neuen Reinigungsanlage können bei FreiLacke heute jährlich 86.500 kg Ethylacetat eingespart werden. Die VOC-Emissionen konnten von 30.000 kg pro Jahr auf 651 kg verringert werden, was einer Reduktion von 98 Prozent entspricht. Neben dem stark verringerten Lösemittelverbrauch wurde auch das Gefährdungspotenzial für die Mitarbeiter extrem verringert.

FreiLacke – verantwortungsvolles Handeln gegenüber Menschen und Umwelt.



### Begeisterung fährt ab!

Egal ob bei unseren Lack- und Anwendungslösungen aus einer Hand oder unserem sozialen Engagement.

Verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Menschen und der Umwelt hat bei uns nicht nur Tradition, sondern ist fest in der zukunftsorientierten Unternehmensausrichtung verankert.

Erfahren Sie mehr unter [www.freilacke.de](http://www.freilacke.de)

**FreiLacke**



Meine Kraft vor Ort

## Die Energiewende. Der Schlüssel für eine bessere Zukunft.

Energie für alle, ohne die Umwelt zu belasten: Das ist das Ziel der Energiewende. Sie ist lokal, denn der Strom wird nicht besser, wenn er über lange Leitungen kommt. Nur weniger. Grüne Netze, grüne Produkte, grüne Erzeugung. Das muss gut ineinander greifen. So gestaltet Süwag die reale Energiewende.

[www.suewag.de/geschaeftskunden](http://www.suewag.de/geschaeftskunden)



BADISCHE ENERGIESYSTEME GMBH

# Die best. Lösung: Die Energieversorgung im eigenen Haus

Ob Strom oder Wärme, Energiekosten beschäftigen jedes Unternehmen. Darüber hinaus beschäftigen sich immer mehr Unternehmen mit Fragen zur Energie-Effizienz wie „Sind die verschiedenen Energie-Sektoren wirtschaftlich optimal auf einander abgestimmt?“.

Das Energiesystemhaus Badische Energiesysteme GmbH (best.) in Freiburg entwickelt für Unternehmen auf Basis realer Verbrauchsdaten und der dynamischen Simulation (mit bis zu 50 Jahren) aller möglichen Optionen das ganzheitlich wirtschaftlichste Gesamtsystem. Aus den Optionen PV-Anlage, BHKW, Wärmepumpe, Bauteil-Aktivierung, Erdwärmesonden,

Wärmetauschern sowie neuerdings Strom-Speichern wird das Gesamtsystem für die opti-

male Dimensionierung abgestimmt. Die best. Lösung berücksichtigt dabei die Optimierung der Investition, als auch der laufenden Kosten.

Ziel ist immer, die nachhaltig wirtschaftlich best.e Lösung, als Kombination aus Effizienz und Investition bei ganzheitlicher Betrachtung aller Komponenten im Gesamtsystem zu erreichen. Neben der Entwicklung und Planung von Energie-Eigenversorgungssystemen, realisiert die best. mit seinen spezialisierten Partnern diese Systeme.

**best.**  
das energiesystemhaus

**Beratung, Entwicklung & Planung von ganzheitlichen Energiesystemen**

- PV-Anlage
- Erdwärmesonden
- LED-Lichtkonzepte
- Wärmepumpen
- Bauteil-Aktivierung
- Speicher-Systeme
- BHKW
- e-Mobilität
- Energie-Audits

**Spezialität:** Dynamische Simulation und Abstimmung der System-Komponenten zur wirtschaftlichsten Dimensionierung.

**best.** Badische Energiesysteme GmbH • Lörracherstr. 14 • D-79115 Freiburg  
Tel. 0761 - 76 656 368 • info@best-freiburg.de • www.best-freiburg.de

► **Kontakt / Info**

Tel. 07 61/76 656 368  
www.best-freiburg.de  
info@best-freiburg.de

**MERB** >>>>

MITTELBADISCHE ENTSORGUNGS- UND RECYCLINGBETRIEBE GMBH



**Wir sind Ihre Profis für:**

- Containerdienst
- Aktenvernichtung
- Kommunaler Entsorgungsdienst
- Entsorgungskonzepte
- Aktenarchivierung

Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH  
Neulandstraße 9 · 77855 Achern  
Tel. +49 (0) 7841/687-0  
Fax +49 (0) 7841/687-70  
E-Mail: info@merb.de · www.merb.de

▣ **GEMEINSAM FÜR DIE UMWELT** ▣

*Mein Entsorgungs- und Recycling-Berater*

CLOVER ENVIRONMENTAL SOLUTIONS GMBH

# Beeindruckende Ökobilanz – Fachgerechtes Recycling

Die Clover Environmental Solutions (CES) ist weltweit führend auf dem Gebiet der Entsorgungslogistik und Recyclinglösungen.

Seit mehr als 15 Jahren ist die CES GmbH mit ihrem renommierten collecture-Sammelsystem auf dem Markt vertreten. Nie war es einfacher Druckverbrauchsmaterialien sowie Büro- und Telekommunikationselektronik ohne Vorsortierung zu entsorgen. Die jeweiligen Sammelboxen werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb



Sortierung  
Quelle: Eigene

nach §56 KrWG und (Erst-)Behandlungsanlage von Elektro- & Elektronikaltgeräten wird allen Kunden eine sichere, nachhaltige und gesetzeskonforme Verwertung der Abfälle garantiert.

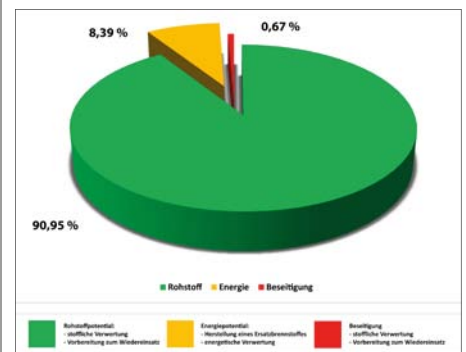
Flexible Lösungen für individuelle Ansprüche: Der collectureSafe Service eignet sich hervorragend für Unternehmen, für die Da-

tensicherheit oberste Priorität hat. Die CES hat einen Prozess gemäß dem DEKRA Certification GmbH Anforderungskatalog V1.2 eingeführt und setzt diesen wirksam ein. Im internen Datenlöschzentrum werden alle Daten von z.B. Mobiltelefonen / Festplatten (HDD) sicher gelöscht. In videoüberwachten, zutritts- sowie alarmgesicherten Räumlichkeiten arbeitet lediglich geschultes und verpflichtetes Personal mit einer vom BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) empfohlenen Software. Ein detailliertes Löschprotokoll bestätigt die korrekte und erfolgreiche Datenlöschung. Bei Bedarf bietet die CES eine sichere Datenvernichtung auf Grundlage der DIN 66399 an. Durch die innovativen Rückführungssysteme werden jährlich weltweit mehrere Millionen



Datenlöschung mit Blancco-Software  
Leerkartuschen und Mobiltelefone gesamt  
Quelle: Eigene

melt. Ein Großteil wird wiederverwendet, recycelt oder in Energie umgewandelt. Eine Erfolgsbilanz, die sich sehen lassen kann:



Produktpotential Tonerkartuschen/Tintenpatronen  
Quelle: SuperDrecksKëscht Europe Produktpotential-zertifikat

### ► Kontakt /Info

In den Wolfsmatten 142  
77955 Ettenheim  
www.collecture.de

**QUALITÄTSGEMÄßES MANAGEMENT**  
ISO 9001  
DEKRA Certified

**Umweltmanagement**  
ISO 14001  
DEKRA Certified

**ENERGIEEFFIZIENTES MANAGEMENT**  
ISO 50001  
DEKRA Certified

**DEKRA Standard**  
Sicherheitsmanagement V1.2  
DEKRA Certified

**IHR ZERTIFIZIERTER DIENSTLEISTER FÜR  
DRUCKVERBRAUCHSMATERIAL, BÜRO- UND  
TELEKOMMUNIKATIONSELEKTRONIK**

**www.collecture.de**



**Starten Sie Ihre Energiewende:  
www.naturenergie.de**

100 % Regional  
100 % Ökologisch  
100 % Günstig  
▶ www.naturenergie.de



**NaturEnergie**  
von Energiedienst

**Anzeigenspecial**

**Mai 2017**

## Wirtschaftsstandort Schwarzwald-Baar-Heuberg

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

**WIRTSCHAFT**  
IM SÜDWESTEN

Tel. 07221/2119 – 12 Fax 07221/2119 – 30  
Anzeigenschluss: 30. März 2017

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Ansprechpartner \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Str./Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Prüfer Medienmarketing · Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · e-mail: susan.hirth@pruefer.com



ASD AUTOMATIC STORAGE DEVICE GMBH

# PACADU-Stromspeicher: Intelligent & effizient

Selbst produzierten Photovoltaik-Strom speichern und dann nutzen, wenn er benötigt wird – das funktioniert besonders effizient mit PACADU-gesteuerten Stromspeichern aus dem Hause ASD Automatic Storage Device GmbH. Denn damit bleiben Kapazität und Leistungsfähigkeit dauerhaft auf hohem Niveau.

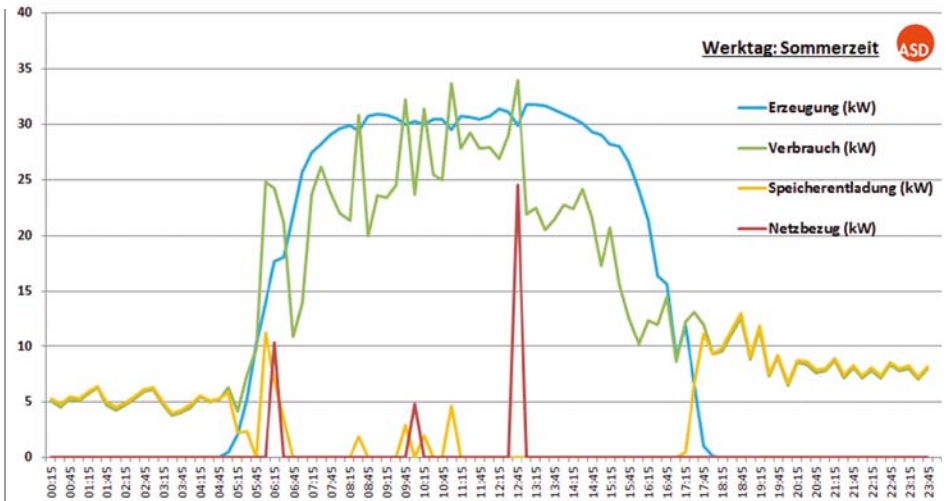
Was steckt dahinter? Parallel-Automatic-Charge-And-Discharge-Unit oder kurz: PACADU. Diese technische Innovation ist mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg. Sie schaltet die Zellen in den ASD-Stromspeichern durchgängig parallel und löst damit die Probleme herkömmlicher, in Reihe geschalteter Speicher. Denn der individuelle Alterungsprozess der Zellen wirkt sich beim PACADU-Speicher nicht auf das gesamte System aus.

Die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer der kompletten Batterie wird nicht durch die schwächste Zelle ausgebremst und ist praktisch unabhängig von den Lade- und Gesundheitszuständen der einzelnen Zellen.

Bilder: Automatic Storage Device GmbH

► **Kontakt /Info**

Tel. 07665/9809-4400  
 www.asd-sonnenspeicher.com  
 info@asd-sonnenspeicher.com

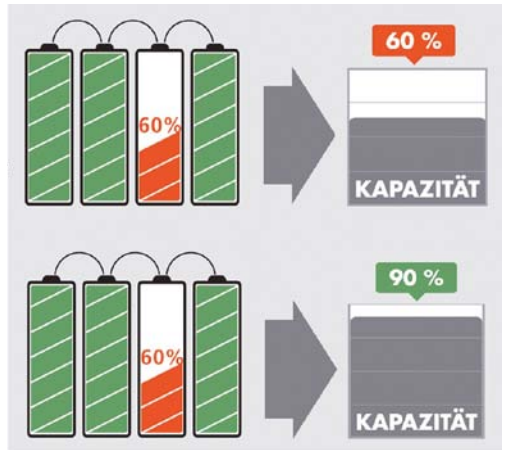


Ein typischer Sommertag: 97 Prozent Autarkie, also Unabhängigkeit, vom öffentlichen Stromnetz. In der Nacht ist der komplette Verbrauch vom ASD-Stromspeicher abgedeckt.

**Stromspeicher:  
bisherige Technologie**

vs.

**neue Technologie mit  
Pacadu-Steuerung**



Die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer eines PACADU-gesteuerten Stromspeichers werden nicht durch die schwächste Zelle ausgebremst



## PACADU® HOME

INNOVATIVE SPEICHER TECHNOLOGIE

**AUTARKE VERSORGUNG BIS ZU 90%**  
 DURCH OPTIMALE NUTZUNG  
 DES SELBST ERZEUGTEN STROMS!

Anders als ALLE **PACADU ASD**  
 TECHNOLOGY

ASD Automatic Storage Device GmbH · www.asd-sonnenspeicher.de

# IT im Mittelstand und moderne Kommunikation | EDV- und Büroausstattung

## Stimmt die IT, stimmt auch die Motivation

Mitarbeiter bemängeln veraltete Technologien am Arbeitsplatz

Rund 20 Arbeitstage jährlich gehen in Deutschland im Büroalltag aufgrund von langsamer, fehlerhafter oder komplizierter Technik verloren. So das Ergebnis einer aktuellen Studie. Wie diese Untersuchung weiter sagt ist das gravierendste Problem eine unübersichtliche Dokumentenablage: So geben knapp ein Drittel der Befragten (31 Prozent) an, dass sie Zeit verlieren, weil Dokumente nicht leicht aufzufinden oder zu teilen sind. 25 Prozent klagen über veraltete Technologien, die ihnen ein effizientes Arbeiten erschweren.

Der Zeitverlust durch technische Probleme wirkt sich nicht nur auf die Effizienz der Mitarbeiter aus, sondern auch auf deren Zufriedenheit mit ihrem Job aus. Gut die Hälfte, sprich 52 Prozent der Befragten geben an, dass sie mit aktuellerer Technik produktiver wären. 42 Prozent der Teilnehmer sind sich sicher, dass ihre Motivation steigen würde und 16 Prozent vermuten sogar, dass sie sich ihrem Arbeitgeber stärker verbunden fühlen und sie die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle einstellen würden.

Die größte Gruppe (43 Prozent Gesamtanteil) stellen die Büro-Mitarbeiter. Ihr Arbeitsplatz ist – ganz klassisch – der Schreibtisch im Büro, an dem sie mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit tätig sind. Für eine optimale Produktivität benötigt ein Büro-Mitarbeiter einen möglichst ergonomischen und für seine Aufgaben passend eingerichteten Arbeitsplatz. Da die pro Mitarbeiter verfügbare Bürofläche schon heute knapp 60 Prozent geringer ist als noch vor zehn

Jahren, stehen Unternehmen vor der Herausforderung, den Raum am Arbeitsplatz möglichst effizient zu nutzen – der Büro-Mitarbeiter darf sich bei seiner Arbeit räumlich nicht beeinträchtigt fühlen.

Je moderner seine IT-Umgebung ausgestattet ist, desto effektiver ist der Mitarbeiter. Der Desktop-PC ist sein vorrangiges Arbeitsmittel. Je nach IT-Struktur des Unternehmens nutzen Büro-Mitarbeiter statt eines klassischen Desktop-PCs einen All-in-One-Rechner oder einen sicheren und effizienten Thin-Client als Arbeitsgerät. Zwei Bildschirme gehören am Arbeitsplatz des Büro-Mitarbeiters zur IT-Standardausstattung. Einen geringeren Anteil an der vom Unternehmen bereitgestellten IT-Ausstattung haben für Büro-Mitarbeiter Notebook, Tablet-PC und Mobiltelefon.

Viel Potenzial bietet der Einsatz von ECM-Systemen. Enterprise Content Management hält zwar inzwischen auch Einzug in den

Mittelstand, jedoch laut Branchenverband Bitcom nur in eingeschränktem Maße: Das Begriffsverständnis von ECM ist im Mittelstand eher eng gefasst und orientiert sich am Kernbereich des Dokumentenmanagements. Gerade kleinere Unternehmen verbinden mit ECM vor allem die klassischen Bereiche Archivierung und Dokumentenverwaltung. Prozess- und kollaborationsbezogene Themen werden nur von rund der Hälfte der mittelständischen Unternehmen dem ECM zugeordnet. Dabei bieten gerade die wenig genutzten Einsatzgebiete einen beachtlichen Nutzen. Mittelständische Unternehmen mit Erfahrung im ECM bezeichnen ihrer Software einhellig einen relevanten Beitrag zur Steigerung der Effizienz in dokumentenbezogenen Prozessen – sagen rund 90 Prozent der Befragten – sowie zur Verbesserung der Daten- und Rechtssicherheit im Umgang mit Dokumenten (75 Prozent).



NEININGER IT+MEDIA COMPANY

# Unternehmen müssen IT-Sicherheit verbessern

Der Geschäftserfolg hängt stärker denn je von der Verfügbarkeit Ihrer IT-Systeme ab. Zuletzt haben sich Cyberangriffe auf Unternehmen grundlegend verändert. Breit gefächerte, unkoordinierte Angriffe haben an Bedeutung verloren, stattdessen nehmen komplexe, zielgerichtete Attacken auf Unternehmen drastisch zu. Kriminelle Organisationen entwickeln ständig neue Finessen um Sicherheitshürden ihrer Angriffsziele zu umgehen. Das stellt Sie als Unternehmer

vor neue Herausforderungen entsprechende Defense-Maßnahmen einzuleiten. Als IT-Defense-Specialist entlasten wir Ihr Unternehmen gezielt und zuverlässig. Mit unseren Security Managed Services werden Probleme identifiziert bevor sie bedenkliche Auswirkungen hervorrufen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen haben ein großes Interesse, ihr IT-Management einem erfahrenen Dienstleister zu überlassen. Wir fungieren als ausgelagerte

IT-Abteilung, die Ihr digitales Leben professionell betreut. Während wir uns um die IT-Defense und die ständige Verfügbarkeit kümmern, konzentrieren Sie sich auf Ihre Kernkompetenzen.

► **Kontakt / Info**

Tel. 0771/832600  
www.neininger.de  
info@neininger.de



**IT-Security**  
Betriebskontinuität in den Mittelpunkt stellen

eset ENJOY SAFER TECHNOLOGY™ StorageCraft <http://security.neininger.de>

**NEININGER** IT+MEDIA COMPANY

1.000 FRAGEN AN DIE ZUKUNFT  
Nr. 907

## WORAUF WARTEN WIR NOCH?

Nichts kommt so sicher wie die Zukunft. Man kann sich hinsetzen und auf sie warten. Oder aber man macht sich auf den Weg, die Zukunft mitzugestalten. Gerade in der IT die klügere Wahl. Bechtle hat sich als starker Partner für moderne IT-Architekturen an der Spitze der größten IT-Systemhäuser platziert. Eine Zwischenstation auf dem Weg zu größeren Zielen.

[bechtle-zukunftsstark.com](http://bechtle-zukunftsstark.com)

Ihr starker IT-Partner.  
Heute und morgen.

**BECHTLE**



**STEP** 30 JAHRE

**we take care of IT.**

LÖRRACH  
FREIBURG  
BASEL

[www.stepnet.de](http://www.stepnet.de)

**STEP**

## Effiziente IT für KMU

Seit über 30 Jahren sorgt das IT-Systemhaus STEP für die reibungslose Funktion von Unternehmens-IT

Die STEP Computer- und Datentechnik GmbH ist das im Dreiländereck führende mittelständische IT-Systemhaus. In Lörrach, Freiburg und Basel sind 25 Mitarbeiter mit der Beschaffung und Implementierung von IT-Infrastrukturen für KMU beschäftigt sowie mit den damit verbundenen Dienstleistungen wie Service und Wartung.

Als Mitglied der Systemhausverbünde iTeam und Novacur hat sich STEP auch auf überregionaler Ebene als IT-Dienstleister etabliert und kann zahlreiche Zertifizierungen namhafter Hersteller wie Hewlett Packard, Cisco, Citrix,

VMware oder United Planet vorweisen. Seit 2006 ist STEP zudem Microsoft Gold Certified Partner.

Mit Managed Service bietet STEP ein effizientes und kosten-günstiges Outsourcing von IT-Services für den Mittelstand.

Erfahren Sie mehr über die Vorzüge von Managed Service: Andreas Hurt informiert Sie gerne unter: 07621 4057-27

► **Kontakt /Info**  
Tel. 07621/4057-0  
[www.stepnet.de](http://www.stepnet.de)  
[info@stepnet.de](mailto:info@stepnet.de)



**APM SYSTEMS**

**APM KOMMUNIKATIONS- UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH**

## Netzkonvergenz – Ein Netz für alles

Individuelle Lösungen in der Kommunikation sind unsere Stärke.

Die Möglichkeiten und Anwendungen der modernen Kommunikation scheinen grenzenlos zu werden. Es sind Menschen, Daten, Geräte und Infrastrukturen die hier zusammenkommen und die es zu verstehen und zu kontrollieren gilt. Techniken und Lösungen verändern und entwickeln sich heute rasanter als je zuvor. Dazu gehört heute mehr als nur ein neues Smartphone, eine neue Telefonanlage oder ein Rauchwarnmelder. Wichtig ist die Konvergenz der unterschiedlichen Techniken und Anwendungen damit Kunden den Vorteil nutzen können den Sie sich wünschen.

In allen Bereichen der digitalen Kommunikation sind heute individuelle Sonderlösungen gefragt. Unsere Unabhängigkeit von Herstellern und Providern ermöglicht uns den Zugriff auf das gesamte Portfolio der Kommunikationswelt. Die einzelnen Elemente konvergent zu verknüpfen ist die Aufgabe unserer bestens ausgebildeten und zertifizierten TK- und IT-Spezialisten.

Unser Wissen. Gerne auch für Sie.

► **Kontakt /Info**  
Tel. 07741/96 93 0  
[www.apm-systems.de](http://www.apm-systems.de)  
[info@apm-systems.de](mailto:info@apm-systems.de)

IT-SYSTEMHAUS JERG GMBH

## Individuelle Lösungen für Ihre IT

Das IT-Systemhaus Jerg steht seit Jahren für verlässliche IT-Betreuung von Unternehmen

Als in Freiburg ansässiges und inhabergeführtes Unternehmen arbeitet ein Team von 26 Mitarbeiter an abwechslungsreichen IT-Projekten für seine meist mittelständischen Kunden aus allen Bereichen der Wirtschaft. Dabei ist das Systemhaus stets ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner bei Planung, Umsetzung und die Weiterentwicklung der oft individuellen Lösungen.

Dazu gehören die Konzeption, Installation und die Begleitung der IT-Plattformen des Kunden genauso zum Portfolio wie Managed-Services, Cloud-Lösungen und ein Kunden Helpdesk. Und auch speziell auf Kundenanforderungen zugeschnittene Service-Mehrwert-Vereinbarungen können vollumfänglich realisiert und betreut werden. Durch proaktive Leistungen bleiben dabei die IT-Kosten für den Kunden überschaubar.

Als Branchenkenner mit der Erfahrung aus über 800 Kundenprojekten ist das IT-Systemhaus Jerg als zertifizierter DATEV-Systempartner in Steuerkanzleien und deren Mandanten sowie als Komplettlöser in Arztpraxen für Abrechnung, Dokumentation, Medizintechnik und digitalen Röntgenlösungen etabliert und bietet auch Ihrem Unternehmen einen Mehrwert in der IT.

Das IT-Systemhaus Jerg ist der ideale Unterstützer für die Entwicklung und Umsetzung einer langfristig ausgerichteten IT-Strategie, die Ihnen Investitionssicherheit für die Zukunft bietet. Sprechen Sie dafür mit den Netzwerkspezialisten und lassen sich bei Ihrem IT-Projekt unterstützen.

► **Kontakt/Info**

Tel. 0761/888 570 100  
www.jerg.it  
info@jerg.it



IT-Systemhaus  
**jerg**

**Konkrete IT-Lösungen und echte Kundennähe!**

IT-Systemhaus Jerg GmbH  
Nelly-Sachs-Straße 4  
79111 Freiburg

Tel.: +49 761 / 888 570 100  
info@jerg.it  
www.jerg.it



» Einfach: Ihr Business mit Office 365 von badenIT.



badenIT GmbH / Tullastr. 61 / 79108 Freiburg / 0761 5035-0

www.badenIT.de



## IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“  
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan  
der Industrie- und Handelskammern im  
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

### Redaktion:

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern  
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:  
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)  
Kathrin Ermert  
Dr. Susanne Maerz  
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg  
Postfach 860, 79008 Freiburg  
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398  
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de  
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

**Titelbild:** Deutsche Bahn AG

### Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing  
Endriß & Rosenberger GmbH  
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden  
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf  
Anzeigendisposition: Susan Hirth  
Telefon 07221 211912, Fax 07221 211915  
E-Mail: susan.hirth@pruefer.com  
www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 35 gültig ab Januar 2017.

### Satz:

Freiburger Druck GmbH & Co. KG  
www.freiburger-druck.de

### Druck:

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG  
www.druckhaus-kaufmann.de

### Herausgeber:

**IHK Hochrhein-Bodensee**  
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz  
Telefon 07531 2860-0, Fax 07531 2860-165  
und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim  
Telefon 07622 3907-0, Fax 07622 3907-250  
E-Mail: info@konstanz.ihk.de  
www.konstanz.ihk.de  
Pressesprecher:  
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen  
Telefon 07721 922-0, Fax 07721 922-166  
E-Mail: info@villingen-schwenningen.ihk.de  
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de  
Pressesprecher:  
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

### IHK Südllicher Oberrhein

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg  
Telefon 0761 3858-0, Fax 0761 3858-222  
und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr  
Telefon 07821 2703-0, Fax 07821 2703-777  
E-Mail: info@freiburg.ihk.de  
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de  
Pressesprecherin:  
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

### Erscheinungsweise:

Zu Monatsbeginn (ausgenommen August)

### Bezug und Abonnement:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im  
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht  
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten“  
kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim  
Verlag abonniert werden.

## EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Neuwertiger elektrischer Foodtruck für Snacks sucht Nachfolger/Nachfolgerin. Maßanfertigung mit 2 Verkaufsklappen, 2 Kühltheken, 2 Kühlschränken, Doppelwaschbecken, Kasse und Dachluke. Verkauf oder bei regionalem Biokonzept auch Verpachtung möglich. Gerne schicken wir Ihnen unser Exposé. **LR-EX-A-6/17**

Engagierte/n Geschäftsführer/in zum Aufbau der Regionalwertproduktmarke gesucht. Unternehmen im Raum Freiburg bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr eigenes Unternehmen aufzubauen und die Zukunft aktiv selbst zu gestalten. Geschäftsführertätigkeit im Aufbau und Vertrieb der Regionalwertproduktfamilie mit Unterstützung von Netzwerk an Partnern von Erzeugern, Verarbeitern, Großhändlern und Einzelhändlern. **LR-EX-A-7/17**

Vollreisebüro im Ortenaukreis zu verkaufen. Ideal zur Standorterweiterung eines bestehenden Reisebüros. **LR-EX-A-8/17**

Videoproduktionsfirma 20 Jahre am Markt, ideal für ambitionierte Hobbyfilmer, sucht Nachfolger aus Alters- sowie gesundheitlichen Gründen. Gesucht wird ein Nachfolger männlich/weiblich, der sich zunächst als Teilhaber in diese Firma einarbeitet und sich auf die neuen Aufgaben vorbereitet. Gerne stehe ich in dieser Phase bei Bedarf unterstützend zur Seite. **VS-EX-A-18/16**

Als technischer Geschäftsführer stehe ich Ihnen gerne als Nachfolger oder als Unterstützung für Ihr Unternehmen zur Verfügung. Ich bin Maschinenbautechniker und Betriebswirt, 48 Jahre alt und habe zehn Jahre Erfahrung als technischer Geschäftsführer in einem Industriebetrieb. Menschen positiv anzuleiten, zu fördern und zu fordern und durch Veränderungsprozesse zu führen gehört ebenso zu meinen Kompetenzen wie die kontinuierliche Verbesserung operativer und strategischer Leistungsfähigkeit. Vertrauen und Loyalität sind mir absolut wichtig. Zuschriften gern mit kurzer Unternehmensvorstellung. **VS-EX-N-01/17**

## ONLINE-ADRESSEN

**Bundesweite  
Existenzgründungsbörse:**  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

**Recyclingbörse:**  
<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

## ANSPRECHPARTNER

**IHK Südllicher Oberrhein (FR/LR),**  
Hauptgeschäftsstelle Lahr  
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr  
**Petra Klink**  
Telefon 07821 2703-642,  
[petra.klink@freiburg.ihk.de](mailto:petra.klink@freiburg.ihk.de)

**IHK Hochrhein-Bodensee (KN),**  
Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz  
**Birgitt Richter**  
Telefon 07531 2860-139,  
[birgitt.richter@konstanz.ihk.de](mailto:birgitt.richter@konstanz.ihk.de)

**IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),**  
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen  
**Lena Schmiedeknecht**  
Telefon 07721 922-348,  
[schmiedeknecht@vs.ihk.de](mailto:schmiedeknecht@vs.ihk.de)

Für März 2017 wird aufgrund Ruhestand der aktuellen Betreiber für einen Traditionsgasthof Kurz vor dem 25-jährigen Jubiläum unseres erfolgreichen Buchführungsbüros, denken wir an die Zukunft. Mit Kompetenz, Individualität und höchster Effizienz ist es gelungen, einen guten und stabilen Kundenstamm aufzubauen. Um dieses Niveau halten zu können und die Mandanten auch nach dem Ausscheiden aus Altersgründen weiterhin gut betreut zu wissen, suchen wir einen qualifizierten Nachfolger. Wir sind gerne bereit, eine gewisse Zeit lang das Büro gemeinsam – möglichst in Form einer Partnerschaft oder Kooperation – zu führen. **VS-EX-A-28/16**

ein Nachfolger gesucht. Um in der Gemeinde Aichhalden sowie in der gesamten Raumschaft Schramberg nicht noch eine Begegnungsstätte, die ein wichtiger Bestandteil für das strukturelle und soziale Dorfleben ist, zu verlieren, ist eine Nachfolgeregelung unbedingt notwendig. Das Gasthaus kann sowohl durch einen Betreiber (Pächter) oder auch einen Teilhaber (bestenfalls Koch) geführt werden. Selbstverständlich besteht auch Offenheit gegenüber anderen Ideen. **VS-EX-A-27/16**

Krankheitsbedingt müssen wir unsere Wellness Oase mit Salzgrotte und drei Saunen sowie exklusivem Massagestein in Laufenburg/Baden abgeben. **KN-EX-A-464/17**

Führendes Taxi-Mietwagenunternehmen im Landkreis Waldshut mit 16 Fahrzeugen und einem Jahresumsatz von ca. 600.000 Euro aus Altersgründen zu verkaufen. Es werden ca. 30 Mitarbeiter (überwiegend Teilzeit) beschäftigt. Feste Verträge für Schülerfahrten, Linienverkehr, Firmenkunden sind vorhanden. Ein Mehrfamilienhaus (3 Wohnungen, Büro- und Lagerräume, Parkplätze) könnte mit übernommen werden. **KN-EX-A-462/17**

Ich bin ein technisch affiner Dipl.-Kfm., Jg. 1971, Mitglied der GL, ehemaliger Unternehmensberater für KMU, international erfahren, und suche ein produzierendes Unternehmen zur verantwortungsvollen Nachfolge des geschäftsführenden Gesellschafters oder als Teilhaber. Idealerweise fertigt das Unternehmen eigene Produkte, Vorprodukte, Halbzeuge oder Komponenten

in Einzelfertigung oder Kleinserien für eine breite gewerbliche Kundenbasis, z. B. aus den Branchen Maschinen-/Anlagen-/Apparatebau, Behälterbau, Antriebstechnik oder technisch bzw. strukturell vergleichbare Branchen. Das Unternehmen sollte (als Alleingesellschafter) ungefähr zwischen 10 und 30 Mitarbeiter beschäftigen sowie bis maximal 4 Mio EUR Umsatz erzielen. Eine Einarbeitung durch den bisherigen Inhaber und ein fließender, diskret vorbereiteter Übergang ist von mir gewünscht. Eigenkapital ist vorhanden. **KN-EX-N-465/17**

Gut laufender Schuh- und Schlüsseldienst im Raum Waldshut aus Altersgründen zu verkaufen. Sehr großer Kundenstamm vorhanden. Erfahrung gewünscht – kann jedoch auch angelernt werden. **KN-EX-A-461/17**

Etabliertes Autohaus (Markenvertrieb) mit angeschlossener KFZ-Reparaturwerkstätte (Grundstücksfläche ca. 3.200 qm im Eigentum) im Landkreis Waldshut in allerbesten Lage aus Altersgründen zu verkaufen. Es werden 7 Mitarbeiter beschäftigt. **KN-EX-A-460/17**

## BETEILIGUNGSBÖRSE/ RISIKOKAPITAL

Mittvierziger sucht mittelfristig eine Beteiligung/Teilhaberschaft oder Partnerschaft. Projektmanager/Produktmanager/diplomierter Pflégewirt mit technisch handwerklichem Geschick und Interesse mit langjähriger und vielfältiger Berufserfahrung sucht neues Betätigungsfeld in kleinerem Unternehmen. Mittelfristig ist eine Partnerschaft bzw. Nachfolge gewünscht. Bisherige Tätigkeiten vorwiegend im Gesundheitsbereich/Medizinprodukte/Versicherungen. Gerne auch Quereinstieg in neue Branche. **LR-B-01/17**

Seriöse Rendite via lukratives Neubauprojekt. Standort: Deutschland, 25 km von Zürich CH entfernt. Käuferquelle: 30 % einheimisch, 40 % aus CH, 30 % Sonstige. Gesucht: Bauträger oder GU oder Investor. Vorverkauf hat begonnen, Verkauf ab Plan. **KN-B-244/17**

## SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?

Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 68). Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **FR** oder **LR für Lahr (IHK Südlicher Oberrhein)**.

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

# DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER  
BRANCHENSPIEGEL  
FÜR ANGERBOTE AUS  
INDUSTRIE, HANDEL,  
DIENSTLEISTUNG  
UND WERBUNG

## Arbeitsicherheit

**atempo**  
dienstleistungs gmbh

- Sicherheitstechnische Betreuung nach DGUV Vorschrift 2

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6  
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01  
mail@atempo-freiburg.de

## Baugruppen/Feinwerktechnik

**HeWa**  
Feinwerktechnik Engineering GmbH

- Gerätebau
- Einkauf, Lager, Logistik
- Entwicklung, Konstruktion
- Alle Arten von Zeichnungsteilen aus einer Hand
- Systemlieferant für elektromechanische Baugruppen

Marie-Curie-Str. 2  
79211 Denzlingen  
Telefon: 07666/9028-30  
[www.hewa-ft.de](http://www.hewa-ft.de)



Anzeigen-Hotline:  
07221/21 19-12

## Beschriftungen

**Wir beschriften für Sie:**

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile, QR-Codes, Dreh- und Frästeile, Medizinische Instrumente, Kunststoff, u.v.m. [www.bs-laserbeschriftung.de](http://www.bs-laserbeschriftung.de)

Präzise - Dauerhaft - Schnell

**BS LASER-BESCHRIFTUNG**  
Hintere Gasse 35 | 78588 Denkingen  
Tel. 074 24-901204  
info@bslaserbeschriftung.de

## Biegetechnik

**THOMAN** Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biegeanlagen.



Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

**Thoman Biegemaschinen**  
Mittelmaten 1/Am Sportplatz, 79206 Breis-Oberriemsingen  
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99  
[www.Thoman.de](http://www.Thoman.de), [biegen@thoman.de](mailto:biegen@thoman.de)

## Blech- und Lasertechnik

Individuelle  
Lösungen aus Blech

**ADELMANN**  
EDELSTAHLTECHNIK

Adelmann GmbH  
Wilhelm-Leonhard-Str. 5  
77694 Kehl-Goldscheuer  
fon +49(0)7854 / 98339-0  
fax +49(0)7854 / 98339-39  
info@adelmann.net  
[www.adelmann.net](http://www.adelmann.net)

LASERN | STANZEN | KANTEN |  
KOMPLETTFERTIGUNG

**BUT**

BUT Blech- und Tortechnik GmbH  
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr  
Tel. 07821/94 00-0, Fax 9400-20  
info@but-lahr.de, [www.but-lahr.de](http://www.but-lahr.de)

**SLE-TECHNIK**  
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de  
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - [www.sle-technik.de](http://www.sle-technik.de)

## Elektronik-Fertigung

[www.fe-fe.de](http://www.fe-fe.de)

- Bestückung SMD und bedrahtet
- Baugruppenmontage
- Verdrahtungen
- Kabelkonfektionen

**fe fe** ELEKTRONIK e.K.  
Inhaber  
Holm-Dieter  
Feucht

77652 Offenburg  
Im unteren Angel 17  
Tel. 07 81 / 2 60 68  
e-mail:  
Fax 07 81 / 7 52 18 [info@fe-fe.de](mailto:info@fe-fe.de)

## Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!

**KNOP** Etiketten  
Einsteinststraße 15  
78549 Spaichingen  
Tel. 0 74 24/93 28-0  
Fax 0 74 24/93 28-22  
info@knop-etiketten.de



## Hallenbau

**Preiswerte Mehrzweckhallen**  
sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,- €

**Schweizer Hallenbau GmbH**  
Telefon 0 78 22 / 86 72 34

## Industriebau

**iw BAU**  
[www.iw-bau.de](http://www.iw-bau.de)

Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH  
79331 Teningen  
Auf der Ziegelbreite 14  
Telefon 07663 / 91 35 42



**SCHAUENBERG**

Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen

Stahlbau Schauenberg GmbH  
79199 Kirchzarten  
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128  
[www.schauenberg.de](http://www.schauenberg.de)



Anzeigen-Hotline:  
07221/21 19-12



## Industriebau

### TRÖTSCHLER

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH  
Heinrich-von-Andlaw-Str. 16  
79232 March-Hugstetten  
Tel.: 07665 93418-0  
Fax: 07665 93418-10  
info@troetschler.de  
www.industrie-gewerbebau.de

## Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

### BOCKSTAHLER

**BODENBESCHICHTUNGEN GmbH**  
Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen  
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG  
79288 Gottenheim  
Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de  
[www.bockstahler.de](http://www.bockstahler.de)

Eine s/w-Anzeige in dieser Größe kostet  
EUR 116,40 zzgl. MwSt.  
Der Branchenhinweis Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

## Industriedienstleistungen

### REHA

WERKSTÄTTEN-Freiburg-Emmendingen-Kirchzarten-Müllheim  
Die REHA-Werkstätten sind als anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen Ihr Dienstleistungspartner für:

- Industriemontage
- Montage, Konfektionierungs- & Verpackungsarbeiten
- Elektrokonfektionierung & Baugruppenmontage
- Holzbearbeitung /Palettenbau
- Metall- & Kunststoffbearbeitung
- Grünanlagenpflege
- Elektronische Archivierung
- Dienstleistung rund um Büro, Haus & Hof

**Ihre Vorteile:**  
• Reduzierung der betriebl. Ausgleichsabgabe  
• Abh. und Belieferung mit eigenem Fuhrpark  
• Langjährige Erfahrung/Qualitätsdokumentation  
**Auftragsanfragen:**  
Telefon: 0761-3865-220 Fax: -223  
info@reha-werkstatt.de  
www.reha-werkstatt.de

### SGI GmbH

Stahl- & Metallbau  
Wasserstrahlschneidetechnik  
Industrie-Instandhaltung  
Firmenverlagerung & Maschinentransport

SGI GmbH  
Alemannenstraße 24  
DE-79689 Maulburg  
Tel. +49 7622 684 69-0  
info@sgi-gmbh.com

SGI Schweiz GmbH  
Hafenstrasse 92  
CH-4127 Birsfelden  
Tel. +41 61 319 73 69  
www.sgi-gmbh.com

## Inkasso

### Creditreform

## UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60  
Konstanz 07531 - 8950 - 0  
Offenburg 0781 - 7907 - 30  
Villingen 07721 - 9481 - 0

[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## Konstruktionsbüro

### ZSE ZIMMERMANN

Stahlbau-Engineering

- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne

T.: +49 (0) 76 23 - 23 33  
mail@stahlbau-zimmermann.de

## Kunststoffspritzerei

### Perfekte Kunststoffteile

JAUCH-PLASTIC

Philipp-Lösch-Weg 10  
78052 VS-Obereschach  
Telefon 0 77 21/8 86 99-0  
Telefax 0 77 21/8 86 99-22  
www.jauch-plastic.de  
info@jauch-plastic.de

## Kunststoff-Spritzgussteile

### werner herr gmbh

technische spritzgussteile  
werkzeug-formenbau

79285 Ebringen, Alemannenstraße 2  
tel. 07664/9713-0, fax 07664/9713-13  
[www.herr-gmbh.de](http://www.herr-gmbh.de)

## Kunststofftechnik

### Erwin Schiff GmbH

Kunststofftechnik

- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanau-Nonnenweier  
Wittenweierer Str. 49  
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92  
[www.schiff-kunststofftechnik.de](http://www.schiff-kunststofftechnik.de)

## Lagertechnik

### REGATIX

**Lagertechnik**  
Tel. 07062 23902-0  
[www.regatix.com](http://www.regatix.com)  
Fax 07062 23902-29

### Regalsysteme

## Maschinenbau-Komponente

- Schweißkonstruktionen bis 20to
- CNC fräsen und bohren mit autom. 5 Positionen Winkelkopf 2,5° Teilung, X10500-Y2500-Z1500 mit Werkzeugwechsler (60 Werkzeuge)
- CNC-Brennschneiden 2500x6500mm
- schneiden und kanten bis L=6000mm

### SCHAUB

fertigungstechnik

77723 Gengenbach, Flößerstraße 5  
Tel. 07803/96610, Fax 07803/966124  
[www.schaub-fertigungstechnik.de](http://www.schaub-fertigungstechnik.de)

## Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

### ROSER

Industriemontage

Montage von Ihren Baugruppen  
Verpackung und Kennzeichnung  
Maschinelle Kleinteileverpackung

79312 Emmendingen – Schützenstr. 20  
Tel. 0 7641/9627183 – Fax 07641/9627184  
info@rosier-industriemontage.de  
www.rosier-industriemontage.de

## Montageeinheiten/Fertigung

### FEROTEC

...macht Metall genau!

#### Komplettservice

- CNC-Metall- und Kunststoffzerspannung
  - Oberflächenveredelung aller Art
  - Montageeinheiten
  - Feinmechanische Baugruppen
  - Kleine bis mittlere Serien
- Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.fero-tec.com](http://www.fero-tec.com)

Ferotec e.K. · Marie-Curie-Str. 2 · 79211 Dendingen  
+49 (0) 76 66 / 88 48 89-99 · info@fero-tec.com

## Planen/Zelte

### KIMMIG

Maßkonfektion von Planen und Zelten

D-77694 Kehl-Kork  
Tel. 0 78 51 / 33 73  
[www.kimmig-gmbh.de](http://www.kimmig-gmbh.de)

## Pulverbeschichtung

### gerhard baumgärtner GmbH

**PULVERBESCHICHTUNGEN STRALARBEITEN**  
79232 March 1, Benzstr. 11  
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

## Unternehmensnachfolge-/Verkauf

**Unternehmensnachfolge – Unternehmensverkauf**  
diskret-vertraulich  
seit 15 Jahren auf Erfolgsweg  
Dr. Bernd Friedrich  
HMF Europe GmbH  
Im Blumert 6, 77933 Lahr  
Tel. 07821 - 9066910  
[www.hmf-ma.de](http://www.hmf-ma.de)  
Mail: bf@hmf-ma.de

## Versorgungstechnik

### SCHÖNECKER

Gebäudetechnik GmbH

- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalweißtechnik

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE  
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770  
Mülhauser Str. 11b · 79110 Freiburg  
[www.schoenecker-gmbh.de](http://www.schoenecker-gmbh.de)

## Zelte

### Zelte + Pavillons

für:

- ◆ Vermietung
- ◆ Verkauf
- ◆ Messen
- ◆ Gaststätten / Feste
- ◆ Lagerzwecke
- ◆ Parks / Schulen etc...

**TENT** Zeltvertrieb  
77933 Lahr  
Telefon 0 78 21 / 95 54 03  
Telefax 0 78 21 / 95 54 04

## Zerspannungstechnik

### Relan

Zerspannungstechnik

Ihr Partner für die Herstellung von präzisen CNC-Dreh- und Frästeilen

- Fräsen: z.B. Hermle 5-Achsen
- Drehen: z.B. Spinner TC 300 / Y-Achse
- Bohr- und Sägearbeiten
- Baugruppen- und Teilemontagen
- Hauseigener Abhol- und Lieferservice

Wählerstr. 17, 79108 Freiburg  
Tel. 0761-20897962, Fax: 0761-20897964  
Email: t.engist@relan.de

## Arzneimittelfaltschachteln von Faller

# Sicher verpackt

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Dieses Mal: Arzneimittelfaltschachteln der Waldkircher Firma August Faller.

## Das Produkt

Das Bild auf dieser Seite zeigt eine Faltschachtel, wie sie der Endverbraucher kaum je sieht: unbedruckt. Diese Standardfaltschachtel wird meist für Blister sowie für flüssige, halbfeste und feste Arzneiformen verwendet. Bedruckt und als Pharmaverpackung ist sie Teil des Medikaments und unterliegt genauen gesetzlichen Regulierungen zum Schutz des Arzneimittels und des Patienten. Faltschachteln mit besonderen Merkmalen tragen zur Sicherheit vor Arzneimittelfälschungen bei und geben dem Patienten wichtige Informationen. Kartonsorte und Druckbild stimmt Faller mit den circa 400 Kunden weltweit genau ab. Die Herstellungsprozesse werden regelmäßig von den Kunden in Audits überprüft. Bis zu 80 Prozent der Produktion von Faller sind Standardfaltschachteln. Das Waldkircher Unternehmen hat während der letzten Jahrzehnte eine große Bandbreite an Varianten entwickelt. Dazu gehören Faltschachteln mit Innengefache, mit variablen Einsätzen, mit Automatikboden für mehr Stabilität, mit integrierter Fixierlasche für Blister oder mit Originalitätsverschluss für den Produkt- und Markenschutz sowie mit „Easy-to-open“-Mechanismen für ältere Menschen oder auch kindersichere Verpackungen.



## Das Unternehmen

August Faller hat das Unternehmen 1882 als Steindruckerei gegründet. Seit den Fünfzigerjahren werden Faltschachteln hergestellt. Anfang der Neunziger begann das Unternehmen, sich auf Pharma-Sekundärverpackungen zu spezialisieren. 1999, 2000 und 2002 sowie 2012 übernahmen die Waldkircher andere Hersteller und erweiterten so ihr Portfolio. Heute gibt es drei Produktionsstandorte in Südbaden (Waldkirch, Binzen und Schopfheim), zwei weitere stehen in Dänemark und in Polen, das Zentrum für Verpackungsdienstleistungen ist in Großbeeren (bei Berlin) angesiedelt. Die Waldkircher August Faller Artwork Solutions GmbH ist auf Druckdatenbearbeitung spezialisiert. An den sechs Standorten sind circa 1.180 Mitarbeiter tätig, der Umsatz lag im Jahr 2015 bei 123,4 Millionen Euro. Das Familienunternehmen hat seine Strategie auf nachhaltigen Erfolg ausgerichtet – nachzulesen in dem Nachhaltigkeitsbericht, der seit 2002 jährlich erscheint. Geschäftsführer sind Michael Faller (in vierter Unternehmer-Generation) und Daniel Keesman.

## Die Produktion

Faller verarbeitet allein in Waldkirch auf sieben Drucklinien jährlich 18.000 Tonnen Karton. Daneben gibt es Faltschachtel-Produktionen in Kopenhagen und Lodz. Gedruckt wird auf Kartonbögen von der Palette. Die Losgrößen betragen im Durchschnitt 35.000, werden aber immer kleiner. Deshalb spielen die Prozesseffizienz und möglichst kurze Rüstzeiten der Maschinen eine große Rolle. Die Qualitätsanforderungen der Pharmahersteller sind überaus hoch, und die Kartons werden in mehr als 100 Sprachen beziehungsweise Schriften bedruckt. Nach dem Druck folgt das Stanzen, dann das Kleben sowie eine umfangreiche Qualitätskontrolle, bevor an die Kunden just-in-time ausgeliefert wird. Die August Faller Gruppe hat eine Produktionskapazität von 2,2 Milliarden Faltschachteln jährlich. Schachteln sind jedoch nur ein Teil der Produktionspalette. Daneben werden bis zu 1,6 Milliarden Packungsbeilagen gedruckt und 900 Millionen Etiketten. Darüber hinaus bietet Faller als Dienstleistung das Verpacken von Pharmazeutika an. Mehr und mehr nachgefragt sind Kombinationslösungen: Diese bestehen aus Faltschachteln, dazu passenden Etiketten und Gebrauchsinformationen in Form von Packungsbeilagen. Wichtig für diese Kombinationsprodukte ist die Endkontrolle jedes Sekundärpackmittels vor der Zusammenführung und nach der Fertigstellung. Das bringt den Kunden Effizienzsteigerung durch Business Process Outsourcing. Faller ist Ansprechpartner für alle Pharma-Sekundärverpackungen und hat sich damit zu einem der größten Anbieter auf dem deutschen Markt und darüber hinaus entwickelt.

Konstruieren. Lasern. Biegen. Runden.  
Schweißen. Schleifen. Polieren.  
Ganz individuell. In höchster Qualität.  
Seit über 30 Jahren.

**ADELMANN**  
EDELSTAHLTECHNIK

Wilhelm-Leonhard-Str. 5 +49 (0) 7854 983390  
77694 Kehl-Goldscheuer www.adelmann.net

**KLEINBUB**   
innovativ . präzise . perfekt

**Lasertechnik**  
auf höchstem Niveau

- ▶ Laserschneiden
- ▶ Rohrbearbeitung
- ▶ CNC-Fräsen
- ▶ Baugruppen
- ▶ Lohnarbeiten

Allmendstraße 6 Tel. 0 78 34 / 335 info@kleinbub-gmbh.de  
77709 Oberwolfach Fax 0 78 34 / 503 www.kleinbub-gmbh.de

 • CNC-Stanzen • CNC-Laserschneiden • Komplettgehäuse  
• CNC-Abkanten • Schweißen • Oberflächenbeschichtung

**BTF** GmbH

**Blech-Teile-Fertigung GmbH** Telefax 0 78 22 / 4 44 89 - 9  
77955 Ettenheim, Industriepark 120 E-Mail: info@b-t-f-GmbH.de  
Telefon 0 78 22 / 4 44 89 - 0 Internet: www.b-t-f-GmbH.de

*Wir bringen Blech in Form*

**ANZEIGENSPECIAL** **APRIL 2017**

**GESUNDHEIT | VORSORGE | PRÄVENTION | VERSICHERUNGEN**

**WIRTSCHAFT** IM SÜDWESTEN \_individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenportrait  
\_als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

\_Tel. 072 21/2119 -12 Fax 072 21/2119 -30 \_ANZEIGENSCHLUSS 28. Februar 2017

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · e-mail: susan.hirth@pruefer.com

» Konzipieren    » Planen    » Bauen

**SCHAUENBERG**  
Industriebau mit Vertrauen

Stahlbau Schauenberg GmbH  
79199 Kirchzarten  
Telefon +49 7661 397-0  
[www.schauenberg.de](http://www.schauenberg.de)

**schlau - schlüssig - schlüsselfertig**

DER NEUE JAGUAR F-PACE

# PERFORMANCE IN DEN GENEN.



**3** JAGUAR CARE  
OHNE KILOMETERBEGRENZUNG  
JAHRE GARANTIE | INSPEKTION

## AB 288,- €\* IM MONAT LEASEN.

Entdecken Sie den vielseitigsten Sportwagen, den Jaguar je erschaffen hat. Der neue Jaguar F-PACE kombiniert sportliches Handling und atemberaubendes Design mit Allradantrieb, hoher Alltagstauglichkeit und Effizienz.

Der neue Jaguar F-PACE. Jetzt bei uns testen.



### JAGUAR HOUSE FREIBURG

Premium Automobile Freiburg GmbH  
Ein Unternehmen der Kollinger-Gruppe  
55 Jahre Jaguar & Land Rover in Südbaden  
Bötzinger Straße 25 • 79111 Freiburg • Tel.: 0761 45 23 50  
www.auto.ag • jaguar@auto.ag

Folgen Sie uns auf facebook: [www.facebook.com/jaguarlandroversuedbaden](http://www.facebook.com/jaguarlandroversuedbaden)  
Sehen Sie die neuesten Videos von Jaguar und Land Rover.

#### LEASINGKONDITIONEN

Modell:	F-PACE 20d AWD (Automatik)
Barpreis:	36.800,- €*
Leasingsonderzahlung:	6.800,- €*
Laufzeit:	36 Monate
Gesamtleistung:	60.000 km
Mtl. Leasingrate:	288,- €*

\*Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt.

## THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen und Bedingungen zu Jaguar Care unter: [jaguar.de/JaguarCare](http://jaguar.de/JaguarCare)

\* Leasingangebot vermittelt für die Jaguar Bank, eine Zweigniederlassung der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. Die Vermittlung erfolgt unabhängig. Widerrufsrecht nach § 495 BGB für Verbraucher.

Jaguar F-PACE 20d AWD (Automatik): Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 6,2 (innerorts); 4,7 (außerorts); 5,3 (komb.); CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: 139; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.